Bor. 203.ns (2

Weigel

10425

<36604339220019

<36604339220019

Bayer. Staatsbibliothek

Bot. 203 ns-2

Geographische,

naturhistorische und technologische

Beschreibung

des

souverainen Herzogthums

Schlesien.

Von

Johann Adam Valentin Weigel,

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Zweiter Theil.

Das Fürstenthum Jauer.

Mit einer Ansicht des Riesengebirges bei Warmbrunn.

Berlin, 1800.

bei Christian Friedrich Himburg.

Geographische,
naturhistorische und technologische
Beschreibung
des
souverainen Herzogthums
Schlesien.

Von

Johann Adam Valentin Weigel,

Evangelisch-lutherischem Prediger, Mitgliede der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin, der naturforschenden zu Halle, und der ökonomisch-patriotischen des Fürstenthums Schweidnitz.

Zweiter Theil.

Das Fürstenthum Jauer.

Mit einer Ansicht des Riesengebirges bei Warmbrunn.

Berlin, 1800.

Bei Christian Friedrich Himburg.

Unter den allgemein nützlichen Kenntnissen behauptet die Kenntniß der Geographie sicherlich einen der ersten Plätze. — Ohne geographische Kenntniß ist der Mensch ein Maulwurf, der, ohne vorwärts und um sich zu sehen, sein Loch auf und zuwirft.

Gedicke.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Vorrede.

Ich habe in der Vorrede zu dem ersten Theile dieses Werks, in der Beschreibung des Fürstenthums Schweidnitz, die Veranlassung zu der Ausarbeitung angegeben. Bei der gegenwärtigen Beschreibung des Fürstenthums Jauer habe ich nicht weniger Fleiß und Sorgfalt angewendet, richtig und genau zu erzählen. Ich bescheide mich indessen sehr gern, daß sich hier und da, bei aller Mühe und Sorgfalt, ein Fehler eingeschlichen haben könnte. Der Schwierigkeiten, die sich bei Werken dieser Art dem Schriftsteller in den Weg legen,

sind gar zu viele; und leider! ist die viele Mühe, die man sich giebt, sie zu überwinden, nur mehr, als zu oft, vergeblich: denn man kann mehrmahls, auch selbst an Ort und Stelle die Nachricht, die man einzuziehen hoffte, nicht erhalten. Ein gewisser Schriftsteller sagt in der Vorrede zu einer ähnlichen Schrift, mir aus der Seele geschrieben:

„Jeder Schritt, den er thut, wird dem Schrift„steller streitig gemacht. Bald fehlt ihm diese, „bald jene Nachricht. Man sucht sie zu erhal„ten; man bittet darum. Aber der eine will sie „nicht ertheilen, weil er zu unthätig, oder zu „eigensinnig, oder zu wenig gefällig ist; der an„dere kann sie nicht geben, und wenn man sich „an die Quelle wendet, so halten die Mandari„nen es gar für gefährlich und für ein Staats„verbrechen, Nachrichten, die doch in jedem

„Falle unschädlich sind, zu ertheilen, die ein „statistisches Werk vervollständigen können, und „so ringt man beständig mit Ungewißheit und „Unvollkommenheit.“

Ich unterschreibe dieses Urtheil, durch vielfältige Erfahrungen von der Richtigkeit desselben überzeugt. Auch mir ist es mehr als einmahl begegnet, daß ich da, wo ich, selbst an Ort und Stelle, die genaueste Nachricht suchte, sie nicht finden konnte. Beinahe überall ist man zurückhaltend mit solchen Nachrichten. Besonders ist es der Landmann, weil er immer fürchtet, es stecke etwas dahinter, das ihm nachtheilig seyn könnte. Daher sagt ein Recensent in der litterarischen Chronik bei Berichtigung einiger Schriften über Schlesien sehr wahr: „Weder der König noch sein Minister erfährt die Wahrheit.“

Beurtheiler dieses Werkes werden, wenn sie auf diese ganz richtigen Aeußerungen Rücksicht nehmen wollen, mir daher die mit untergelaufenen Fehler gewiß nicht zu hoch anrechnen. Jede Berichtigung wird mir, der ich Wahrheit suchte, aber nicht immer finden konnte, höchst willkommen seyn.

Haselbach, den 30. März 1798.

Der Verfasser.

Inhalt.

Das unmittelbare Fürstenthum Jauer.

Erster Abschnitt. Physikalische Beschaffenheit. . . . . Seite 1
Gewässer. . . . . — ib.
Berge und Ebenen . . . . — 16
Waldungen. . . . . — 63
Producte. . . . . — 64
A. Das Thierreich. . . . . — ib.
B. Das Pflanzenreich. . . . . — 65
C. Das Mineral-Reich. . . . . — 100
Zweiter Abschnitt. Manufacturen und Fabriken. . . . . — 144
Dritter Abschnitt. Politische Verfassung. — 155
Gränzen. . . . . — ib.
Größe. . . . . — ib.
Kreise . . . . — ib.
Volksmenge. . . . . — 156
Sprache. . . . . — 157
Aeußere Verfassung. . . . . — ib.
Aeußere kirchliche Verfassung. . . . . — 158

I. Der Jauerische Kreis. . . . . Seite 162
A. Stadt Jauer . . . . — ib.
B. Dörfer. . . . . — 166
II. Der Hirschbergische Kreis. . . . . — 170
A. Städte. . . . . — ib.
B. Dörfer. . . . . — 182
III. Der Löwenberg-Bunzlauische Kreis. . . — 192
A. Städte.
I. Immediatstädte . . . . — ib.
II. Mediatstädte . . . . — 198
B. Die Mährische Brüder-Colonie Gnadenberg . . . . — 201
C. Dörfer. . . . . — 202

Das

Das

unmittelbare

Fürstenthum Jauer.

Erster Abschnitt.

Physikalische Beschaffenheit.

Gewässer.

Die Flüsse und Bäche, die dieses Fürstenthum durchfließen, entspringen, den Bober, die wüthende Neiße, den kleinen Bober und die Weidelache ausgenommen, alle in demselben. Die bemerkenswürdigsten sind:

Der Bober, *)

der bei Kupferberg in das Fürstenthum Jauer, und zwar in den Hirschbergischen Kreis eintritt, und unter Leschen in das Fürstenthum Glogau fließt. Er nimmt in seinem Laufe im Fürstenthume Jauer auf:

I. Im Hirschbergischen Kreise:

1) Die Lomnitz, bei dem Dorfe Lomnitz. Die Lomnitz selbst entsteht auf dem Riesengebirge aus den ablaufenden Wassern des großen und kleinen Sees (Teichs). Sie nimmt, ehe sie sich in den Bober ergießt, in ihrem Laufe auf:

*) Siehe die Gewässer des Fürstenthums Schweidnitz S. 1.

A. Die unter der kleinen Koppe entspringende kleine Lomnitz bei Birkicht, in die vorher bei Krummhübel
die Plagnitz *) und
der Giftseifen gefallen.

B. Das Brückenwasser,

C. das Seifenwasser,

D. das Ziegenwasser,

E. den Gehengbrunnen, und

F. in Mittel-Lomnitz, die Eglitzbach, (Eichelbach, Iserbach, Eselsbach, Ysel) die oberhalb Schmiedeberg aus verschiedenen Gebirgsbächen zusammenfließt, durch diese Stadt läuft, und unter derselben
das Hohenwieser-Wasser,
das von Forst-Langwasser herkommende Buschvorwerker-Wasser, und im tiefen Grunde
das Buchwalder-Wasser aufnimmt. Gemeiniglich wird sie unter Schmiedeberg das Quirlerwasser (vom Dorfe Quirl, durch welches sie fließt) genennt.

2) Die Grundbach, bei Straupitz.

3) Den Zacken **) bei Hirschberg, unter dem Hausberge. Die Hauptquelle des Zackens ist auf dem

---

*) Es giebt eben so wenig ein Dorf Plagnitz in dasiger Gegend, das ein Schriftsteller aufführt, als einen Berg, der der Krummhübel heißt. Krummhübel ist ein Dorf.

**) Der Nahme Zacken soll, nach Schwenkfeld, von dem Slavischen Worte Zakako, ein Zusammenfluß, herkommen.

Weiberberge, in der Nähe des **Katzensteins**. Er nimmt in seinem Laufe auf:

A. Die **Wildemannszwiesel**, bei der **Pumpel**- oder **Pumperwiese**.

B. Das an der Mittagsseite des **Weißen** = **Flins** entspringende und vom **Hünerberge** (**Hinder**=berge) herabkommende rothe **Floß** *), das ihn braun färbt.

C. Die **Weißbach**, die von dem **Weißen**=**Flins** herkommt.

D. Den **Zackerl** (Zackerlä) im **Marienthal** (Jammerthal), am Fuße des Schreibershauer Eulenberges. Er entspringt auf der **Kranichswiese** **) am **Zackelberge**, und macht den prächtigen Wasserfall. ***) Der Fels, über den er herabstürzt, hat zwei Absätze, auf welchen der Fall drei Bogen macht. Der erste Bogen macht ungefähr

---

*) Das röthliche Wasser, woher dieser Nahme kommt, entsteht wahrscheinlich von der Gebirgsart, über die es fließt. Es ist **Granit**, der aus weißem **Quarze**, rothem **Feldspathe** und grünem **Talk** besteht, und in dem man braunrothe **Eisenglimmerkörner** findet.

) Soll eigentlich **Gränzwiese heißen. Der Nahme Kranichswiese ist durch die Mundart der Gebirgsbewohner entstanden, die statt **Gränze**, **Granitz** sagen.

***) Er ist nach der Messung des Herrn von Gersdorf oben 2142 und unten 2075 p. Fuß über die Meeresfläche erhaben. Die Höhe des ganzen Falls beträgt 110 bis 113 p. Fuß. H. v. Gersdorf fand, daß die Kügelchen des Saussüreschen Electrometers etwa 20 Schritt unterhalb des Falles 2 Linien, und nur 3 Schritt davon noch etwas mehr mit negativer Electricität aus einander gingen. Oberhalb des Falles blieben sie ganz beisammen.

zwei Drittel der Höhe und das letzte Drittel ist wieder in zwei Bogen getheilt. In dem letzten Bogen zerstäubt das Wasser in einen Staubregen. Man hört das Getöse seiner Wellen in einer großen Entfernung, so daß man sehr laut reden muß, wenn man verstanden seyn will. Die Kälte in seiner Tiefe ist unerträglich, und die da stehenden werden nicht selten von dem Staubregen, als mit einem Schneereife überzogen. Wenn die Sonnenstrahlen in das niederstürzende Wasser fallen, so bilden sich bald einer, bald mehrere Regenbogen. Hinter den Bogen, die das Wasser macht, kann man ganz trocken bis auf den ersten und andern Absatz des Felsen klettern. Auf dem obersten Absatze ist in dem Fels eine Oeffnung, die in eine weite Höhle führt. Der Fels ist grobkörniger Granit, der aus weißem Quarze, rothem Feldspathe und dunkelgrünem Glimmer besteht. Ehe der Zackerl sich im Marienthale am Fuße des Eulenberges mit dem großen Zacken vereinigt, nimmt er noch den vom Reifträger herkommenden Seifen auf.

E. Die Kochel (große Kochel) die in dem Gebirge hinter Schreibershau, in der Gegend des Reifträgers, am Fuße des sogenannten Sausteins entspringt. In diese fließen

die kleine Kochel und

die rauschende Kochel, die beide ihr Wasser aus der großen und kleinen Schneegrube erhalten, unweit der Schreiberauer Vitriolhütte.

Die Kochel macht in einer eine Stunde weiten Entfernung von eben dieser Hütte gleichfalls einen Wasserfall. Ihr helles Wasser stürzt sich von dem breiten Steine, (ein Granitfels) in 20 bis 30 Fuß Breite mit großem Geräusche herab. *)

F. Den kleinen Zacken, der auf dem Weißen-Flins nur etwa 6 Schritt von der Quelle des Queißes entspringt, nachdem
der Wolfsseifen
sich mit ihm vereiniget hat, in Ober-Petersdorf.

G. Das vom Hummelberge herabkommende Quirlwasser.

H. Das Giersdorfer Wasser, unter Warmbrunn. Dieses Wasser ist ein Zusammenfluß mehrerer im Gebirge entspringenden Bäche. Die benahmten sind:

die Hermsdorfer Bach, die aus
dem Tannwasser,
dem Hüttenwasser und noch einigen kleinen Bächen zusammenfließt.

Das eigentliche Giersdorfer Wasser ist ein Zusammenfluß
des Rothwassers, das vom Schwarzberge herkommt, sich bei Saalberg mit dem vom Mittelberge herkommenden Mittelwasser verstärkt;

*) Nach Herrn von Gersdorf 47 par. Fuß Höhe.

des Kühnwassers und mehrerer, unter den Boberhäusern, zusammenfließenden Bäche, die keinen Nahmen haben.*)

I. Die Stohnsdorfer Bach, in Herischdorf.

K. Die Schwarzbach, bei Hirschberg.**)

4) Die Kemnitz, die auf dem Kemnitzberge entspringt, durch Kemnitz und Bertholdsdorf fließt, bei Bober-Ullersdorf.

II. Im Bunzlauischen Kreise:

5) Den kleinen Bober, bei Eichberg; er entspringt im Liegnitzischen Fürstenthume, im Goldberger Kreise, bei Wilhelmsdorf.

6) Die Görisseiferbach.

7) Die Moiserbach, bei Löwenberg.

Der Queiß.

Er entspringt drei Stunden von Flinsberg auf dem Weißen Flins, und nimmt in seinem Laufe in diesem Fürstenthume auf:

---

*) Ich habe wenigstens keinen erfahren können.

**) Ueber das Stillstehen des Zackens, das sich 1746, 1773 d. 10. März und 1785 d. 3. Dec. ereignet hat, und sich wohl am wahrscheinlichsten durch unterirdische Höhlen erklären läßt, verweise ich auf zwei Schriften: 1) Geographische Beschreibung des Zackenflusses; zur Anleitung der Untersuchung von der Ursache der so seltenen Naturbegebenheit seines geschehenen Stillstandes in seinem Laufe. Breslau 1773. 8. 2 B. 2) Nachricht von dem sogenannten Stillstande des Zackflusses bei Hirschberg und den umliegenden Gegenden in Schlesien, von D. Ad. Sam. Thebesius. Breslau 1773. 8. 2½ Bogen.

A. Am linken Ufer:

1) Die erste, zweite und dritte Zwiesel.
2) Den Kanel (Karnel.)
3) Den Winterseifen.
4) Die Tränke.
5) Das rothe Floß, das an der Mitternachtsseite des Weißen-Flins entspringt.
6) Die Pladerbach (Blauderbach). Mit dieser tritt er in Flinsberg ein.
7) Das weiße Floß, dessen Wasser citronengelb ist.
8) Das Tiefegrundwasser.
9) Den Walzen.
10) Die Steinbach.
11) Das alte Mühl- oder Roschefloß.
12) Die Dorfbach.
13) Den kleinen Schaumfluß.
14) Die Schwarzbach, nachdem sie die aus der Lausitz herkommende Lausitz aufgenommen hat.

B. Am rechten Ufer:

15) Das gute Wasser.
16) Den Christinensprung.
17) Das Bergfloß (Burkfloß).
18) Den Schwarzseifen.
19) Das Habichtfloß.
20) Das Thielfloß.
21) Die Hellbach, die bei Regensberg aus dem Hellbrunnen entspringt.
22) Das Langwasser, nachdem es vorher die am Kemnitzberge entspringende Vogtsbach,

die von Giehren kommende Querbach (Querbicht), und
die auf dem Hochberge bei Giehren entstehende Gierbach (Gierbich) aufgenommen hat.

23) Die krumme Oelse bei Greifenberg.

24) Die Kvenitz, unterhalb Naumberg, und fällt unter Mallmitz im Sprottauischen, unweit Silben im Saganischen Kreise, am linken Ufer, in den Bober.

Die Katzbach

entspringt bei Retschdorf am Bleiberge, nimmt unter andern:

1) Die Friedrichsbach.
2) Die Vierlichbach.
3) Die Rehbach.
4) Die Lauterbach.
5) Die Rällenbach.
6) Die Ziegenbach, und
7) die Steinbach auf, und fließt in das Fürstenthum Liegnitz.

Die wüthende Neiße*), (Jauerbach, das Jauerische Wasser)

tritt aus dem Bolkenhaynischen Kreise des Fürstenthums Schweidnitz in das Fürstenthum Jauer, und zwar in den Jauerischen Kreis ein, nimmt bei Jauer die aus den von den Jacobsdorfer und Jägerndorfer Bergen bei Thau- und Regenwetter zusammenfließenden Wassern entstehende

*) Siehe das Fürstenthum Schweidnitz, Seite 4.

Pladerbach
auf, und nimmt ihren Lauf in das Fürstenthum Liegnitz.

Die Weidelache *)

kommt aus dem Striegauischen Kreise des Fürstenthums Schweidnitz, und fließt durch den Jauerischen Kreis ins Liegnitzische. Sie ist ein kleines unbedeutendes Wasser, das aber bei Regenwetter so anschwillt, daß die Passage bei Lobris verhindert wird.

Noch sind zwei Flüsse zu bemerken, die zwar an Schlesiens Gränze entspringen, ihren Lauf aber bald nach Böhmen nehmen, ich meine:

die Iser und die Elbe.

a) Die Iser **) entspringt aus dem Iserbrunnen, durchfließt die Iserwiese, macht die Gränze zwischen Böhmen und Schlesien, und nimmt vor ihrem gänzlichen Eintritt in Böhmen von Schlesischen Wassern an ihrem linken Ufer noch auf:

1) das Brachflüssel;
2) das Lehnwasser;
3) das Koberwasser;
4) das große Bergwasser;
5) das Ziegenfloß;
6) das Frühstückwasser;

---

*) Siehe das Fürstenthum Schweidnitz, Seite 5.

**) Der Nahme Iser soll von dem Slavischen Worte Gezero, ein Sumpf, herkommen.

7) das an der Gränze fließende aus dem **Mummel**brunnen entspringende **Mummelwasser**, nachdem es

das **Kranichwasser**,

das **steinige Wasser** und

die **Milnitz**

aufgenommen hat.

b) Die **Elbe**, die gleichfalls an der Schlesischen Gränze entspringt, aber auch bald ihren Lauf nach Böhmen nimmt. Man hat ehedem immer behauptet, daß dieser Strom aus Eilf *) Quellen, davon der **Elbbrunnen** bei den sieben Gründen **), die schon zu Böhmen gehören, die Hauptquelle sei, entspringe. Diese Meinung ist aber mehr als wahrscheinlich falsch. Es sei mir genug, die Gedanken eines das Gebirge oft durchgereiseten und

*) Herr Consistorial Rath Zöllner sagt in seinen Briefen über Schlesien. Th. 2. S. 304. „Wenn auch wirklich eilf solche Quellen vorhanden wären, so hätte die Elbe doch gewiß ihren Nahmen eben so wenig davon, als von dem lateinischen Albus. Elbe ist ein altes sächsisches Wort, welches sich noch in den nördlichen Sprachen erhalten hat. Im Dänischen heißt Elv soviel als Flod (ein großer Fluß) und im Schwedischen und Isländischen bedeutet Elf eben dieses. S. Adelungs Wörterbuch Elbe.

**) Die sieben Gründe heißen: 1) der Teufelsgrund; 2) der Krummseifengrund, zwischen dem Teufelsgrunde und der kleinen Sturmhaube; 3) der Sturmhaubengrund, unter der kleinen Sturmhaube; 4) der schwarze Grund, unter dem großen Felsen; 5) der Mädelgrund, zwischen der Festung und dem Festungshübel, an der Mädelwiese; 6) der Bärengrund, hinter dem Festungshübel und dem großen Rade; 7) der Elbgrund, unter dem Festungshübel und dem Kronosch.

damit genau bekannten Mannes *) anzuführen. „Da nach meiner Meinung für ganz unfehlbar angenommen werden kann, daß die Benennung Elbe nicht von Eilfe, sondern von Alba herzuleiten, und daß der wahre Ursprung der Elbe nicht unter der großen Sturmhaube, sondern auf der weißen Wiese, der weiße Brunnen (Fons albis) sei, so will ich auch meine Bemerkung nicht übergehen, warum dieser Gedanke nicht eher einem andern beigefallen und an das Licht gebracht worden ist. Ganz richtig ist es, daß man von Hohenelbe aus neben dem Fluß Elbe bis in den Spaltegrund zu dem sogenannten Mädelsteine mit einer mittelmäßigen Bequemlichkeit aufwärts gehen kann. Hier theilt sich derselbe in zwei Arme, nähmlich: bei der Festung unter der großen Sturmhaube und bei der kleinen Sturmhaube in den Teufelsgrund hinein. Da nun gleich bei diesem Zusammenflusse dieser zwei Wasser der sogenannte Elbgrund mit seiner bewundernswürdigen Höhe, die daselbst auf einander gethürmten Felsen und der so sehenswürdige Wasserfall in das Auge fällt, das jenseits herkommende Weißwasser oder die Alba hingegen — ob sie gleich bei dem Zusammenflusse dieser zwei Bäche viel beträchtlicher, als jener ist — durch ein düsteres und zum Gehen ganz un-

*) Versuch einer topographischen Beschreibung des Riesengebirges von Franz Fuß ꝛc. S. 46. Beobachtungen auf Reisen nach dem Riesengebirge, von Johann Jirasek. Abbé Gruber ꝛc. Dresden 1791. S. 23. 77.

bequemes Thal, nähmlich unter der Teufelswiese, ganz öde daher strömt: so mag dieses die ersten Forscher dieser Seltenheit dahin verleitet haben, sich lieber in diese allerdings romantische und an sich immer bewundernswürdige Gegend, als in diese äußerste und wirklich schreckliche Wildniß zu verfügen, um allda die ursprüngliche und am weitesten entfernte Quelle hervorzusuchen, da denn, um den Ursprung glaubwürdiger und mit der Benennung etwas passender zu machen, die Fabel von den eilf Quellen; die nirgend zu finden sind, entstanden ist.

Nach diesem von mir angenommenen Urtheile entspringt die **Elbe** auf der **weißen Wiese** aus dem sogenannten **Weißbrunnen**, gehet fort in den Teufelsgrund, wo das Silberwasser dazufließt, und am Ende der Teufelswiese wird diese durch die krumme Seifen vermehrt, unter der kleinen Sturmhaube kommt dazu das Sturmhaubenwasser und sehr viele unbedeutende Quellen von dem jenseits liegenden Ziegenrücken *); von der **Mädel** herab fließt in dieselbe das **Mädelwasser**, bei der Festung das **rothe Wasser**, und vom Bärenbade das kleine **Mädelwasser**, welchem das unter der großen Sturmhaube entspringende und über einem sehr steilen Felsen herabfallende **Elbbrunnenwasser** entgegen kommt, wodurch die

*) Dieser Ziegenrücken muß nicht mit der Gegend verwechselt werden, die auch so genennt wird, wenn man von Klein-Aupa (Gränzbauden) in Böhmen die Riesenkoppe besteigt.

Elbe bei den Leyerbauden so ansehnlich wird, daß sie vermögend ist, das Holz stoßweise fortzubewegen. In dem Spaltegrunde fließt das St. Peterswasser und das Friedrichsthaler Brettmühlwasser, endlich das Klausenwasser (die Kläusel) nebst andern unzählbaren geringen Quellen hinein." So weit H. Fuß. Ich habe mich mit Vorbedacht über diesen Gegenstand verbreitet, um das Mährchen von den eilf Quellen zu vertilgen, das so manche Schriftsteller *) einander nachgeschrieben haben. Schon D. Schwenkfeld sagt in Silesia ante Stirpes, daß die Elbe aus dem auf der weißen Wiese befindlichen Weißbrunnen entspringe. Hier sind seine Worte: „Albis, die Elbe, Albe, fluvius Germaniæ maximus, quem Giganteus mons inter juga Alpium seu Sudetorum ad fines Silesiæ gremio suo fundit, nulli amni claritate inferior, ex fonte vulgo Weißwasser ob arenam et glaream, quam superfluit, candidam dicto scaturit.

Seen sind in diesem Fürstenthume nur zwei, die abusive gemeiniglich Teiche genennt werden; ich meine die zwei auf dem Riesengebirge. Sie liegen unter dem sogenannten Kamm, in zwei tiefen, von hohen, schroffen Fel-

*) Beiträge zur Beschreibung von Schlesien. B. 6. S. 316. Ein gewisser Gelehrter läßt den Bober bei den Boberhäusern im Hirschbergischen Kreise, Leonhardi die Katzbach im Riesengebirge hervorquellen, und in dem Wörterbuche der Preußischen Monarchie wird der Buchberg bei Landeshut mit dem in Böhmen im hohen Gebirge liegenden Buchberge verwechselt.

sen *) eingeschlossenen Thälern, und sind unter dem Nahmen: der große und kleine Teich bekannt genug. Sie erhalten ihr Wasser theils von dem schmelzenden Schnee, theils von mehrern Bächen, die sich in diese Gründe und Thäler ergießen, theils aus Wassern, die gleichsam aus den Felsen herausschwitzen: denn es ist besonders merkwürdig, daß einige kleine Bäche nicht ganz von oben herabfließen, sondern sich wahrscheinlich in Wasserbehältern hinter den Felsenwänden sammlen, und aus den Verklüftungen derselben hervorkommen. Mir wenigstens ist dieses sehr wahrscheinlich, da oberhalb dieser beiden Seen lauter Sumpf ist, so daß man, um daselbst fortzukommen, seine Schritte so einrichten muß, daß man mit dem Fuße auf die auf dem Boden liegenden Aeste des Knieholzes tritt, wenn man nicht an mehrern Stellen bis an die Kniee in den Sumpf fallen will. Diese Sümpfe können auch in dem heißesten und

*) Ich darf hier nicht vergessen zu bemerken, daß die nach einem Rautenwinkel parallel abwärts gehenden Spaltungen oder Verklüftungen dieser Felsen und die einzelnen hervorragenden Kegel, die vermuthlich dadurch entstanden sind, daß ganze Aufsätze von Würfeln (Rhomben) aus irgend einer Ursache weggefallen sind, einen in der Ferne, wie mir selbst begegnet ist, verleiten können, sie für Basaltsäulen und die Seen selbst für Krater zu halten. Kommt man aber näher hinzu, so wird man gewahr, daß der scheinbare Basalt weiter nichts, als ein grobkörniger Granit ist. Woher diese regelmäßigen Spalten? Sollte hier nicht eine geschichtete Aufeinandersetzung Statt finden??? Ich verweise hier auf die Beobachtungen auf Reisen nach dem Riesengebirge von Jirasek rc. S. 187. Auch bei Jänowitz, am Ufer des Bobers, habe ich im Glimmerschiefergebirge unten am Fuße des Bleiberges ein solches geschichtetes Granitlager gefunden.

trockensten Sommer nicht sehr verringert werden, weil sie überall dicht mit dem dort wachsenden Knieholze bedeckt sind. Der große See, (auch der schwarze Teich genannt) liegt gegen die sogenannten Dreisteine hin, und der kleine befindet sich gleich unter der sogenannten Hempels- oder Samuelsbaude. *) Der kleine hat einen sichtbaren Abfluß. Man will zwar behaupten, daß der große, der beträchtlich höher liegt, keinen Abfluß habe: dieß scheint aber nur so. Bei genauer Untersuchung findet man, daß das Wasser unter den über einander gethürmten abgerissenen Felsmassen bis ins Thal, unweit der sogenannten Hasenbaude abfließt. Man hört das Rauschen des abfließenden Wassers unter den daliegenden Granitblöcken und zwar öfters sehr tief, ganz deutlich. In dem großen See hat man noch keine Fische gefangen, in dem kleinen hingegen werden von dem daselbst wohnenden Teichwärter oder sogenannten Teichbaudenmann, dessen Haus nur wenig Schritte vom Teiche absteht, die gemeine Forelle (Salmo Fario L.) und, jedoch seltner, der Salbling oder die Steinforelle (Salmo alpinus L.) gefangen.

Im Jauerischen Kreise sind nur wenig Teiche, und die Einwohner haben zu ihrem Bedarf nicht hinreichend Fische. Im Löwenbergischen Kreise hingegen sind, besonders im Greifensteiner Amte, viele und große Teiche, (zu Steinau allein sind 30 und zu Giehren 10,) so wie auch im Hirschbergischen Kreise zu Erdmannsdorf, Arnsdorf,

*) Bauda heißt im Böhmischen eine Hütte. Baude (eigentlich Bude) werden im Gebirge die Häuser der dortigen Einwohner genennnt.

Schildau, Lomnitz, Buchwald (die hiesigen Karpfen haben einen Vorzug) und Giersdorf, die nicht nur den Kreisbewohnern den nöthigen Bedarf darreichen, sondern auch noch andere Gegenden (besonders auch Landeshut) damit versorgen können.

Man zählt kleine, mittlere und große Teiche:

im Jauerischen Kreise	7
im Hirschbergischen Kreise . .	132
im Löwenbergischen Kreise . .	316
im Bunzlauischen Kreise . . .	113
	568

Berge und Ebenen.

Obgleich dieses Fürstenthum das gebirgigste der Schlesischen Fürstenthümer ist, so sind doch in der Gegend um Bunzlau und Jauer viele fruchtbare Ebenen, dazu man denn auch billig das schöne, so volkreiche Hirschberger Thal rechnen muß. Um allzugroße Weitläufigkeit zu vermeiden, führe ich nur die merkwürdigsten Berge, deren Anzahl ohnedieß ansehnlich genug ist, an:

A. Im Jauerischen Kreise:

Der Hessenberg, bei Herrmannsdorf.
Der Janusberg, bei Klonitz.
Der Mühlberg, bei Jacobsdorf.
Der Spitzberg, (ein Basaltberg), und
Der Schwengelberg bei Pombsen, dessen Gebirgsart Thonschiefer ist.

B. Im

B. Im Hirschbergischen Kreise,

worin der beträchtlichste und höchste Theil des Riesengebirges liegt:

Um so deutlich zu werden, als es bei einem so verwickelten Gegenstande nur immer möglich ist, muß ich meine Leser von einer bestimmten Gegend ausführen. Ich beginne also unsere Gebirgsreise von Hirschberg aus über Erdmannsdorf nach Schmiedeberg, wandere von da aus mit ihnen bis an den Löwenbergischen Kreis, und führe sie nach Hirschberg zurück, um die zweite Reise über Schönau, Raufung, Kupferberg bis an die Gränze des Landeshutischen Kreises mit dem Hirschbergischen zu machen. Wir bemerken folgende Berge:

Den **Pflanzberg***) (Favrat- oder Cavalier-Berg) nahe an der Vorstadt vor Hirschberg, rechts an der Straße nach Schmiedeberg. Er hat sehr schöne Anlagen, ist mit vielen Sommerhäusern und einem großen Saale zum gemeinschaftlichen Vergnügen geziert, und hat eine vortreffliche Aussicht.

Den **Audienz-Berg**, linker Hand dieser Straße.

---

*) Im Jahre 1778 ließ der damahlige Oberste von Favrat auf diesem Berge, wo sonst das Hochgericht stand, eine Art Schanze, die man Cavalier nennt, anlegen. Bei dieser Gelegenheit wurde das Hochgericht auf eine andere Stelle verlegt. Der zeitige Stadt-Director H. Schönau, der schon vorher auf der einen Seite einen Weinberg angelegt hatte, schuf nun durch seine Bemühungen diesen Berg um. Jetzt hat er seinen ehemahligen Nahmen Galgenberg mit dem Nahmen Pflanzberg vertauscht.

Den **Rieshübel**, auf eben dieser Seite. Auf diesem Hügel befindet sich im Granit ein Lager von weißem Quarze und Feldspath, der da für die Porzellan-Fabrike in Berlin gegraben wird.

Den **Finkenberg**, gleichfalls auf dieser Seite, gen Lomnitz hin.

Den **Ameisenberg** (Ohmsberg), zwischen Erdmannsdorf und Schmiedeberg rechter Hand.

Den **Ruheberg**, hinter Nieder-Schmiedeberg, rechter Hand mit anmuthigen Anlagen, mit einer einem alten verfallenen Thurme ähnlichen künstlichen Ruine, in welcher ein sehr schöner Saal ist. Auf dem Berge ist eine Pflanzung ausländischer Bäume und Sträuche.

Den **Birkberg** (Birkbrig), links hinter Nieder-Schmiedeberg.

Den **Hemberg** (Hemrich), bei Hohenwiese.

Den **Herrenberg**, ebendaselbst. Er vereinigt sich mit dem folgenden.

Wir lassen nun Schmiedeberg rechts liegen, und gehen längs der Stadt an den Bergen fort. Hier sind:

Der **Landeshuter Berg**, weil die Poststraße nach Landeshut darüber gehet; er wird auch bisweilen das Schmiedeberger Gebirge genennt. *)

---

*) Für den Insecten-Sammler zeige ich an, daß man auf diesem Berge und am Fuße desselben eine reiche Insecten-Aernte thun kann. Man findet sowohl im Walde, als am Fuße des Berges auf den Wiesen, viele, auch sogar seltnere Insecten, z. E. Rhagium Cursor, Noctis, bifasciatum, Indagator, Inquisitor,

Wenn man von Schmiedeberg aus auf die Höhe dieser Straße kommt, und die linker Hand befindliche große Sandgrube vorbei ist, so kommt man, wenn man sich linker Hand in den Wald hineinschlägt, zu den sogenannten Friesensteinen, *) die wegen der vortrefflichen Aussicht, die man daselbst viele Meilen weit hat, nicht selten auch von Fremden und Einheimischen besucht werden. **)

Der Berg, (so wird er vorzugsweise genannt) auf dessen Höhe die Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wie auch auf den vorigen, gränzen. Ueber diesen

---

Elater hæmatodes, Coccinella lateralis, frontalis bisbiverrucata etc., mehrere seltnere Lepturen, den Papilio Philoxenus Esp., Populi, Aegeriæ etc., Bomb. versicolora, Musca grossa Linn. Auch der Botaniker findet, wenn er sich, wenn er bei der großen Buche vorbei ist, und die nächste Höhe überstiegen hat, rechter Hand ungefähr 5 oder 6 Schritte vom Wege ab in den Wald hält, die Ophrys Corallorhiza Linn. an den Baumwurzeln: sie steht noch in keiner Schlesischen Flora.

*) Diese Friesensteine sind hohe Granitkuppen, deren in dieser Gegend mehrere sind. Sie sind, wenn man keine Schichtung annehmen will, ehedem ohne Verklüftung gewesen, und auch höher, und nur nach und nach haben sich die vielen Granitblöcke, die bei einigen dieser Felsen herumliegen, und über die man mühsam auf den Gipfel klettern muß, von dem Hauptfelsen losgerissen. Auf dem Gipfel des Einen ist eine beckenförmige Aushöhlung, deren man auf andern solchen Granitkuppen mehrere findet, z. E. auf dem hohen Gebirge auf den Dreisteinen. Außer vielen andern Lichenen, mit denen diese Felsen überzogen sind, war, wenigstens mir, der Lichen Chalibæiformis Linn. der merkwürdigste.

**) Am Fuße dieses Berges gegen Schmiedeberg hin hat H. Reinhard seinen Standpunct gewählt, aus welchem er einen Theil des Riesengebirges gezeichnet hat.

Berg geht von mehrern Dörfern, z. E. Haselbach, Dittersbach, Pfaffendorf ꝛc. ein naher Fußsteig nach Schmiedeberg. Oben auf dem Rücken des Berges sind Bänke von zusammengelegten Steinen, die Ruhesteine genannt, weil da nach überstiegener Anhöhe sehr selten jemand vorbeigeht, ohne auszuruhen. Ein anderer Theil dieses Bergzuges wird, wenn man ihn weiterhin verfolgt,

der Sattelberg, und noch weiterhin

die Bergfreiheit genannt.

Die freie Koppe, *) ehedem Freudenbergs- und nachher Schäferskoppe) ist der höchste Berg in diesem Bergzuge. Sie gränzt mit dem Fürstenthume Schweidnitz. Die Aussicht von hier ist außerordentlich reizend.

Der Kahleberg, ganz bei Ober-Schmiedeberg. Hier sind ehedem beträchtliche Eisenbergwerke gewesen. Das Eisenerz ist magnetisch **). Am Fuße oder vielmehr an der Lehne dieses Berges geht die Straße auf und über

den Paßberg, gewöhnlich nur der Paß genannt, wahrscheinlich deswegen, weil hier der einzige Fahrweg nach Böhmen geht. Das auf der Höhe, schon

---

*) Dieser Nahme ist seit 1790 diesem Berge als bleibend beigelegt worden, um Einstimmung des Nahmens auf den Karten zu erhalten. Vorher wurde mit jedem neuen Besitzer des Vorwerks, zu dem er gehört, der Nahme verändert.

**) Eine dieser Gruben ist noch jetzt offen. Sie ist entweder in einen Fels gehauen gewesen, oder die Bergleute sind durch eine große Oeffnung (Spalte) zwischen zwei Granitfelsen eingefahren.

zu der Stadt Schmiedeberg gehörige, Wirthshaus heißt der **Paßkretscham**. Siehe das Fürstenthum Schweidnitz, Seite 29. Von diesem Berge liegt gegen Mittag

der **Molkenberg** *); auf diesen folgt gegen Abend

der **Lämmerhau**, der sich bis an die Böhmische Gränze erstreckt, u. nur durch eine schmale Ebene von

der **Nordhöhe** abgesondert ist. Sie ist ein hoher steiler Berg, über den der Weg von Schmiedeberg nach dem ersten Böhmischen Dorfe Klein=Aupa, gemeiniglich die Gränzbauden genannt, gehet. Auf der Höhe nahe bei diesem Dorfe ist die mit einem Gränzsteine bezeichnete Gränze zwischen Böhmen und Schlesien. Die auf diesem Berge herrschenden Gebirgsarten sind: Glimmerschiefer und Gneiß. Der erstere, er liegt höher, bricht in sehr großen Platten, die nach Schmiedeberg geführt und theils zum Pflastern der Hausfluren und Küchen, theils zum Bedecken der Wasserabzüge gebraucht werden.

---

*) Siehe das Fürstenthum Schweidnitz, Seite 28. Auf diesem Berge und in der Gegend herum findet man viele verfallene Schächte, die vermuthen lassen, daß ehedem auch hier Eisenerze gefördert worden, oder daß man auf andere Erze Versucharbeiten gemacht hat. Bei einer Versucharbeit, die vor einigen Jahren ein Bergmann in dem Dorfe Arnsberg machte, fand er Bleiglanz und Eisenglimmer. Bleiglanz findet sich bisweilen in diesen Gegenden. Ich selbst besitze eine kleine Stufe Bleiglanz, die von einem großen Granitgeschiebe, das ganz damit durchzogen war, abgeschlagen ist, das ein Bauer im Walde am Molkenberge gefunden hat. Auch in Ober=Schmiedeberg habe ich in dem von Lilienhofschen Kalkbruche in Kalkstein eingesprengten Bleiglanz gesehen.

Den letztern findet man unter dem Glimmerschiefer, am Wege ausgehend. Er ist mit großen, weißen und fleischrothen Feldspath-Brocken durchsetzt, daher er auch von etwas gewundener Textur ist. *) Der Paßberg, der Molkenberg und die Nordhöhe bilden ein Thal, in dem das Dorf Arnsberg liegt. An die Nordhöhe stoßen gegen Abend an: (Schmiedeberg liegt auf unserm Wege rechter Hand)

Der Gießhübel und

der Kalessenhübel. Weiterhin gegen Mitternacht liegt

der Kuhberg, an diesem hängt

der Ochsenberg. An diesem Berge sind zwei Plätze, davon der eine das Städtchen, der andere die Ringbauden **) genannt wird. Auf beiden Plätzen standen ehedem Häuser, die im dreißigjährigen Kriege in dem Walde, — damahls war, bis in die jetzige Stadt hinein, alles Wald ***) — waren erbauet worden. In diese Häuser flüchteten die damahligen Einwohner Schmiedebergs, wenn der Feind anrückte. Nachher wurden diese Häuser abgerissen, in die benachbarten Dörfer und zum Theil selbst nach Schmiedeberg geführt, und da aufs

---

*) Man findet diesen Gneiß in großen Blöcken in Ober-Schmiedeberg und am Paßberge, als Einfassung der Gärten und Aecker, aus welchen sie ausgerodet sind; er muß also bis in diese tiefer liegenden Gegenden streichen.

**) Sie sind noch auf der Schubartischen Karte angeführt.

***) In der Stadt selbst zeigt man ein Haus, zu dem das Holz auf dem Platze, wo es erbauet worden, gefällt worden ist.

neue erbauet. Andere blieben stehen, und ihre Bewohner nährten sich von der Viehzucht. Die letzten von diesen Häusern sind erst im siebenjährigen Kriege abgebrochen worden. Außer diesen waren sonst noch in dieser Gegend die **Lützelbauden** und die **Wüstebauden**; man sieht aber jetzt auch von diesen keine Spur mehr.

Der **Forstberg**. Hier stehen zwölf Häuser, die zu den Gebirgsbauden gehören, und Forstlangwasser, gemeiniglich aber nur der Forst oder die Forstbauden genannt werden. Bei diesen Häusern wurde ehedem in einem Lager mit vielem Quarz durchzogener Feldspath gegraben, und nach Berlin in die Porzellan-Fabrike geliefert. Seitdem man aber in andern Gegenden einen noch tauglichern gefunden hat, ist diese Lieferung unterblieben. Gleich an diesen Berg stößt gegen Ober-Steinseifen

der **Zimmerberg**. Der höchste Rücken dieser Berge, die alle zusammenhängen, und sich in einander verlaufen, wird

der **Schmiedeberger-Kamm** genannt. Er fängt mit der **Mordhöhe** an, und zieht sich fort bis dahin, wo der mit dem Zimmerberge zusammenhängende

Rabenberg, bei Ober-Steinseifen, und

der **Mittelberg** diesen Gebirgszug bei **Wolfshau** abschneidet, und mit einem andern steilen Berge, der

der **Wolfshübel** genannt wird, ein Thal bildet, das den Nahmen die Eule führt. Auf der Höhe des Mittelberges, eben da, wo er gegen Wolfshau abbricht, sind die sogenannten Tafelsteine, große Glimmerschieferplatten, bei welchen drei Gränzen, die Böhmische, und auf der Schlesischen Seite, die der Stadt Schmiedeberg und der Herrschaft Kynast zusammenkommen. In der Eule ist verschiedene Jahre hindurch an etlichen Plätzen geschürft worden. Man hat Schwefelkies (in Quarz eingesprengt und krystallisirt) und etwas wenigen Kupferkies gefunden. Die Erze waren jedoch zu arm, als daß ein ordentlicher Bau darauf hätte vorgerichtet werden können. In dieses Thal wird ein Theil des in Böhmen erkauften Holzes, drei Ellen lange Klötze zum Verkohlen, Brettklötze und weniger Brennholz, nachdem es im Winter auf Schlitten bis dahin gerückt worden, von

der schwarzen Koppe, die daran stößt, herabgestürzt, im Thale aufs neue geladen, und von da an die bestimmten Orte gebracht. Auf der Höhe des Wolfshübels ist

das **Granatenloch**. Hier bricht ein Gemenge von schwarzer Blende, Hornblende, Glimmer, mit häufig inliegenden Granaten, (Dodekaedern mittlerer Größe) davon die Gegend den Nahmen hat.

Wendet man sich von der Eule gen Arnsdorf, und läßt Krummhübel und Steinseifen links liegen, so kommt man an

den Ziegenrücken, einen langgestreckten, nicht hohen, aus lauter Granitfelsen bestehenden isolirten Berg bei Ober-Steinseifen. Dann

der Gräbersberg *), bei Arnsdorf, an dem sich Ober-Arnsdorf hinzieht. An diesem hängt

der Dietrichsberg, an dessen Lehne die Dörfer Querseifen und Brückenberg liegen. Wenn man von Arnsdorf aus den Fahrweg über diesen Berg nach Brückenberg geht, so ist links

der Koppenhübel. An diesen schließt sich

der Schützenberg an. Hinter diesem Berge ist der Mordgrund und der Sandhasen, wo der Grübelstein, ein Granitfels, ist, dessen Oberfläche voller Grübchen ist. Hier, so erzählt man, bei diesem Steine haben ehemahls die sogenannten Buschprediger Gottesdienst gehalten, und die Zuhörer haben in die Grübchen dieses Felsen ihre Gabe für den Prediger gelegt.

Der Heidelberg seitwärts von Querseifen.

Der Stirnberg rechts und

der Zentberg über Krummhübel hinaus.

Der Hasenberg, (Mühlberg, Gotthardsberg **)

---

*) Auf der Jauerischen Karte Gröbelsberg genannt. Er besteht aus Granit. Auf der Mittagsseite gegen Seidorf steht die St. Annenkirche; daher er auch der St. Annenkirchberg genannt wird. Man hat hier eine der vortrefflichsten Aussichten.

**) Ob Herr Ober-Consist. Zöllner in seinen Briefen über Schlesien Th. 2. S. 184 diesen Gotthardsberg oder die Abendseite des Gräbersberges, wo gegen Seidorf die St. Anna-Kirche steht, der sonst auch der Gotthardsberg genannt wird, und ihm, seinem genommenen Wege nach, auch rechter Hand liegt, meine, weiß ich nicht.

bei der Krummhübler-Mühle. Den letztern Nahmen hatte er von einem ehemahligen Besitzer, der Gotthard hieß; den erstern hat ihm der Graf von Lodron auf Arnsdorf gegeben, weil er der Wohnort vieler Hasen war; er ist jetzt der bleibende. Alle diese Berge, vom Birkberge an bis hierher, die beiden folgenden noch dazu genommen, bilden ein angenehmes dörfer- und volkreiches Thal, in welchem ein Theil der Stadt Schmiedeberg, (Ober-Schmiedeberg steht in dem ehemahls sogenannten Habichtsgrunde) die Dörfer Hartau, Buschvorwerk, Wolfshau, Steinseifen, Krummhübel, Birkicht und Arnsdorf liegen. Querseifen und Brückenberg liegen schon an der Berglehne.

Der **Brettberg** bei Wolfshau, dessen höchste Erhebung der Riesenkoppe gegenüber die **kleine Koppe** genannt wird. Zwischen dem Brettberge und dem Wolfshübel zieht sich ein Thal, das die Melzergrube genannt wird. Eben dieser Brettberg und

der **Seifenberg** bilden ein neues Thal, das der Seifengrund heißt. Beide Thäler ziehen sich bis hinter Krummhübel. In diesem Seifengrunde und auf der Höhe an der Lehne bleibt der Schnee gewöhnlich sehr lange liegen, und es machte mir einmahl eine ganz besondere Freude, als ich am Ende des Julius mit der einen Hand die Swertia perennis L. und die Cineraria alpina pflücken, und mit der andern Hand einen Schneeball machen konnte. An der Lehne dieses Berges, die Seifenlehne,

führt ein Fußsteig auf die weiße Wiese, die theils zu Böhmen, theils zu Schlesien gehört, bei der Hempelbaude *) (auf der Schubartischen Karte Samuelsbaude) links vorbei. Quer über die weiße Wiese geht, von der Hempelbaude aus, der Fußsteig nach Böhmen. An diesem Fußsteige steht kurz vor der Weißenwiesenbaude (weiße Baude) der Böhmen und Schlesien scheidende Gränzstein. Links von diesem Fußsteige, von der Hempelbaude aus, führt ein anderer Fußsteig auf die **Riesenkoppe** (Schneekoppe), den höchsten Berg Schlesiens und des nördlichen Deutschlandes. Sie ist, darf ich so sagen? ein auf dem hohen Gebirgskamm aufgesetzter, oder, wenn man lieber will, zwischen die weiße Wiese **) und die schwarze Koppe eingeschobener, über alle seine Nachbarn hervorragender Berg. Von drei Seiten, von der weißen Wiese, dem Riesengrunde und der Melzergrube aus, deren Anfang sie hier mit der kleinen Koppe bildet, steht sie ganz frei, und nur auf der Böhmischen Seite hängt sie mit der schwarzen Koppe durch den Ziegenrücken ***) zusam-

---

*) Hier übernachten gewöhnlich die Reisenden, die die Koppe von der Schlesischen Seite besteigen.

**) Gemeiniglich wird der Theil dieser Wiese am Fuße der Koppe, der Koppenplan genannt.

***) Ich habe oben schon erinnert, daß man hier keine Verwechselung machen muß. Dieser Ziegenrücken ist wohl zu unterscheiden von dem, der sich in Böhmen bei dem Spaltegrunde anfängt, und der nicht sowohl wegen seiner Höhe, als wegen sei-

men. Ihr Kern ist, wie das Ausgehende zeigt, Granit, der meistentheils aus großen Quarzbrocken, mit röthlichem Feldspathe in gleichen Theilen und eingemengten kleinen schwarzen, seltner weißen Glimmerkörnern besteht. Man findet auch hier und da Stellen, wo sich der Feldspath in Thon aufgelöst hat; desgleichen auch Stellen, wo man den Uebergang des Gneißes in Granit deutlich wahrnehmen kann. Der Quarz selbst ist körnig, und in denjenigen Stücken, die nicht von der Verwitterung angegriffen sind, wegen der Durchsichtigkeit, meistens dunkel (rauchgrau), wo er aber von der Verwitterung angegriffen ist, weißlich. In feinkörnigen Stücken ist er sehr trocken; in grobkörnigen fetter, und in größern Massen im Bruche oft muschelig. Da, wo er in Gneiß übergeht, (dieß geschieht unter dem Gipfel der Schneekoppe etliche Mahl, ehe der Granit recht rein erscheint) finden sich, so wie in dem Gneiße selbst, sehr große Nieren und gewundene Lagen. Im Riesengrunde, am Fuße der Riesenkoppe, ist der Granit porphyrartig. Er besteht aus einer Grundmasse von rothem Feldspathe, die Quarz-Pyramiden, gelblichweiße Feldspathkrystalle von mittlerer Größe und wenig Glim-

---

ner Steile und Länge merkwürdig ist, und anfangs einen ½ Meile breiten Berg ausmacht, der immer gleiche Höhe behält, dessen Wände hingegen öfter so steil zusammenlaufen, daß sie unten kaum 50 Klafter in der Entfernung von einander bleiben.

mer enthält.*) Eben so findet man ihn am Seifenberge. Da ich diese Gebirgsart, die man auch am Gräbersberge bei Arnsdorf findet, sehr häufig in großen Blöcken und in kleinen Geschieben, sowohl in der Eule, als bei dem Ausgange der Melzergrube und des Seifengrundes, auch in der großen Lomnitz bei Arnsdorf, so wie in der kleinen Lomnitz gefunden habe, und alle vom hohen Gebirge abgerissen sind, so ist es, wenigstens mir, sehr wahrscheinlich, daß, wie auch Herr Abbé Gruber **) vermuthet, diese Gebirgsart ein unter der Riesenkoppe durchsetzendes Lager sei.

Die unter und an dem Gipfel der Koppe herumliegenden Geschiebe, (sie erstrecken sich über den ganzen Ziegenrücken hin, bis an die schwarze Koppe) sind Gneiß ***). Man findet davon drei Abänderungen: 1) **aus vielem Glimmer, quarziger Bindung mit Feldspathkörnern und Stängeln nach der Länge der Streifen vermengt; 2) ein Bestandtheil, der Feldspath, fehlt**

*) Herr Abbé Gruber beschreibt ihn so: „Er besteht aus unreinem grauen Quarz, einigem weißen Feldspath und schwarzen Schörlkörnern. Beobachtungen auf Reisen nach dem Riesengebirge, S. 182.

**) Sieh am angef. Orte.

***) Auf diesen Geschieben sitzt sehr häufig Byssus Jolythus. Die damit überwachsenen kleinern Geschiebe werden, so wie der verblühte Teufelsbart (Anemone alpina) von den Reisenden unter dem Nahmen Nelkensteine (Veilchensteine) als Merkwürdigkeiten und zum Zeichen, daß sie daselbst gewesen sind, mitgenommen.

gänzlich; 3) viel Quarz, welcher mit Feldspath umgeben ist, der in gelblichen Thon aufgelöst zu seyn scheint; er formirt mit der verwitternden Glimmermaterie streifige Lagen.

Die Riesenkoppe ist, nach der Barometer-Messung des Herrn von Gersdorf, 4940 par. Fuß, und nach Herrn Abt Felbingers Messung, 5768 Fuß über die Meeresfläche erhaben. Von dem Breslauer Horizont an gerechnet, ist sie 2½ höher als der Zobtenberg *), und etwa 1370 par. Fuß höher als der Brocken auf dem Harze. Nach der geometrischen Messung des Herrn Forstmeisters Proske in Schmiedeberg, ist die Entfernung des Gipfels der Koppe, von Schmiedeberg in gerader Linie, 2480 Rheinländische Ruthen, oder 29760 Fuß, und die Höhe über den Schmiedeberger Horizont 317 Rheinländische Ruthen, oder 3804 Fuß. Nach den Barometer-Beobachtungen des Herrn Professors Gerstner ist die Höhe über Prag 745 Wiener Klafter. Die geographische von eben demselben durch astronomische Messungen bestimmte Lage, den Pariser-Meridian als den 20sten Grad gerechnet, ist 50° 45′ 30″, nördlicher Breite, und die Länge 30° 33′ 15″. Die auf dem Gipfel stehende, dem H. Laurentius gewidmete Capelle hat der Graf Christoph Leopold von Schafgotsch, Kaiserl. Kammer-Präsident in Schlesien, aus besonderer Andacht, mit großem Aufwande und Mühe, die das

*) Sieh das Fürstenthum Schweidnitz, Seite 7.

Hinaufbringen der Bau-Materialien, besonders der in dem Altare befindlichen Marmorplatte, die 30 Fuß ins Gevierte hat, und einen Fuß dick ist, (wahrscheinlich muß sie von der Böhmischen Seite hinaufgebracht worden seyn) verursacht haben muß, im Jahr 1668 erbauen lassen. Jetzt wird von den Geistlichen Cistercienser-Ordens, aus der Probstei Warmbrunn, die auf dem Seifenberge in einem besonders dazu erbauten Hause (das geistliche Haus) übernachten, jährlich dreimahl *), ehedem fünfmahl **) Gottesdienst gehalten, nähmlich am Tage Mariä Heimsuchung; 2) Mariä Himmelfahrt; und 3) Mariä Geburt. ***) An diesen Tagen, die Koppentage genannt werden, findet sich aus Schlesien, mehr aber noch aus Böhmen, eine

*) Die Erzählung des Herrn Bibl. Biester, in der Berliner-Monathsschrift, B. 1. S. 550, daß katholische Geistliche, die in dieser Gegend reisen, es selten versäumen, welche Jahreszeit es sei, hinaufzusteigen, und ungehört dort Messe lesen, ist unrichtig. Sie ist schon in der litterarischen Beilage zu den Schlesischen Provinzial-Blättern, Jahrgang 1795, Monath Mai, eben so gründlich als bescheiden widerlegt. Nur einige Mahle hat der Geistliche bei der neuen, vom Kaiser Joseph II in Klein-Aupa erbaueten Kirche, auf Verlangen seiner Parochianen, mit Erlaubniß des Probstes in Warmbrunn, in dieser Capelle Messe gelesen.

**) Jetzt fallen das Trinitatis-Fest und der Laurentius Tag aus.

***) Die Erzählung, daß die beiden Geistlichen, die an diesen Tagen den Gottesdienst verrichten, 100 Gulden für eine jede dieser Reisen erhielten, ist eben so unrichtig, wie die vorige. Jeder bekommt 2 Rthlr.; davon muß er seine Bedürfnisse auf der Reise bestreiten, und sie reichen auch bei dem mäßigsten Aufwande öfters nicht einmahl zu.

große Menge Volk ein, um zu beichten und Messe zu hören. Andere bringen aus den benachbarten Orten Lebensmittel, Pfefferkuchen, Semmeln, Kuchen, Obst, Branntwein zum Verkaufe hin.

Von dieser Höhe übersieht man bei heiterm **Wetter**, nicht nur einen ansehnlichen Theil von Schlesien, sondern auch einige Gegenden von Böhmen, ja sogar, wie man behaupten will, die **Landeskrone bei Görlitz**. Aber nicht alle, die die Riesenkoppe besteigen, genießen für ihre Mühe diese Belohnung *), weil Nebel und Höhenrauch diese Aussicht verhindern. Jedoch wird der Botaniker und Mineraloge für seine Mühe belohnt, wenn er hier mehrere **) Pflanzen, einige Abänderungen des

---

*) Ich habe die Riesenkoppe ein und zwanzig Mahl zu verschiedenen Jahres- und Tageszeiten bestiegen, und nur zwei Mahl bei recht heiterm Himmel.

**) Ich setze die Nahmen dieser Pflanzen her, und bezeichne die, die ich nicht selbst, sondern andere gepflückt haben, mit *: Veronica bellidioides. Anthoxanthum odoratum. Phleum alpinum. Aira cæspitosa. Poa laxa, alpina, *sudetica. Festuca *rubra, ovina. Alchemilla vulgaris. Primula minima. Campanula? rotundifolia, von der Höhe der Länge eines Fingers floribus secundis. Juncus trifidus, campestris. Erica vulgaris. Epilobium alpinum. Polygonum bistorta. Lychnis dioica fl. rubro. Cucubalus Behen. Potentilla aurea. Geum montanum. Anemone alpina. Ranunculus acris, aconitifolius, *nivalis. Hieracium alpinum. An den Wurzeln dieses H. und der Anemone alpina findet man häufig ein Insect, von dem ich ungewiß bin, ob es der Coccus dubius Fabr., als noch ganz unausgebildet, oder eine eigene neue noch unbeschriebene Species sey, wenigstens habe ich den Coccus dubius

des Gneißes und Granits sammlen kann. Man hat in verschiedenen Schriften behaupten wollen, es sei in der Region der Koppe kein lebendiges Geschöpf zu sehen. Ich kann indessen diese Behauptung als Augenzeuge widerlegen. *) Wer freilich vor Sonnenaufgang die Koppe besucht, wird nichts davon sehen. Einige Schritte hinter der Capelle (andere behaupten mitten durch die Capelle, dieß ist aber falsch) ist die Gränze, die sich dann in gerader Linie über die kleine Sturmhaube und das große Rad hinzieht, und noch hier und da, theils

---

nie ausgebildet dort gefunden. Solidago Virgaurea. Tussilago alpina. Carex atrata. Lycopodium Selago, annotinum alpinum. Lichen geographicus, islandicus, cornutus, subulatus, lanatus, nivalis, bicolor Ehrh., bryophilus Ehrh. Ochroleucus Ehrh. fragilis.

*) Ich habe die Schneelerche, (Alauda alpestris L.) die Schneeamsel (Turdus saxatilis L.) da fliegen gesehen. Einst fand ich in einer der Gruben bei der Capelle eine Feldmaus an einem verlornen Stückchen Brod nagen, und unter einem Steine eine Eidechse (Lacerta agilis L.). Auf der höchsten Höhe habe ich Papilio Brassicæ, urticæ, cardui, Antiopa, Ligea, Palæno Rhamni und Musca meridiana an der Mauer der Capelle gefangen. Unter dem Isländischen Moose lebt Cychrus rostratus Fabr. und eine Chrysomela, die ich wenigstens noch nicht beschrieben finde. Auf einem der rauhesten Plätze, beim Sturze der Aupa in den Riesengrund, wohnt, wie beim kleinen Teiche, auf der Cacalia alpina, die Chrysomela gloriosa, und noch eine andere Chrysomela, die ich nicht zu bestimmen weiß. Ist's Abänderung der Chr. alpina oder eine eigene Species, die Larven sind sich ähnlich, Tenthredo Pini — die Larve — lebt außerordentlich häufig auf dem Knieholze, Hepialus Humuli Fabr., der in den niedern Gegenden schon im Mai fliegt, schwärmt des Abends im Julius und August häufig herum.

durch aufgerichtete, theils schon von der Natur hingepflanzte Steine, die man sogleich dazu genutzt hat, z. E. den **Mannstein** auf dem großen Berge, bezeichnet ist.*) Unter der Riesenkoppe gegen Mittag ist der **Riesengrund**, der aber schon zu Böhmen gehört. Schaudernd ist die Tiefe, und doch haben Menschen ihre Wohnungen **) hier aufgeschlagen, befinden sich wohl, erreichen meist ein hohes Alter, und finden bei der Viehzucht, beim Spinnen, andern Arbeiten und einem kleinen Handel mit Holzkohlen rc. ihr hinlängliches Auskommen.

Ehedem waren in diesem Abgrunde Bergwerke. Das von der Mitternachtsseite her in einem doppelten Arme über Felsen herabfließende Wasser ist die **Aupa**,***) die unweit des ersten Ursprunges der **Elbe** (des **Weißwassers**) auf der entgegengesetzten Seite der Erhöhung entspringt, durch dieses Thal nach **Maschendorf**, **Trautenau** und **Jaromirs**

---

*) Die Riesenkoppe muß wahrscheinlich höher gewesen seyn, als sie jetzt ist. Ein Beweis mögen die um sie herum liegenden großen und kleinen Geschiebe seyn, die sich entweder durch einen einstmahligen Einsturz — vielleicht auch nach und nach — da gesammlet haben; oder der höhere Gipfel ist beim Bau der Capelle abgetragen und der Platz geebnet worden, welches aber unwahrscheinlich ist.

**) Es ist übertrieben, wenn manche Reisebeschreiber sagen, daß, wenn man auf der Riesenkoppe stehe, diese Häuser wie Kartenhäuser erschienen. Man hat gewiß alles gesagt, wenn man annimmt, daß sie etwa in einem Drittel ihrer wirklichen Größe erscheinen.

***) Nach Schwenkfeld soll dieser Nahme von dem Slavischen Worte Aupad, hochfallend, herkommen.

hinfließt, und sich an dem letztern Orte in die Elbe ergießt. Unweit des Herabsturzes der Aupa ist ein durch einen vorzüglichen Grad der Fruchtbarkeit sich auszeichnender Platz, der unter dem Nahmen **Rübezahls = oder Teufelslustgärtchen**, oder **Würzgärtchen** *) bekannt ist. Hier ist, wenn ich so reden darf, das wahre Herbarium vivum beinahe aller seltneren im Gebirge wachsenden Pflanzen. **)

Auf dem **Koppenplane** ist, wenn man von der **Hempelbaude** zur **Riesenkoppe** geht, linker Hand gegen die **Melzergrube**, der **Goldbrunnen** (Gold=

*) Hier verliert das Thal den Nahmen Riesengrund, und bekommt dafür den Nahmen Aupagrund. Beide Nahmen werden sonst öfter mit einander verwechselt, und einige Reisebeschreiber nennen ihn sogar, aber unrichtig **Teufelsgrund**, der doch in einer ganz andern Gegend liegt.

**) Für den sammelnden Botaniker setze ich die Nahmen einiger der wichtigsten her: Poa alpina, sudetica. Scabiosa columbaria. * Pinguicula alpina. * Alchemilla alpina. Ligusticum austriacum. Allium Schoenoprasum β, maj. (Dieß ist vielleicht Schwenkfelds A. roseum. Außer diesem und dem folgenden habe ich noch keine andere Species entdecken können. Herr Schreber soll es für eine noch unbeschriebene Species erklären, und Herr Professor Wildenow führt dieses All. unter All. sibiricum auf.) Allium Victorialis. Anemone alpina, narcissiflora. Primula minima. Ajuga ? alpina. Arabis alpina. Cardamine resedifolia. Lactuca quercina. Arctium personata. Viola calcarata. Cineraria alpina. Cacalia alpina. Eriophorum alpinum. Carduus Helenioides. Empetrum nigrum. Orchis odorata. Osmunda crispa. Von seltnern Insecten sind hier einheimisch: Phalæna Equestrata (Quadrifaria) alpinata, alpinalis rupestrata. Elater fasciatus, und die oben schon angezeigte auf der Cacalia alpina wohnende Chrysomela.

börndel) mit seinem klaren und frischen Wasser, das in die Melzergrube fließt.

An der weißen Wiese, gegen Böhmen hin, erhebt sich ein langer, nicht sehr hoher sanft aufsteigender Berg; er heißt

Der Lahnerberg (Lahnberg). Auf der Schlesischen Seite dieses Berges steht ganz isolirt eine wohl 30 Fuß hohe Granitkuppe; sie wird der Mittagsstein *) genannt, weil er im Sommer den in der dortigen Gegend mit Heumachen beschäftigten Leuten mit seinem Schatten ein Zeichen des Mittags ist. Von diesem Berge herunter gegen den großen See ist

der Dreisteinberg, wo die Dreisteine sind. Diese sind drei ungeheuer große hinter einander stehende, Mauern bildende, Granitkuppen. Im Jahr 1757 schlug der Blitz in einen dieser Felsen, und zerschmetterte einen Theil, davon die herumliegenden Blöcke von ansehnlicher Größe noch Zeugen sind. Der große Stein, der Katzenstein, das Katzenschloß, Rübezahls Kanzel, sind Nahmen eben solcher in dieser Gegend hervorstehenden hohen Granitkuppen. Mit diesem Berge hängt

der Mittelberg zusammen, auf welchem eine Granitkuppe ist, die der weiße Stein genannt wird, und in dessen Gegend das in das Giersdorfer Wasser sich ergießende Roth- und Mittelwasser aus verschiedenen Sümpfen und Quellen entspringt. Diese zwei Berge, deren Gebirgsart Granit ist,

*) Von manchen wird er falsch der Mannstein genannt, der doch auf dem großen Berge ist.

ziehen sich gegen Hayn und die Boberhäuser hin. Unweit des letztern Berges ist:

die **Sturmkoppe**. Linker Hand ist

die **kleine Sturmhaube**, über deren Gipfel sich die Gränze von Schlesien und Böhmen hinzieht. Sie ist, möchte ich beinahe sagen, ein aus dem Innersten

des **großen Berges**, der sich von der kleinen Sturmhaube bis zu der großen Sturmhaube hinzieht, hervorragender Felsen, dessen abgerissene Stücke umherliegen. Auf der, steil und über große und kleine Steine mühsam zu erkletternden, Höhe hat man, auf der Böhmischen Seite hin, eine vortreffliche Aussicht bis gegen Prag, und auf der Schlesischen Seite sieht man mit Schaudern in tiefe Abgründe hinab. Der ganze Berg ist, so wie die herumliegenden Blöcke und kleinern Geschiebe, ein derber, lichtgrauer **Granit**, der aus grobkörnigem **Quarze**, so viel **weißlichem** und **röthlichem Feldspath von cellulöser Textur** und **schwarzem Glimmer** besteht. Hier und da ist er **feinkörnig** und etwas **verwittert**; die Verwitterung trifft jedoch nur meist den Feldspath. Am Fuße dieses Berges geht die sogenannte Commerzial-Straße vorbei, die ein aus dem Spaltegrunde *)

*) Der Spaltegrund liegt in Böhmen beim Anfange des Ziegenrückens. Der Spaltegrund selbst ist die lustigste und am meisten bevölkerte Gegend im ganzen Riesengebirge. Durch diesen Grund fließt die Elbe bald unter überhängendem Gebüsche, bald eilt sie tiefer unten mit flüchtigern Wellen in einem etwas ödern Thale fort.

über einen steilen Berg, wo man von Fels zu Fels klettern muß, höchstbeschwerlicher Fußsteig ist, den die Böhmischen Gebirgsbewohner, die Butter, Käse oder Garn nach Schlesien zum Verkaufe bringen, wegen eines im Spaltegrunde zu erlegenden Zolles passiren müssen. Nach des Herrn Professors Gerstner barometrischer Messung ist die Höhe der kleinen Sturmhaube über **Prag** 693 Klafter (Wiener). Weiterhin gegen die große Sturmhaube ist auf der Schlesischen Seite

der Schwarzberg, auf welchem zwei große hervorragende Granitkuppen sind, davon die eine der Saustein, die andere der Semmeljunge genannt wird. Granit und Gneiß sind auch hier die herrschenden Gebirgsarten. Der aus röthlichem und weißlichem Feldspathe, röthlichgrauem Quarze und schwarzem Glimmer bestehende Granit ist feinkörnig, etwas verwittert. Die Verwitterung trifft aber nur den Feldspath, der hier und da von zellenartigem Gewebe ist. Man findet auch Flecke, wo der Glimmer in Speckstein übergegangen, und nur der Quarz unverändert geblieben ist. Man trifft hier und da auch auf Stellen, wo der Feldspath grünlich aussieht, welches wahrscheinlich von einem darüber liegenden Vitriolkieslager herrührt. Der Gneiß ist mit ungeformtem Feldspathe und quarzigem Glimmer streifig angelegt. Wenn man von der kleinen Sturmhaube der Gränze nachgeht, so kommt man zu dem Mannstein, von dem rechts die Backofen-

steine, unweit dieser links die Schweinohren (alle hervorstehende Granitfelsen) liegen, dann zu dem Kleinsteine, zu dem Mädelsteine *) und zu dem Vogelsteine (Voigelstein) und von da zu

der großen Sturmhaube. Sie ist, nach der Riesenkoppe, der höchste Berg des Riesengebirges, spitzig, steil mit großen Granitmassen, (der Granit ist dem auf der kleinen Sturmhaube ähnlich), und auf dem Gipfel mit eben der Art Gneiß, wie auf der Riesenkoppe, übersäet, auf welchem jedoch der Botaniker noch eine Menge Flechten und Aftermoose, nebst der Primula minima und Anemone alpina ꝛc. sammlen kann. Sie ist nach Gerstners Barometer-Messung 695 Klafter über Prag erhoben. Auf dem Gipfel findet man noch mehrere aufrechtstehende Felsenmassen. Eben dergleichen findet man auch auf der Schlesischen Seite, in der Mitte der Höhe, die einer zerstörten Stadt gleichen. Sie werden die Corallensteine genannt. Unweit dieses Berges, gegen die Böhmische Seite hin, liegt

das große Rad **), nicht weit von den Schneegruben; es ist ein ganz runder (daher der Nahme) Berg von einem weiten Umfange. Er muß ehedem

---

*) In der Gegend, wo dieser Stein ist, soll sich ehedem ein Mädchen verirret haben, und unter diesem Steine todt gefunden worden seyn, daher dieser Stein und die umliegende Gegend den Nahmen hat, die Mädelwiese, das Mädelwasser.

**) Das große Rad und die große Sturmhaube sind nicht, wie einige Reisende sagen, ein, sondern zwei Berge.

auch viel höher gewesen und nach und nach eingestürzt seyn, welches sich aus den herumliegenden Felsentrümmern schließen läßt. Er ist 4661 Fuß über die Meeresfläche erhaben, und 288 Fuß niedriger als die Riesenkoppe. Die Aussicht von der Höhe nach Schlesien ist eben so reizend, als die auf der Böhmischen Seite in die Siebengründe schaudervoll.

Der Spitzberg liegt wieder mehr gegen Schlesien. Er besteht aus lauter Granitfelsen, die einem verfallenen Schlosse mit hohen Thürmen nicht unähnlich sind. In einer am Fuße befindlichen Schluchte thauet der Schnee selten, oder doch sehr spät weg.

Der Reifträger ist von einem ziemlich großen Umfange. Er besteht aus zwei großen Haufen aufgethürmter Granitfelsen. Der Ursprung dieses Nahmens kommt etwa von den Reifen her, die sich die Gebirgsbewohner auf die Sohlen binden, um über den oft mehrere Ellen tiefen Schnee desto bequemer gehen zu können. Man findet hier grüne Walkererde. Er ist nach der Barometer-Messung des Herrn von Gersdorf 3696 par. Fuß über die Meeresfläche erhaben.

Der Schwarzeberg ist ein anderer Berg dieses Nahmens. Er ist ein über eine Meile langgestrecktes Gebirge, dessen eine höchste Spitze (Erhebung) der Hohestein, auch die Abendburg, und die andere

der Ziegenstein genannt wird. Auf dem Hohensteine hat man eine sehr angenehme Aussicht in die Lausitz. Granit und Gneiß (auf dem Hohensteine ist er gewunden) sind die Massen dieses Berges; bisweilen findet man krystallisirten Schwefelkies eingesprengt. Ein gewisser Platz heißt der Goldgang: man findet da einen gelben Eisenocher, den man für goldhaltig ausgeben wollte. An diesen stößt gleich

der Hüttenberg, und

der Sommerberg; beide sind schon mit Häusern besetzt, die zu Schreiberau gehören;

der Eulenberg.

Der Langeberg, und

Der Falzberg, hinter Schreiberau. Zwischen diesen beiden Bergen fließt der Zacken, und macht unterhalb der sogenannten Böhmischen Brücke das schwarze Wog. Hier in diesem Becken, in welchem das Wasser, wegen der Tiefe, ganz schwarz aussieht, steht es, wie in einem See, gleichsam still, und fließt nur langsam wieder ab. Gegen Böhmen hin ist

Der Weiberberg, wo der Katzenstein ist, in dessen Nähe der Zacken entspringt.

Der Geiersberg, an dessen Fuße der in den kleinen Zacken fließende Wolfsseifen entspringt.

Der Heidelberg, an dessen Fuße sich der Wolfsseifen in den kleinen Zacken ergießt.

Der Gellnerberg, bei Giersdorf.

Der Heerdberg, und der durch ein tiefes Thal von ihm getrennte

Kynast, bei Hermsdorf. Auf diesem letztern sind noch die Ruinen eines festen, vom Herzoge Bolko dem Großen 1292 erbaueten Jagdschlosses, das anfänglich die Festung Neuhaus hieß, und das hernach Kaiser Karl IV im Jahr 1377 dem Ritter Gotsche Schof mit den dazu gehörigen Gütern zur Belohnung seiner in der Schlacht bei Erfurt bewiesenen Tapferkeit schenkte *). 1426 suchten die Hussiten es zu erobern; sie mußten aber unverrichteter Sache abziehen. Im Jahr 1674 wurde es vom Blitze angezündet, brannte ab, und seitdem ist es eine Ruine **). Die Aussicht von hier ist, so wie das Echo, vortrefflich. Ein auf diesem Berge befindlicher Fels heißt der Nocken, und ein anderer von einander geborstener Fels wird der hohle Stein genannt ***). Auf der einen Seite dieses Berges ist ein Stollen hineingearbeitet. Einige, besonders ein gewisser Jugel, haben

*) Der Kaiser reichte ihm nach geendigter Schlacht die Hand. Ehe ihm aber der tapfere Ritter die seinige gab, wischte er die blutige Hand erst an dem Panzer ab, und machte mit vier Fingern vier blutige Striche darauf. Dieß gab dem Kaiser Anlaß, ihm sein Wapen mit vier rothen Strichen zu vermehren.

**) Man findet hier einige seltnere Pflanzen, z. E. die blätterlose Buxbaumia (Buxbaumia aphylla Linn.) an dem Wege, freilich versteckt unter größern Laubmoosen.

***) Man steigt etwa 18 Fuß tief über über einander liegende Felsen hinab, und kommt dann durch einen etwa 50 oder 60 Fuß langen Gang auf der andern Seite des Berges wieder heraus.

hier Gold finden wollen, aber ihre Mühe war verschwendet, und Leichtgläubige waren betrogen. Das Gestein, in welchem das Gold liegen sollte, war bröcklicher Granit, aus bläulichgrauem Quarz, weißem Feldspathe und schwarzem Glimmer, der in einer gewissen Richtung goldgelbe Strahlen wirft, die das Gold seyn sollten.

Der **Hummelberg** bei Agnetendorf.

Der **Biberstein**
Der **Vogelberg** } bei Kaiserswaldau.

Der **Steinberg**
Der **Buchberg** } bei Voigtsdorf.

Der **Kummerhort** bei Crommenau.

* * *

Ehe ich den in dem Hirschberger-Kreise liegenden Theil des Riesengebirges verlasse, muß ich meine Leser noch mit einigen Merkwürdigkeiten bekannt machen, und diese sind: Die Mummelgrube und die drei Schneegruben.

Die Mummelgrube

ist unter der kleinen Sturmhaube. Sie ist wegen der schönen Berg-Krystalle, die man ehedem da gefunden hat, merkwürdig. Jetzt ist der Eingang dazu durch einen vom Blitze zerschmetterten Felsen, dessen Blöcke zerstreut umherliegen, unzugänglich. Man findet aber doch unter diesen Felstrümmern hier und da noch kleine Berg-Krystalle.

Die Agnetendorfer = Schneegrube

liegt hinter Agnetendorf. Sie ist zugänglicher, als die beiden andern, und wird durch die große Sturmhaube von ihnen getrennt. Man geht auf einem ziemlich gemächlichen Wege in dieselbe. Die andern drei Seiten aber, die sie umschließen, sind sehr hoch und steil. Von der einen, dem Eingange gegenüber, gegen Böhmen hin, werden die aus Böhmen bis an den Rand gerückten Breitklötze herabgestürzt, und im Winter bei hohem Schnee, der dann in dieser Gegend nicht fehlt, auf die Brettmühlen gebracht. Der Botaniker hat auch hier Gelegenheit, manche schöne und seltnere Gebirgs=pflanzen zu sammlen. Ueberall liegen große Granitblöcke, die nach und nach von der Höhe herabgestürzt sind, zwischen denen Farrenkraut und andere Pflanzen mit schwelgerischem Wuchse hervorwachsen, so, daß man, wenn man nicht zwischen die Granitblöcke fallen will, mit dem Stabe erst sondiren muß, ob man seinen fort=schreitenden Fuß auch auf eine feste Stelle setze *). In dieser schmilzt der Schnee ganz weg, und das Wasser hat einen sichtbaren Abfluß. Man macht hier doch einiges Heu.

---

*) Dieß ist eine Vorsichtigkeit, die ich jedem Besucher unseres Gebirges an solchen Stellen empfehle. Als ich einst, um Cryptogamisten zu suchen, in der Hoffnung, neue Entdeckungen zu machen, durch die Schluchte vom großen bis zum kleinen See kletterte, fiel ich zwischen zwei Granitblöcke, und nur meine ausgebreiteten Arme hielten mich, daß ich nicht ganz dazwischen fiel. Nur mit vieler Mühe brachten mich meine Begleiter wieder aus meinem Kerker heraus.

Die kleine und die große Schneegrube.

Beide liegen hinter Schreiberau, unweit des großen Rades und der großen Sturmhaube. Hier liegt, wenigstens in der Tiefe, beständiger Schnee *). Sie sind durch eine schmale Scheidewand, die aus einer sandsteinartigen Masse **) besteht, von einander getrennt. Beide Schneegruben sind rund herum mit großen schroffen, thurmähnlichen Granitfelsen, die noch über den Rand hervorragen, umgeben, so daß man nur mit Mühe bis auf den Grund sehen kann. In diesem Grunde sammlet sich in beiden von dem schmelzenden Schnee ein See, dem die herumstehenden Felsenwände ein Damm sind ***). Ich habe es nie gewagt, einen Versuch zu machen, in die große hinabzusteigen; ob es sonst jemand gewagt hat, ist mir unbekannt. Die kleine wollte ich einst besuchen, aber ein Regenguß fiel, und ich gab meinen Vorsatz auf. Ich will indessen meine Leser mit dem unterhalten, was der Herr von Gersdorf und Herr Bergrath Karsten beobachtet haben. Die größte Tiefe, die der Herr von Gersdorf erreicht hat, und er rechnet, daß es noch nicht die Hälfte gewesen, war 446 par. Fuß. Das sonderbarste Phänomen ist hier die Abwechselung und Ineinanderfließung des Granits

*) Die schwarze Larve, die die Gebirgsleute Schneelaus nennen, ist die Larve von Cantharis fusca. Sie findet sich an mehrern Orten im Gebirge.

**) Aeußerst feinkörniger Granit.

***) Abfluß muß das Wasser haben, aber wo es abfließt, ist, mir wenigstens, unbekannt.

mit Basalt. „Der Granit, sagt er, ist von mittlerm Korne, aus grauem durchscheinenden Quarz, weißlichem, auch sehr hellrothem Feldspath und wenigem schwärzlichen Glimmer vermischt. Die Felsen-Pyramiden, die in der Grube aufgerichtet stehen, sind nach mancherlei Richtungen zerklüftet, bilden aber deutliche Steinlager, die sich ein wenig nach Mitternacht lenken. Der Basalt, (der an der Abendseite eine zwei Lachter mächtige Spalte, von oben bis unten, in einer Höhe von 60 bis 70 Lachtern ausfüllt) ist meistentheils feinkörnig und schwärzlich mit unregelmäßigen Höhlungen, die bald mit Zeolith, bald mit bräunlichen und grünlichen Olivinkörnern überzogen, bald auch mit Nieren von bräunlichgrauem oder grünlichem Specksteine, auch wohl durchmengtem Quarz (und bald mit kleinen Stücken Granit, welcher porös und dessen Glimmer gleichsam angeschmolzen ist) angefüllt sind. Hier und da kommt auch wohl tafelartiger Basalt vor, und fast alle Arten ziehen ein wenig die Magnetnadel an sich." Herr Bergrath Karsten sagt: *) „Die Schneegruben sind länglich runde 800 bis 1000 Fuß tiefe Abgründe. — Die kleine ist, in Absicht der Geognosie, die interessanteste. — Der Basalt liegt in dieser im Ausgehenden 4661 par. Fuß über der Meeresfläche. Die Schluft geht von oben bis unten über lauter Basalt fort; sie liegt an der Nordwest-Nordseite, ist zuweilen ganz steil, nähmlich unter 80 bis 85 Graden gegen den Horizont geneigt, zuweilen be-

*) Sieh der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin neue Schriften, Th. 1.

trägt der Winkel auch nur 60 Grad. Wir brauchten eine gute Stunde, um die schiefliegende (nach Nordost sanft herablaufende) Grundfläche der Grube zu erreichen, weil der Pfad wegen der Legion von Basalttrümmern, welche stets unter den Füßen hinabrollen, äußerst gefährlich ist. Es stehen zwar zu beiden Seiten eine Menge Pyramidal-Felsspitzen, theils enger, theils weiter von einander, an welchen die Hand Schutz sucht, wenn die Füße gleiten, allein die Erfahrung belehrte mich, daß man sich auch nur sehr wenig darauf verlassen konnte, weil selbige größtentheils so verwittert sind, daß man mit geringer Kraft ganze Lager mit sich fortreißt. — Diese Pyramidal-Klippen haben aber wenigstens den Nutzen, daß der Voransteigende sich hinter ihnen verbergen kann, wenn der zweite ein Stück nachfolgt, außerdem würde der obere den untern todt zu werfen riskiren, und selten so weit, (besonders in der obern Hälfte der Höhe) daß mehrere nebeneinander zugleich steigen können.

Als vorläufige Resultate meiner mit Genauigkeit daselbst angestellten, dennoch aber künftig zu wiederhohlenden Beobachtungen, kann ich nun folgendes, bis zu weiterer Ergänzung, Berichtigung oder Bestätigung anführen.

Die kleine Schneegrube besteht rings um ihre innere Fläche aus Granit, bis auf einen kleinen Einschnitt am nordwestlichen Rande, worin der Basalt befindlich ist, und von oben bis in die Tiefe fortläuft. Der Granit fällt bis gegen Nordwest Stunde 9 bis 10 ganz regelmäßig, ist aber durch eine Menge fast senkrechter Quarzklüfte durchschnitten, und daher beinahe in Tafeln ge-

theilt; der Basalt fällt hingegen gegen Südwesten und streicht aus Südost in Nordwest. Er hat zu beiden Seiten der Fallungsebene eine Gränze von Granit, und ist fest an diese Steinart angewachsen. Davon habe ich mich durch eine künstliche Entblößung überzeugt, welche ich in ungefähr 60 Fuß Höhe von unten hinauf, linker Hand von der Schluft, in der wir hinabstiegen (das Gesicht gegen den Grund gekehrt) vornahm. Ich fand hier noch eine 2½ bis 3 Fuß breite Spalte, in welcher sich eine starke Vegetation, rechts aber Basalt und links Granit befindet. Die Gewächse wurden abgehauen, die 6 Zoll dicke schwarze Dammerde losgemacht, nun mit Schlägel und Eisen hineingearbeitet, und dadurch die scharfe Gränze aufgefunden. Ungeachtet nun hier beide Steinarten verwittert seyn müssen, (weil sonst schon die Entstehung der Dammerde gar nicht möglich seyn würde) so ist es mir doch gelungen, einige kleine Stücke ganz zu erhalten, an welchen der Zusammenhang beider Steinarten sichtbar ist. — Bei einer Tiefe von mehrern Fußen nimmt die Mächtigkeit des Basalts beträchtlich zu: denn oben, wo sich am Ausgange der Grube ein bogenförmiger Kamm von Basalt, im Streichen dann nach Südwesten hinzieht, ist das Basalt-Depot kaum 10 Fuß mächtig, unten erweitert sich dasselbe aber bis auf mehr denn 60 Fuß, in sofern es sich schätzen läßt. Ich setze diese Bedingung mit Fleiß hinzu, weil mir das Messen nicht möglich war, da die ganze Grundfläche der Grube, bis an der Westseite mit den üppigsten Gewächsen bedeckt ist, welche so hoch und dick stehen, daß man sich kaum hindurch bewegen kann.

Nach allen diesen Wahrnehmungen macht der Basalt hier einen mächtigen Gang aus, der ohne Saalbänder den Granit durchschneidet. Gegen diese Bestimmung scheint ein einziger Umstand zu streiten, der nähmlich, daß jene Steinart nicht auch bis in den gegenüber befindlichen Rand der Grube fortsetzt; allein wir wissen ja nicht, ob dies nicht unter der Grundfläche der Fall sey? und es giebt auch anderweitig mehrere Gänge, die im Streichenden nicht lange, desto mehr aber in der Tiefe aushalten.

Was nun die individuelle Beschaffenheit der hier angetroffenen Gebirgsarten betrifft, so ist

1) der ganz frisch gebrochene Granit kleinkörnig, hat schönen fleischrothen Feldspath und schwärzliche Glimmer=Krystalle.

2) Auf den etwas verwitterten Stellen ist der Feldspath weiß, und der Glimmer mehr grünlichgrau. So verhält sichs daher auch mit dem Granit, welcher von der Gränze beider Gebirgsarten losgestuffet wurde.

3) Der Basalt hat in der Regel die gewöhnliche schwarze Farbe, ist dabei hart, selten säulenförmig abgesondert und beträchtlich schwer. Es liegen

4) in den großen herabgefallenen Basalttrümmern dieser Art häufig runde, sehr deutliche Granitstücke eingewachsen, von der Größe einer Erbse an, bis zu der eines Kindeskopfes.

5) Finden sich aber auch Stücke, in welchen die Bestandtheile des Granits alle einzeln, aber sehr kenntlich eingestreuet sind.

In beiden (No. 4. und 5.) scheint auch Olivin und in No. 5. auch Hornblende beigemengt zu seyn, denn das Ganze hat einen grünen Strich, und wird nach dem Anhauchen schwärzlichgrün. Noch kommt

6) schwarzer Basalt mit Kugeln und Drusen von weißem faserigen Zeolith *) vor, der also in Mandelstein übergeht, und

7) grauer Basalt mit ziemlich viel inliegendem, theils schneeweißem, theils grünlichgrauem Speckstein.

No. 6 und 7 finden sich aber am seltensten."

Im Jahr 1755 zerschmetterte der Bliz eine Säule der Felsenwände von oben bis auf den Grund, schlug die Vorderwand in Stücken, die auf den Grund hinabstürzten. In der Mitte dieses Felsen und in den in den Grund gestürzten Stücken war Molybdän eingeschlossen.

* * *

Die andern mit dem Riesengebirge nicht so enge zusammenhängenden Berge des Hirschbergischen Kreises sind;

der mit sehr schönen Englischen Anlagen versehene **Prudelberg**; der **Burgberg**; der **Papelberg**; } bei Stonsdorf.

der **Hausberg**, bei Hirschberg, an dessen Fuße sich der Zacken mit dem Bober vereinigt. Dieser Berg ist zu einem angenehmen Lustorte in neuern Zeiten

*) Zuweilen nur ist der Zeolith in Würfeln krystallisirt und dann blätterig.

umgeschaffen worden, und wird von Bürgern häufig besucht. Die Aussicht ist von hier, besonders über die Stadt, höchst reizend. Nicht weit von diesem liegt

der Helikon mit seinen zum Vergnügen und zur Erhohlung abzweckenden Anlagen. *)

Der Kalteberg, bei Bober-Rührsdorf.

Der Spitzberg, hinter Grunau.

Der Stangenberg, hinter Berbisdorf.

Die Hundskammer, bei Ludwigsdorf.

Der Buchberg, bei Falkenhayn; seine Masse ist Flötz-Thonschiefer.

Der Harzberg, bei Conradswaldau.

Der Hopfenberg, bei Hohen-Liebenthal.

Der Wildenberg, bei Schönau. Man findet hier säulenförmigen Porphyr, zu dessen beiden Seiten Flötz-Thonschiefer liegt, Hornschiefer, Vitriolkies und schwarzen Vitriolschiefer.

---

*) Auch diese Anlagen hat Hirschberg dem Hrn. Stadt-Director Schönau zu danken, der auch diesem Berge den neuen Nahmen gegeben hat, weil er hier mit dem Musenberge der Griechen einige Aehnlichkeit entdeckt hat. Die Stadt Hirschberg soll Thespia, der Bober den Thermessus, der Beckerbrunnen gegen Abend die Hippokrene, und der Merkelbrunnen (Mirakelbrunnen) gegen Morgen den Aganippe vorstellen. Der Berg selbst ist, wie der Helikon, auf der einen Seite ein Wald, und auf der andern Seite sind Aecker. Ein Tisch mit neun hölzernen Sesseln stellt den Musensitz vor, und jede Muse (ihr Nahme steht auf einer Tafel an einem Pfahl) hat einen angewiesenen Bezirk. Gegen Mitternacht am Bober, der hier die Stelle des Meeres vertritt, ist ein Fels, der Gibraltar genannt wird. Man hat hier eine schöne Aussicht.

Der Freudenberg, bei Rathschienau.

Der Vorwerksberg und

der Kützelberg *), bei Kaufung, mit seinen vielen Kalkbrüchen. Der hiesige Kalkstein wird als Marmor bearbeitet. In dem sogenannten Kützelloche, einer großen tiefen Höhle, die auch die Kützlerkirche **) genannt wird, findet man, so wie in allen Klüften, Tropfstein. Es ist hier ein hoher Kalkofen und mehrere kleine.

Der Mühlberg,

der Kirchberg und

der Kalkberg (Kalbrig) bei Seitendorf. Auf den beiden letztern sind Kalksteinbrüche. Auf dem Kirchberge findet man in den Klüften Tropfstein.

Die beiden Eisenberge bei Retschdorf und Seitendorf.

Die Schädelhöhe, auf der der Ursprung der Katzbach ist, zwischen Streckenbach und Retschdorf, hängt an

dem Bleiberge. Er liegt zwischen Jänowitz und Retschdorf, und zieht sich oberhalb Retschdorf bis gegen Rudolstadt hin. Hier ist eine Grube, die Dorothea, und ein Poch- und Waschwerk.

Der Ochsenkopf, bei Kupferberg.

Der Hummelberg, mit dem Hummelschlosse, bei Rohrlach.

---

*) Nicht Kötzlerkirchenberg.

**) Ein Theil existirt nicht mehr, weil viel davon weggebrochen worden ist.

Der **Bolkoberg** (**Molkenberg**), mit den Ruinen eines alten, wie die Traditon sagt, von Bolko erbaueten Jagdschlosses, **Molkenschloß** genannt, bei **Eichberg**.

Die **Falkenberge**, bei **Fischbach**.

Der **Sauberg**, bei **Wüste-Röhrsdorf**.

Der **Galgenberg** } bei **Rothzechau**.
Der **Kühnberg** }

C. Im Löwenberg-Bunzlauischen Kreise.

Der **Kahleberg**; ein einzelner hier und da vom Lande sich erhebender nicht allzu hoher Basaltberg, zwischen **Kunzendorf** und **Querbach**. In dem Basalt findet man schwarzen **Schörl**, **Olivin**, **Speckstein** *), seltner Zeolith und Quarz.

*) Diese Gegend ist sowohl für den eigentlichen Mineralogen, als für den Dilettanten, äußerst lehrreich. Vielleicht thue ich manchem einen Dienst, wenn ich die Beschreibung, die Herr Gerhard von dieser Gegend giebt, in seiner Abhandlung über die Umwandlung und über den Uebergang einer Erd- und Steinart in die andere. S. 103 f. f. hersetze. „Vom weißen Flinsberge an, den man hier als den höchsten Punct annehmen kann, bis an den Kesselberg, geht der Granit fort, welcher meist bloß aus Quarz, Feldspath und Glimmer, welche im Verhältniß der Farbe gemischt sind, besteht. Auf der mittäglichen Seite des Kesselberges zeigt sich ein grober Gneiß, welcher noch sehr quarzreich ist. So wie er sich aber der Gegend von Regensberg und Greifenthal nähert, wird er mehr feinblätterig, an Glimmer reicher, an Quarz aber ärmer.

In diesem Gneiße liegt bei Regensberg ein Quarzlager von magnetischem Eisenstein, welcher mit der Hornblende und dem Spatschörl die größte Aehnlichkeit hat, von dem Magnet ganz roh angezogen wird, und an 60 Pfund Eisen hält, so wie bei Greifenthal in einem mit vielem Glimmer durchzogenen und

Der Hirschstein, bei Querbach.

Der Kemnitzberg fängt sich schon im Hirschbergischen Kreise bei Seifershau an, zieht sich bis

---

daher fast schieferigen Quarzlager gelbe und weiße Kupfererze angetroffen werden.

Von diesen beiden letztern Arten nun wird der Gneiß, nach Querbach und Giehren zu, immer feiner und dünnblätteriger. Der Quarz nimmt immer mehr ab; es ist beinahe ein bloßer grünlicher, blauer, öfters auch brauner und goldgelber Glimmerschiefer, in dünnen Blättern mit sehr wenig Quarz, dagegen aber mit einer großen Menge schwarzer kleiner Granaten vermischt, und jemehr dieser Gneiß den Zinn- und Koboltlagern bei Giehren und Querbach sich nähert, desto feiner wird er, und verwandelt sich in einen wahren, mit gedachten schwarzen Granaten vermischten Glimmerschiefer.

Bei Giehren und also im Hangenden von Regensberg und Greifenthal, zeigt sich das dritte Erzlager, welches eben so, wie das Greifenthaler, beschaffen ist. Es besteht aus einem festen, weißgrünen Quarz, der mit vielen Glimmerblättern durchzogen ist, von der Mächtigkeit von ½ bis ¾ Lachtern, und in welchem Stannum sulphuratum, Cobaltum sulphuratum nebst etwas wenigem eingesprengten rothen Granatenbrüchen. Der äußerst weitläufige Bergbau, welcher auf diesen Erzlagern ehedem geführt worden, zeigt durch die noch vorhandenen Halden und Schächte, daß sich selbiges ostwärts von Giehren gegen Querbach und westwärts bis gegen Ullersdorf verbreitet.

Zwischen Ullersdorf und Krobsdorf, und also noch im Liegenden von diesem Zinnlager ist eine Lage von wahrem Basalt mit inliegenden vielen kleinen Schörlkrystallen und Blättern, welches 1½ Fuß mächtig ist, und beide Saalbänder von Gneiß hat.

Im Hangenden des Zinnlagers, welches aus eben dem feinen Glimmerschiefer besteht, findet sich das vierte Erzlager, nähmlich die Koboltlage. Sie besteht aus eben dem Quarze, aus welchem die übrigen zusammengesetzt sind, und führt Cobaltum sulphuratum, Stannum sulphuratum, Bleiglanz und gelben Kupferkies in sich. Wenn der Gneiß an dieses bisher bekannte letzte

gegen Giehren. Einige Theile oder Züge dieses Berges haben wieder besondere Nahmen, als:

Erzlager kommt, so wird derselbe noch weicher und mürber, und verwandelt sich in einen grobblätterigen aus dem Grünen ins Schwarze sich ziehenden und stark glänzenden Glimmerschiefer, welcher voll von den regulärsten Granaten steckt, die bisweilen ½ Zoll groß sind. Eben diese Granaten, die bisweilen auch grün und schwarz gefärbt sind, finden sich auch häufig in den quarzigen Erzlagen selbst, so wie dasselbe ebenfalls mit vielem Glimmer überall durchsetzt ist, und die Beschaffenheit des Zinnlagers hat.

Dieses koboltsche Quarzlager ist schon bei Giehren unter dem Nahmen Karl gebaut, und besteht dasselbe meist aus bloßem Quarz mit eingesprengtem Kobolt und fast ohne alle Granaten, so wie es im Gegentheil bei Querbach unter dem Nahmen der Maria Anna sich mit sehr edlen Ausbrüchen äußert. Hier findet sich eine sehr große Abwechselung in der Natur dieses in der Tiefe schon von 50 Lachtern, und in dem Feldlager an 80 Lachtern, ausgebaueten Erzlagers. Bisweilen brechen die Erze ganz derb, ein ander Mahl sind sie in dem Quarz oder in dem Granitglimmer nur eingesprengt, manchmahl wechseln Quarz, Granaten und Glimmer, auch Erz in dünnen Schichten mit einander ab. Alles ist aufs genaueste in einander verflößet, ohne daß man die Gränzen, wo eines aufhört und das andere anfängt, von einander unterscheiden kann. Auch kommen bisweilen kleine rhomboidalische Säulen von durchsichtigem oder milchfarbenem Feldspath bei den Koboltèrzen vor. Einige dieser Erze werden roh, alle aber nach dem Rösten von dem Magnet angezogen, in keiner Art aber ist bis jetzt (1788) auch nur das geringste von Wißmuth oder Metall bemerkt worden. Gleich von dem Dorfe Giehren an, zieht sich eine angenehme Berglehne mittagwärts, die fast unmerklich gegen die Stadt Friedeberg und das Schloß Greifenstein abfällt. In derselben ist der Schlesische Glücksstollen zu Lösung der Zinngebäude, welche unter dem Nahmen des reichen Trostes und des Hundsrücken gebaut worden, getrieben; auf dessen Sohle ein grober, aus vielem Quarze, aus sichtbarem Feldspath und gelblichem feinem Glimmer bestehender Gneiß bricht.

Der **Langeberg**, dessen Masse Granit mit schwarzem Schörl und Glimmerschiefer ist.

Der **Bliesberg**, ist Glimmerschiefer.

Der **Kemnitzkamm** ist der Nahme des höchsten Gipfels des Kemnitzberges bei Querbach. Die steilste Höhe, zu der man auf der sogenannten stei-

---

Von Steinau bis Rabishau zeigt sich ein wahrer mehrere Lachter mächtiger Gang, welcher die Gebirgslagen vollkommen durchschneidet, und von dem überall große Kuppen zu Tage ausstehen. Dieser Gang besteht ebenfalls aus einem grauen mit vielen silberfarbenen Glimmerblättern gemischtem Quarze, in welchem aber noch außerdem Schörl, gelber Glimmer, Feldspath, röthlicher grober Hornstein, desgleichen krystallinischer Silberglimmer eingesprengt sind. Eine der merkwürdigsten Stellen ist die unter dem Nahmen des Todtensteins bekannte hervorstehende Kuppe, an welcher diese Steinarten dergestalt innigst in einander verflößt sind, daß man keine Gränzen, wo eine anfängt und die andre aufhört, erkennen kann. Besonders ist merkwürdig, daß in dem dichten Quarze einzelne spitzige Säulen von schwarzem Schörl vorkommen. Das Hangende dieses Ganges ist ein aus vielem Feldspath, Silberglimmer und Quarz bestehender Granit, das Liegende ist auch ein Granit, welcher fast eben die Bestandtheile hat, neben denen aber der Glimmer am häufigsten ist, und in welchem Granit völlig ausgebildete halbdurchsichtige graue Quarzkrystalle in Pyramiden, ohne die geringste Höhlung zu bemerken, vorkommen. Endlich so sind der Kahleberg, der Wickenstein und der Greifenstein Basaltberge, von denen der erstere in Gneiß und die letztern in Granit stehen, und meist aus Säulen von sehr verschiedenen Seiten und Größe bestehen.

Ein jeder, der diese kurze Beschreibung dieser sehr merkwürdigen Gegend und die darin bisher bekannten hinter einander liegenden Erzlager aufmerksam erwägt, noch mehr aber derjenige, der selbst Gelegenheit hat, sie an Ort und Stelle zu untersuchen, wird sich wohl hinlänglich überzeugen, daß diese Erzlager in dem Gneiße selbst entstanden sind."

nernen Treppe (so werden hier stufenartig auf einander folgende Steine genannt) mühsam aufsteigt, ist bei Giehren unweit von den Forsthäusern, und wird

der Giehrenkamm genannt. Auf der Mittagsseite sind die Katzensteine, große über tiefe Klüfte aufgethürmte Granitmassen. Man genießt auf dieser Höhe eine der vortrefflichsten Aussichten.

Der Hoheberg, an dessen Fuße sich noch Häuser von Giehren hinziehen. Er besteht aus Glimmerschiefer. Gegen Abend stößt er an

den Kesselberg, der ebenfalls bei Giehren liegt, und an dessen Fuße sich das Dorf Regensberg hinzieht. Hier ist das sogenannte Kesselschloß; nicht ein Schloß, sondern ein hoher Felsen im Viereck. Die Aussicht von hier ist eine der vortrefflichsten. An der Mittagsseite sind die sogenannten Bärsteine, eine 14 Lachter hohe hervorstehende Granitkuppe. Unweit von diesen findet man eben solche Kuppen, die aus mehrern aufgethürmten Felsenmassen zusammengesetzt sind, sie heißen die Burgsteine. Gegen Flinsberg hin sind die Dachssteine. Auf dem Kesselberge bricht Chlorit (selten), Glimmerschiefer, indem der Glimmer als Hauptbestandtheil nicht in abgesonderten Blättern, sondern in zusammenhängenden Lagen liegt. Einige abgesonderte Glimmerblättchen stehen auf den Gebirgslagen senkrecht oder doch schräge, und sind ein Beweis, daß sie nicht durch Anschwemmung hineingekommen, sondern bei der Bildung der Glimmer-

schieferlagen zugleich mit entstanden seyn müssen. Dieser Glimmerschiefer ist die Lagerstätte der dortigen Eisen= Kupfer= Zinn= und Kobolterze. Zwischen den Lagen des Glimmerschiefers finden sich unförmliche Stücken weißen und braunen Quarzes. Von den erstern sind die Stücken oft einige Fuß groß, von den letztern sind sie minder groß. Grober Gneiß und auch Hornblende, in der sich etwas brauner Glimmer findet, machen hier Gebirgslager.

Der Haumberg (Haumrich) ist einer der höchsten Berge dieser Gegend bei Krobsdorf und Flinsberg.

Der Hasenberg, zwischen Flinsberg und Hermsdorf an der Lausitzer Gränze.

Das Heufuder, über Hermsdorf.

Der weiße Flins erhebt sich mittagwärts von dem Dorfe Flinsberg, und hat seinen Nahmen entweder von dem Wendischen Götzen Flins, oder von dem weißen Quarze, der da in großen Massen häufig herumliegt. Der Kern des Berges selbst ist Granit, der sich schon etwas dem groben Gneiße nähert, da der Glimmer schon platte längliche Gruppen, die aber nicht alle nach einer Richtung liegen, bildet. In dem Granit findet man, wie ein Ausgehendes zeigt, weißen Quarz. Noch aber ist es nicht entschieden, ob es eine Niere oder Stockwerk sei. Der weiße Quarz, der oben auf dem Berge liegt, wird in den Glashütten gebraucht, und giebt schönes weißes Glas. Die Aussicht ist

hier vortrefflich. Hinter dem weißen Flins liegt die Iserwiese. Sie ist ein meilenlanges schmales Thal, das nur etwas wenig niedriger ist, als die es einschließenden Berge. Durch dieses Thal lauft die Iser*) auf einem sandigen Grunde noch als ein Bach, und macht die Gränze zwischen Böhmen und Schlesien. In dem Sande findet man schwarze Körner, (sonst Goldkörner genannt) die wahrscheinlich zum Titangeschlechte gehören. Diese Iserwiese ist eine höchst unfruchtbare Gegend. Auf dem die Felsen **) deckenden Torfmohre wächst höchst schlechtes und niedriges Gras ***). An Saat und Aernte ist hier gar nicht zu denken. Wenn auch ein Bewohner der zerstreut dastehenden zu Flinsberg

*) „Auf der obersten Fläche der Tafelfichte, bei Messersdorf, in der Lausitz, befinden sich an der östlichen und westlichen Seite zwei einander ziemlich gleiche Höhen, welche sich außerordentlich sanft gegen die Mitte zu verflächen. In der damit verbundenen unbeträchtlich tiefen Schlucht entspringt die Iser aus dem mohrigen Boden; sie fließt erst in der Schlucht selbst südlich, dann über die Wiese östlich, und von hier abermahls südlich bis zu ihrer Vereinigung mit andern Gebirgsflüssen fort. Karsten in der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin neuen Schriften. Th. 1. S. 152.

**) Granit, dessen Bestandtheile weißer Feldspath, schwarzer Glimmer und Quarz sind. Der schwarze Glimmer, der in blätterigen Körnern unter dem Quarze und Feldspath liegt, ist der stärkste Bestandtheil.

***) Die merkwürdigsten unter diesen Gräsern sind: Carex pulicaris L, Carex Leucoglochin Ehr. phyt. 8. Galium harcynicum Weigelii Ehrh. herb. 82. Man findet auch Juniperus? communis Var. V. L. Unter andern Insecten wohnt hier häufig die seltnere Leptura virens Fab.

gehörigen Häuser, die die Iserhäuser genannt werden, es wagt, etwas Haber auszusäen, so bekommt er doch nur eine schlechte Aernte, oder wohl gar keine: denn die Winterkälte, die oft schon im August oder September eintritt, hindert das Reifwerden. Es giebt hier sehr große und tiefe mit Gras bedeckte Pfudeln, vor denen man sich sorgfältig hüten muß, um nicht darin zu versinken. Man erzählt von vielem Golde, das ehedem aus der Iser soll gewaschen worden seyn, desgleichen von Edelsteinen, (Smaragd, Chrysolith ɪc.) die man daselbst gefunden haben will. Ich lasse diese Erzählungen, da ich nicht eigene Erfahrungen davon habe, auf ihrem Werthe oder Unwerthe beruhen. *)

Der Kornelsberg.

Der Hünerberg, auf der Schubartischen Karte Hinderberg.

Der Wickenstein, bei Rabishau, ist ein Basaltberg. Der Basalt enthält schwarzen Schörl.

Der Merzberg, bei Friedeberg a. Q. Grobkörniger Gneiß, Granit, Sienit, Basalt mit

*) Auch der verstorbene Steinschleifer Friedrich zu Friedeberg a. Q. versicherte mich einst auf Treu und Glauben, daß er von diesen vielen Edelsteinen nichts wisse, und räumte mir bloß Bergkrystall und Rauchtopas ein, und doch auch diese nicht so häufig, daß man nur hingehen und auflesen dürfe. Man fabelte auch viel von großen Goldschätzen, die aus den unweit der Iserwiese befindlichen Goldgruben vor uralten Zeiten sollen herausgeholt worden seyn. Diese Goldgruben sind sehr tief, und stehen jetzt voll Wasser.

schwarzer Hornblende, Olivin und Obsidian sind die Gebirgsarten dieses Berges.

Von dem **Todtensteine** — nicht Berg, sondern mineralogische Merkwürdigkeit — bei Steinau hat H. Gerhard in der obigen Anmerkung geredet. Ich setze zu jenem nur noch hinzu, daß man in diesem Felsen auch nesterweise Amethyst findet.

Der **Greifenstein**, mit dem alten herrschaftlichen Schlosse, worin eine Feueresse, die ein Mensch mit einer Hand bewegen kann. Er ist ein Basaltberg.

Der **Hainchenberg** bei Thiemendorf, ein Basaltberg.

Der **Talkenstein**, mit einem alten zerstörten Bergschlosse, bei Welkersdorf.

Der **Hopfenberg** (Hoppenberg), bei Merzdorf, mit einer Capelle.

Der **Kalteberg** (Kaltevorwerksberg). Hier hatte Friedrich II in siebenjährigen Kriege sich einmahl gelagert.
Der **Lindenberg**, besteht aus Mandelstein.
Der **Lodenberg**, ebenfalls Mandelstein.
Der **Zwickerberg**, auch Mandelstein.
Der **rothe Berg**, ebenfalls Mandelstein.
} bei und in Görisseifen.

In diesen Mandelsteinen finden sich Chalcedon, Amethyst, Jaspis.

Der Spitalberg,
das Jungfernstübel,
die langen Dörner,
der Popelberg,
der Mayserberg,
} in der Gegend um Löwenberg.

Der Hirschberg (Hierseberg), bei Plagwitz, Sandstein.

Der Luftenberg, bei Braunau.

Der Langeberg, bei Kesselsdorf, Sandstein.

Die Harte, ein Sandsteingebirge, das sich über Kesselsdorf, Neuland und Langenvorwerk hinzieht.

Der Lehnberg, bei Lähn, mit einem alten vom Herzoge Boleslaus crispus im zwölften Jahrhundert erbaueten Bergschlosse, davon aber nur noch einige Mauern und ein Thurm übrig sind. Es führt den Nahmen Lehnhaus, weil die damahligen Herzoge hier die Lehn angenommen haben sollen. Statt dieses von der Zeit zerstörten Bergschlosses ist nun ein neues herrschaftliches schönes Wohnhaus erbauet, und der Berg selbst in einen angenehmen Garten umgeschaffen worden. Die Masse ist Thonschiefer.

Der Spitzberg, bei Flachenseifen, ist Sandstein.

Der Oemrichberg, bei Langenau, ist Quarz-Conglomerat.

Im Hirschbergischen und Löwenbergischen ist wegen der vielen Gebirge, bei allem Raffinement und Fleiße

der Landwirthe, der Boden gegen die viele Mühe, die auf seine Zubereitung gewendet wird, nicht so dankbar, daß er den Bewohnern das hinlängliche Getreide lieferte, sondern sie müssen das Fehlende aus andern Kreisen ersetzen. In den hohen Gebirgsgegenden und in denen, die tief in Bergen stecken, kann nur wenig über Winter ausgesäet werden, ja in manchen Gegenden sogar nur Haber, Haber- und Gerstengemenge, die doch bisweilen noch vor der Reife beschneit werden. Der Jauerische Kreis hingegen liefert seinen Bewohnern nicht nur den Bedarf, sondern auch noch Ueberschuß, der in die Gebirgsgegenden verkauft wird.

Waldungen.

Obgleich die, größtentheils reich mit Holz bewachsenen, Gebirge im Hirschbergischen und Löwenbergischen Kreise, desgleichen die Bunzlauischen und Klitschdorfer Waldungen (Haiden), sowol zu dem häuslichen, als Fabrikenbedarf, zu den vielen Bleichen, davon jedoch schon mehrere zur Steinkohlenfeuerung eingerichtet sind, das benöthigte Holz liefern, so wird dennoch, um auch die Nachkommen gegen Holzmangel zu sichern, viel aus Böhmen, theils Brennholz, theils Brettklötze, theils drei Ellen lange Klötze zum Kohlenschweelen, herüber gebracht. Man ist aber auch überall durch Holzaussaat bedacht, der Gefahr des Holzmangels vorzubeugen. Im Jauerischen Kreise hingegen, obschon hier und da Waldungen sind (der Mönchswald und der Mochauer sind die beträchtlichsten) so sehen sich doch die Einwohner

genöthiget, sich einen ansehnlichen Theil ihres Bedarfs aus andern Kreisen zu verschaffen.

Producte.

A. Thierreich.

Im Jauerischen Kreise sind die Pferde meist von großem Schlage, in den beiden andern Kreisen aber vermischt. Das Rindvieh ist überall von großer Art. Auf einigen Dominien, z. E. Buchwald und Fischbach, ist Schweizervieh eingeführt. In den Gebirgsgegenden werden viele Ziegen gehalten. Gebirgsmilch, Butter und Käse sind von vorzüglich gutem Geschmacke. Die Schafe, die aber in den ganz hohen Gebirgen gar nicht gehalten werden können, *) liefern meistentheils nur Wolle von mittlerer Güte, man sucht sie aber hin und wieder durch Einführung Spanischer Störe zu veredeln. Der Maulbeerbaum dauert in den Gebirgsgegenden nicht aus, daher kann auf den Gewinn der Seide nicht gedacht werden. Im Löwenbergischen und Bunzlauischen hingegen sind einige Plantagen angelegt. In diesen beiden und dem Hirschbergischen Kreise ist die Bienenzucht nicht unbeträchtlich, im Jauerischen hingegen unbedeutend.

An

*) Die Nachricht, die Leonhardi in seiner Erdbeschreibung der Preußischen Monarchie giebt, (B. 2. S. 29.) „daß die Bewohner des hohen Gebirges besonders von der Schafzucht leben," ist ungegründet. Man findet im hohen Gebirge gar keine Schafe.

An Wildbrät und Fischen liefert das Fürstenthum: Hasen, Rehe, Hirsche, Füchse, selten ein Schwein, nur im strengsten Winter, doch auch da äußerst selten, einen Wolf, Baummarder, Haselhühner, Geier, Sperber, Steinadler, diese doch sehr selten, Repphühner, Großvögel, Schnepfen, Aenten, wilde Gänse ꝛc. An Fischen: Karpfen, Hechte, Perschken, Gründeln, Kressen, Bitterfische, Schleye, Weißfische, Aale (höchst selten im Bober), Forellen, Barmen, Zuppen, Aalruppen und Aeschen.

B. Pflanzenreich.

In den Waldungen findet man überall Nadel- und Laubholz. Die gewöhnlichen Getreidearten und Hülsenfrüchte werden, nebst Kartoffeln und Flachs, überall, nur nicht auf dem ganz hohen Gebirge, angebauet. Hopfen wird nur wenig gewonnen. Gartengewächse werden zwar überall, vorzüglich aber zu Löwenberg und in den vielen ansehnlichen Gärten zu Hirschberg angebauet: es wird jedoch, da dieses in den vielen gebirgigen Gegenden nicht hinreichend ist, sehr viel aus Liegnitz gezogen. Obstbäume findet man zwar in allen Gegenden, das meiste Obst aber liefert die Gegend um Löwenberg, Lähn, Langenau, Wiesenthal, Tief-Hartmannsdorf, Kaufung (liefert vorzüglich viel Pflaumen) und Hartenberg bei Petersdorf ꝛc. In der Gegend um Löwenberg und Lehn sind die Straßen mit Obstbäumen, besonders allen Arten Kirschen, bepflanzt. Heu wird hinlänglich gewonnen, und in vielen Orten befleißiget man sich auf den Kleebau.

Ich zweifle nicht, daß unsere Gebirge in botanischer Absicht, so wie bisher, auch künftig von einem oder dem andern besucht werden dürften. Da eine Vorkenntniß dessen, was man findet, eben so zeitersparend als angenehm ist, so setze ich ein Verzeichniß der vorzüglichsten und seltnern auf dem Gebirge und in einigen andern Gegenden wildwachsenden Pflanzen her. *)

Zweite Klasse.

Circaea lutetiana. Auf dem Kynast.

—— *alpina.* Auf dem Koppenplane unter dem Knieholze.

Veronica hybrida. * Ueberall im Gebirge.

—— *bellidioides.* Auf dem Gipfel der Schneekuppe, auch beim kleinen Teiche an den Rändern.

—— *montana.* Am Wege, der an dem Riesengrunde auf den Brunnenberg zugeht.

—— *alpina.* Bei dem kleinen See (Teiche) auf der Riesenkoppe.

—— *prostrata.* * K. An mehrern Gegenden des Riesengebirges.

—— *pilosa.* * K. } Auf dem Koppenplane sollen sie
—— *verna.* * K. } zu finden seyn. Ich habe sie nicht finden können.

Gratiola officinalis. Bei Wartha im Bunzlauischen.

Salvia glutinosa. Bei Greifenberg an der Stadtmauer.

*) Ich bezeichne die, die ich nicht selbst gefunden, die aber von andern als dortige Bewohner angezeigt sind, mit *. K. heißt Kröcker und H. Hänke.

Dritte Klasse.

Valeriana saxatilis. Wenn man den Weg von Giersdorf aus nach der Koppe geht.

Iris graminea. * Bei Giersdorf auf Wiesen.

Schoenus mariscus. * An feuchten Orten am Fuße des Riesengebirges.

—— *nigricans.* Ebendaselbst.

—— *albus.* Bei Gnadenberg und den Kammbauden im Riesengebirge.

Cyperus flavescens. Auf der Iserwiese.

Scirpus capitatus. Hin und wieder auf dem Riesengebirge.

Eriophorum polystachium.

———— *vaginatum.*

———— *alpinum.* Alle drei Arten auf dem Koppenplane zwischen dem Knieholze.

Phleum alpinum. Beim kleinen Teiche und auf dem Koppenplane.

Agrostis pumila. Am Wege oberhalb des kleinen Teiches.

—— *alpina.* * H. Auf der weißen Wiese.

—— *rupestris.* Am Fußsteige nach der Böhmischen Baude.

Aira flexuosa. Auf der weißen Wiese, auf der Schneekoppe, bei den Dreisteinen.

— *montana.* Auf dem Kynast und hinter Brückenberg.

— *alpina.* Auf dem Koppenplane.

— *caryophyllæa.* Auf der weißen Wiese.

Poa alpina. Auf dem Koppenplane zwischen dem Knieholze.

Poa laxa. * H. Auf der Riesenkoppe. *)
— *sudetica.* Oberhalb des großen Sees.
Festuca rubra. * H. Auf der Koppe bei der Capelle.
——— *amethystena.* * H. Auf der weißen Wiese.
Arundo Epigejos. Am Rande des Riesengrundes.
Elymus europæus. * K. Im Bunzlauischen.
Montia fontana. An den meisten Gebirgsbächen.

Vierte Klasse.

Scabiosa columbaria. Im Riesengrunde. In der Agnetendorfer Schneegrube.
Galium harcynicum. Auf der Iserwiese.
——— *rotundifolium.* In allen Gebirgswaldungen.
Ptelea trifoliata. Auf dem Ruheberge bei Schmiedeberg.
Alchemilla alpina. * Am Riesengrunde.

Fünfte Klasse.

Androsace lactea. * K. Unter dem Knieholze.
Primula minima. Auf und am Fuße der Riesenkoppe. Oben am Rande des großen Sees. In den Schneegruben und auf der großen Sturmhaube.
Corthusa Matthioli. * K. **)
Menyanthes trifoliata. Auf nassen Gebirgswiesen.
Lysimachia punctata. Hinter Giersdorf, bei Schreiberau.
Campanula spicata. * In den Schneegruben.

---

*) So viel Mühe ich mir auch um die Pflanze gegeben habe, so habe ich sie doch noch nicht entdecken können.

**) Ich habe sie nie gefunden. Auch Hänke zweifelt an ihrer Existenz auf dem Riesengebirge.

Noch findet man auf dem Gipfel und an dem Fuße der Schneekoppe: 1) eine *Campanula* mit sehr schmalen Blättern und nur einer einzigen Blume; 2) eine mit etwas breitern Blättern und *floribus secundis*, die ich mir nicht mit Gewißheit zu bestimmen getraue, da ich *Jacq. coll.* wo Hänke sie bestimmt, nicht besitze.

Phyteuma spicata. Ueberall häufig im Gebirge.
——— *orbicularis.* In dem Gebirge bei Flinsberg.
Lonicera alpigena. Im hohen Gebirge. An der Straße von Hirschberg nach Reibnitz.
——— *tatarica.* Auf dem Ruheberge bei Schmiedeberg.
Atropa bella donna. * K. Auf dem Gebirge.
Ribes alpinum. Im Pappelgrunde auf dem Gebirge.
—— *nigrum.* In mehrern Hecken.
—— *petræum.* Bei dem kleinen See.
Thesium alpinum. Häufig beim kleinen Teiche.
Asclepias Vincetoxicum. Auf dem Kützelberge bei Kauffung und dem Kirchberge bei Seitendorf.
Swertia perennis. In den Schneegruben, bei den Dreisteinen, den beiden Seen und an dem Seifengrunde.
Gentiana lutea * K. Auf der Eule, bei Krummhübel und der Schneekoppe.
——— *punctata.* * K. *)

*) Hänke zweifelt, ob beide Einwohner des Riesengebirges seyen. Auch ich habe sie, aller Mühe ungeachtet, nie finden können. In der Eule auf der Höhe gegen die schwarze Koppe findet man eine Var. der Gent. Asclepiadea mit weißen Blumen, die, wenn sie bald abgeblühet sind, im Trocknen gelb werden.

Gentiana Asclepiadea. An der Seifenlehne und in der Agnetendorfer Schneegrube. Bei Forstlangwasser und auf der Eule.

——— *verna* * K. Bei der Schneekoppe.

——— *amarella.*
——— *campestris.*
——— *cruciata.*
——— *ciliata.*
} Auf dem Kützelberge bei Kaufung, und die beiden erstern auch um Hirschberg.

Astrantia major. * K. Auf Wiesen im hohen Gebirge.

Bupleurum longifolium. * K. Auf dem Kamme des Riesengebirges.

Conium maculatum. Am Boberrande bei Lomnitz.

Athamanta Meum. * K. Auf der Iserwiese.

——— *cretensis.* * Auf Gebirgswiesen.

Laserpitium latifolium. * K. Auf den Hirschberger Gebirgen.

Heracleum Panaces. Bei den beiden Seen auf dem Gebirge.

——— *austriacum.* * K. Ebendaselbst.

——— *alpinum.* * K.

——— *angustifolium.* * K.

——— *latifolium.* * H. Auf dem hohen Gebirge.

——— *longifolium.* * H. Ebendaselbst.

Ligusticum peloponnense. * K. Im Gebirge.

——— *austriacum.* Bei den beiden Seen und in Rübezahls Lustgarten.

Angelica Archangelica. Um Steinseifen und Krummhübel, wo sie von den Laboranten angebauet wird.

——— *sylvestris.* Im Gebirge.

Phellandrium Mutellina. Am Aupagrunde.

Scandix odorata. Bei Schmiedeberg, Arnsdorf, Steinseifen, Krummhübel.

Chærophyllum hirsutum. Bei Rothzechau, bei den Seen, an Bächen und sumpfigen Orten auf dem Gebirge.

——— *aureum.* * K. Unter dem Knieholze auf dem Gebirge.

Imperatoria Ostruthium. Am Fuße des Gebirges, auf Wiesen.

Seseli montanum. * K. Auf dem hohen Gebirge.

Pimpinella magna. Ebendaselbst.

Rhus typhynum. / —— *radicans.* / —— *glabrum.* } Auf dem Ruheberge bei Schmiedeberg. Sind erst in neuern Zeiten da angepflanzt.

Sambucus Ebulus. Bei Kaufung.

Staphyllæa pinnata. Auf dem Ruheberge bei Schmiedeberg.

Crassula rubens Kroek. dabei *Linn.* citirt wird, ist sicher ein *Sedum.* Hänke giebt eine genaue Beschreibung dieser Pflanze in den Beobachtungen auf Reisen nach dem Riesengebirge S. 114. f. f.

Sechste Klasse.

Levcojum æstivum. Bei Schmiedeberg und Hirschberg auf Wiesen.

Allium Victorialis. Beim großen See, im Riesengrunde, in der Melzergrube, in der Agnetendorfer Schneegrube.

Allium roseum. * K. Beim kleinen See, linker Hand beim Ausgang der Schluchte.

---

*) Ich kann keine andere Art Allium finden, als All. Schoenoprasum Var. β. Linn.

Allium ursinum. Bei Rothzechau, wenn man von Hochwald auf die Schulzerei zugeht, rechter Hand in einem Grasgarten und hin und wieder im Gebirge.

——— *Schoenoprasum. Var β. Linn.* Beim großen Teiche und in der Melzergrube, desgleichen in der Mummelgrube und in Rübezahls Lustgarten.

Lilium Martagon. Auf Gebirgswiesen.

Uvularia amplexifolia. Beim kleinen See, bei der großen Sturmhaube und in der Agnetendorfer Schneegrube.

Ornithogalum luteum. Hin und wieder in Grasgärten.

——— *pyrenaicum.* * K. Auf dem hohen Gebirge. *)

——— *nutans.* Bei Steinseifen, Krummhübel und Arnsdorf.

Anthericum calyculatum. In Grasgärten am Fuße des Gebirges.

Convallaria verticillata. Auf dem Landeshuterberge bei Schmiedeberg und in mehrern Gebirgsgegenden auf Wiesen.

——— *polygonatum.* Eben daselbst.

——— *multiflora.* Auf dem Riesengebirge in den Ritzen der Felsen.

——— *bifolia.* Häufig in allen Gebirgswäldern.

Juncus filiformis. Bei den Dreisteinen, bei der Hasenbaude auf dem Seifenberge.

——— *trifidus.* Auf dem Gipfel der Riesenkoppe, auf der großen und kleinen Sturmhaube.

---

*) Ich habe diese Pflanze nie gefunden, und auch Hänke will sie für keine Einwohnerinn unseres Gebirges halten. S. l. c. p. 156.

Juncus squarrosus. Auf dem Koppenplane, bei den Dreisteinen.

—— *articulatus.* Ebendaselbst.

—— *bulbosus.* Eben daselbst.

—— *pilosus.* Bei Buschvorwerk gegen das Gebirge, und auf dem Landeshuter Berge bei Schmiedeberg.

—— *niveus.* * Auf der weißen Wiese?

—— *spicatus.* Ebendaselbst.

—— *triglumis.* * H. Auf dem hohen Gebirge.

Rumex scutatus. An der Seifenlehne, in der Melzergrube, im Riesengrunde.

——— *alpinus.* Auf dem hohen Gebirge gegen die Siebengründe und im Elbgrunde.

Siebente Klasse.

Trientalis europaea. Häufig in den Gebirgswäldern an feuchten Orten.

Achte Klasse.

Epilobium angustifolium. Auf den meisten Bergen.

——— *hirsutum.* In Ketschdorf an der Dorfbach beim Freigute.

——— *montanum.* Auf dem Gräbersberge bei Arnsdorf.

——— *alpinum.* Hinter Seydorf, auf dem Wege nach der Riesenkoppe bei der ersten Baude: in der Melzergrube.

——— *alpestre Jacqu.* Im Gebirge an feuchten Orten; auf dem Paßberge. S. Fürstenth. Schweidn.

Vaccinium uliginosum. Auf dem Koppenplane.

——— *Oxycoccos.* Bei Arnsdorf und Flinsberg.

Erica herbacea. * K. In dem Gebirge. *)

Daphne Mezereum. Bei Hochwald auf den Bergen.

Moehringia muscosa. Hin und wieder an alten Stücken und bemoosten Felsen im Gebirge.

Polygonum bistorta. Außerst häufig im Gebirge.

——— *viviparum.* * K. Auf dem Gebirgskamme.

——— *alpina maxima.* Ist wahrscheinlich bloß Varietät von *P. bistorta.*

Paris quadrifolia. Hin und wieder im Gebirge. Bei Hochwald.

Zehnte Klasse.

Monotropa Hypopithys. Hin und wieder in Wäldern.

Ledum palustre. In den Lomnitzer, Fischbacher und hohen Gebirgswäldern, desgleichen in der Gegend um Bunzlau.

Arbutus uva ursi. * K. Im hohen Gebirge bei Schmiedeberg.

Andromeda polyfolia. Auf morastigen Wiesen im hohen Gebirge, auf der weißen Wiese gegen den Riesengrund, in der Gegend des Elbbrunnens und der Silberlocken.

Pyrola rotundifolia.
——— *minor.*
——— *secunda.*
——— *uniflora.*
} In allen Gebirgswaldungen, vorzüglich schön auf dem Landeshuter Berge, wenn man von Schmiedeberg aus, bei der großen Buche einige Schritte vorbei ist, rechter Hand im Gebüsche.

---

*) Eine sehr zweifelhafte Gebirgseinwohnerinn.

Pyrola umbellata. Bei Löwenberg.

Chrysosplenium alternifolium. Bei Rothzechau in einer sumpfigen Gegend, der Trantsch genannt.

Saxifraga cotyledon. * K. Im Riesengebirge.

—— *petræa.* * K. Im Riesengebirge.

—— *cæspitosa.* * K. Auf der Iserwiese.

—— ? *oppositifolia.* Auf Felsen. *)

Saponaria officinalis. Außerordentlich häufig am Boberrande bei Löwenberg.

Dianthus arenarius. * K. Im Löwenbergischen gegen die Lausitzer Gränze in bergigen Gegenden.

Stellaria lateriflora Kroek. An Bächen auf dem Seifenberge und andern feuchten Orten.

Arenaria montana. * K. An Quellen und Bächen im Gebirge.

—— *saxatilis.* * K. An steinigen Orten im Gebirge.

—— *biflora.* * K. Im Gebirge.

—— *laricifolia.* * K. Eben daselbst.

Sedum Telephium maximum. * K. Im Gebirge an steinigen Orten.

—— *reflexum.* Eben daselbst.

—— *rupestre.* Eben daselbst.

—— *atratum.* * K. Eben daselbst.

—— *saxatile.* * H. Eben daselbst.

—— *villosum.* Bei Schmiedeberg an feuchten Stellen.

—— *rubens.* Siehe Kl. 5. *Crassula rubens.*

---

*) Ich kann nicht mit Gewißheit sagen, ob es diese Species ist; da ich sie noch nicht in der Blüthe gefunden.

Lychnis dioica fl. rubro. In der Eule hinter Wolfshau, auf der weißen Wiese, ja selbst auf dem Gipfel der Riesenkoppe.

Eilfte Klasse.

Lythrum hyssopifolia. Bei Bunzlau.

Reseda lutea. * K. Auf dem Riesengebirge.

Euphorbia verrucosa. * Im Riesengebirge.

——— *pilosa.* * K. Eben daselbst.

——— *hyberna.* * K. Eben daselbst.

——— *amygdaloides.* * K. Eben daselbst.

——— *sylvatica.* * K. Eben daselbst.

Sempervivum hirtum. An steinigen Orten im hohen Gebirge, auf dem Kynast, bei Friedeberg am Queiß auf Mauern.

——— *montanum.* * K. In hohen Gebirgen und auf dem Kynast.

Zwölfte Klasse.

Cratægus torminalis. * K. In den Gebirgen bei Hirschberg.

Mespilus Cotoneaster. * K. Am Fuße des Kammes bei der Schneekoppe auf der Seite nach Böhmen.

Spiræa salicifolia. Am Zacken, wenn man in Kunnersdorf über den Steig nach Warmbrunn gehet; in Nieder-Schmiedeberg an der Straße.

——— *opulifolia.* }
——— *tomentosa.* } Auf dem Ruheberge bei Schmieberg.

——— *Aruncus.* Am Queiße und Zacken hin und wieder.

Rosa alpina. Auf dem Schmiedeberger Gebirge.

Rosa pyrenaica. Ebendaselbst. (? *Rosa hispida Kroek.*)

—— *rubiginosa.* Um Schmiedeberg und im Gebirge.

Rubus saxatilis. An steinigen Orten im Gebirge.

—— *odoratus.* Auf dem Ruheberge bei Schmiedeberg.

Fragaria sterilis. Auf den hohen Gebirgen bei Flinsberg.

Potentilla aurea. Auf dem Gebirgskamme und selbst auf dem Gipfel der Schneekoppe.

——— *caulescens.* * K. Auf dem Gebirge.

Tormentilla erecta. Bei Hochwald, Schmiedeberg, Hohenwiese, Berndorf, Buchwald, Flinsberg und Schreiberau.

Geum montanum. Auf dem Seifenberge, der weißen Wiese und dem Gipfel der Schneekoppe.

—— *reptans.* * K. Auf dem Gebirge.

Comarum palustre. In einem Teiche bei der Harte unter Schmiedeberg, desgleichen bei der Schmiedeberger Ziegelscheune.

Dreizehnte Klasse.

Actæa spicata. In schattigen Gebirgswäldern.

Papaver alpinum. * K. Im Gebirge.

Delphinum elatum. Im Gebirge beim Klessengrunde, bei Agnetendorf, Arnsdorf, Steinseifen, Krummhübel. An den drei letztern Orten wird sie häufig von Laboranten angebauet.

Aconitum Lycoctonum. * K. Im Gebirge.

——— *Napellus.* Auf dem Seifenberge, dem Kamme, u. a. O. m.

——— *variegatum.* Auf dem Seifenberge. *)

---

*) Ich habe diese Pflanze nur ein einziges Mahl gefunden.

Aconitum Cammarum. Eben an den vorigen Orten.

——— *Anthora.* * K. Eben daselbst. *)

Aquilegia vulgaris. Bei Berndorf in Grasgärten.

——— *alpina.* * K. Im Gebirge.

Anemone hepatica. Bei Jänowitz, Seitendorf, Kaufung, um Löwenberg, Bunzlau, Schmiedeberg, auf dem Lehnhausberge.

——— *alpina.* Auf dem Seifenberge, dem Gipfel der Riesenkoppe, in der Eule, bei Wolfshau, auf der großen Sturmhaube, bei und in den Schneegrugruben, und beim kleinen See.

——— *apiifolia.* * K.

——— *narcissiflora.* An den vorigen Orten.

——— *dodecaphylla Kroek.* * **)

Thalictrum minus. * K. Auf dem Gebirge.

——— *aquilegifolium.* Hin und wieder im Gebirge.

——— *flavum.* Im Bunzlauischen bei Wartha.

Ranunculus Thora. * Bei der Böhmischen Baude hinter Schreiberau.

——— *aconitifolius.* Bei Rothzechau. Ueberall im Gebirge; auf dem Gipfel der Schneekoppe.

——— *lanuginosus.* Bei Hochwald auf Wiesen, desgleichen im hohen Gebirge.

——— *niveus.* * H. Auf dem Gipfel der Schneekoppe.

Vierzehnte Klasse.

Ajuga alpina. * H. In Rübezahls Lustgarten.

---

*) Ich zweifle noch an der Existenz dieser Pflanze in unserm Gebirge.

**) Ist eine planta monstrosa des Geum rivale.

Teucrium Botrys. Auf dem Kützelberge bei Kaufung, auf dem Kirchberge bei Seitendorf.

Nepeta Cataria. Auf dem Kynast, und sonst hin und wieder, an Hecken und Zäunen.

Sideritis montana. Auf dem Landeshuter Berge bei Schmiedeberg.

Mentha rotundifolia. * K. Bei Ketschdorf.

——— *aquatica.* Bei Meywaldau.

Galeopsis Galeobdolon. Bei Hohenwiese, Berndorf, auf dem Landeshuter Berge bei Schmiedeberg.

Betonica Alopecuros. * K. Auf dem hohen Gebirge.

Stachys alpina. * K. Im Gebirge.

——— *annua.* Bei Bunzlau und Löwenberg.

Thymus Acinos. Auf dem Kützelberge bei Kaufung.

——— *alpinus.* Auf dem Gebirge.

Melissa Nepeta. * K. Im Hirschbergischen.

——— *officinalis.* * K. Im Gebirge.

Melittis Melissophyllum. Bei Hirschberg und Schreiberau.

Scutellaria alpina * Bei Seidorf, Schreiberau, Agnetendorf.

Prunella grandiflora. * K. Bei Schreiberau und auf den Gebirgskämmen.

——— *laciniata.* * K. Bei Tief-Hartmannsdorf.

Bartsia alpina. Auf dem Gebirge, bei den Dreisteinen, bei den zwei Seen, hinter Schreiberau, bei der Schlesischen Baude, an der Seifenlehne u. a. O. m.

---

*) Hänke zweifelt an dem Daseyn dieser Pflanze: auch ich habe sie nie gefunden.

Rhinanthus Crista galli. Eine besondere Varietät dieser Pflanze findet man häufig bei den Hasen= und Schlingelbauden, desgleichen auf dem Kamme; Stängel, Blätter, Blattansätze sind mit schwarzen Puncten besäet.

——— *Alectorolophus.* Auf dem Kamme an feuchten Stellen, desgleichen bei Schmiedeberg und Steinseifen auf nassen Aeckern.

Euphrasia lutea. Auf den Bergen bei Flinsberg.

Melampyrum pratense. }
——— *sylvaticum.* } Auf dem Gebirge.

Lathræa squamaria. Zu Rothzechau, bei der Colonie im Walde an den Rändern alter verfallener Schächte.

Pedicularis rostrata. * K.

——— *verticillata.* * K.

——— *flammea.* * K.

——— ? *hirsuta Linn. incarnata Kroek. comosa Mattuschka.* In Ansehung der erstern drei Arten bin ich noch zweifelhaft, ob nicht eine Verwechselung mit der letztern obwaltet, da diese in der Größe der Blätter und ihrem Habitu etwas variirt, die Blume aber einerlei ist. Hänke, der sie zweifelhaft als *P. hirsuta Linn.* aufführt, beschreibt sie sehr genau. *) Sie wächst auf dem Kamme des Gebirges an feuchten Stellen, häufig auf dem Koppenplane.

Pedicularis recutita. * K. An den vorigen Orten.

Antirrhinum

*) Siehe Beobachtungen auf Reisen nach dem Riesengebirge S. 86.

Antirrhinum minus. Auf dem Kützelberge bei Kaufung, bei Löwenberg, im Zwicker, im Kalkbruche.

——— *orontium.* Auf dem Kirchberge bei Seitendorf.

Scrophularia aquatica. Bei Hirschberg am Bober, auch bei Flinsberg.

Digitalis lutea. Auf dem Bleiberge bei Jänowitz, dem Kirchberge bei Seitendorf, und bei Berndorf im Walde.

——— *ambigua.* In lebendigen Holzwaldungen, hier und da im Gebirge.

Linnaea borealis. Auf der Iserwiese.

Limosella aquatica. An Bächen und Quellen auf dem Riesengebirge.

Funfzehnte Klasse.

Myagrum saxatile. * K. Auf dem Riesengebirge.

Draba Aizoides. Ebendaselbst.

Lepidium alpinum. * K. Auf der Schneekoppe gegen den Riesengrund, hinter der Schlesischen Baude bei den Schneegruben.

——— *petraeum.* Auf den Wiesen des hohen Gebirges.

——— *procumbens.* * K. Bei der Schreiberauer Vitriolhütte.

Thlaspi montanum. Auf dem Kynast und um Schmiedeberg auf Bergen.

——— *perfoliatum.* Bei Kupferberg und Hirschberg.

——— *alpestre.* * K. Im Hirschbergischen auf trocknen sonnichten Bergen.

Cochlearia officinalis. Um Hirschberg, Löwenberg und Bunzlau auf Wiesen *).

——— *glastifolia.* Zwischen Petersdorf und der Schreiberauer Vitriolhütte.

Alyssum campestre. Bei Bunzlau und Löwenberg.

Lunaria rediviva. Auf dem Kynast innerhalb der Mauern.

Dentaria enneaphyllos. Auf dem Fischbacher Gebirge und im Rothzechauer Walde.

——— *pentaphyllos.** K. Auf den Bergen hinter Flinsberg.

*Cardamine bellidifolia.** Bei dem kleinen See an einem Hügel.

——— *petraea.** K. Auf dem hohen Gebirge an felsigen und feuchten Stellen.

——— *amara.* Auf dem Riesengebirge an Quellen und Bächen.

——— *hirsuta.* Auf Gebirgswiesen.

——— ? *resedifolia.* Bei dem kleinen See und im Riesengrunde.

*Sisymbrium Loeselii.** K. Bei den Boberhäusern auf einer Wiese.

*Erysimum perfoliatum.** K. Auf dem Gebirge.

——— *repandum.* Hinter Agnetendorf.

Hesperis matronalis. Hin und wieder in Grasgärten.

——— *inodora.* Auf dem Kynast innerhalb der Mauern.

——— *verna.** K. Ebendaselbst.

---

*) Ob auch auf dem hohen Gebirge? Hänke ists zweifelhaft. Auch ich habe sie nie dort gesehen.

Arabis alpina Halleri. ⎫
——— *bellidifolia.** K. ⎬ Auf dem hohen Gebirge.
——— *turrita.** K. ⎭

Turritis glabra. ⎫
——— *alpina.* ⎭ Auf dem hohen Gebirge.

*Isatis tinctoria.** K. Auf dem Kynast.

Sechzehnte Klasse.

*Geranium tuberosum.** K. Bei Hirschberg auf feuchten Wiesen und im Gebirge.

——— *phaeum.* Im Gebirge.

——— *alpinum.** K. Ebendaselbst.

——— *pratense.* Bei Hirschberg und Agnetendorf.

——— *sanguineum.* Im Gebirge.

Siebzehnte Klasse.

*Fumaria capreolata.** K. Im Schloßgarten zu Warmbrunn wild wachsend.

*Spartium patens.** K. Im Hirschbergischen Gebirge.

Genista tinctoria. Bei Jännowitz, Seitendorf, Bärndorf, Schmiedeberg, Rudolstadt, häufig im Bunzlauischen und Löwenbergischen.

——— *germanica.* Bei Schmiedeberg gegen den Ochsenberg; auf dem Annakirchelberg bei Seidorf; auf dem Kamme hinter Schreiberau; bei Groß-Hartmannsdorf im Löwenbergischen.

Anthyllis vulneraria. Auf dem Kützelberge bei Kaufung: auf dem Kirch- und Kalkberge bei Seitendorf.

Lupinus luteus. Hin und wieder in Grasgärten, desgleichen auf dem Pflanzberge bei Hirschberg.

Orobus vernus. Auf den Bergen um Schmiedeberg, desgleichen auf dem Pflanzberge, bei Hirschberg.

——— *tuberosus.* Im Drüselbusche, bei Bunzlau.

Lathyrus sylvestris. Auf den Bergen um Schmiedeberg.

Vicia sylvatica. Im Jauerischen im Mönchswalde.

Cytisus nigricans. In Laubwaldungen um Bunzlau und im Löwenbergischen.

——— *capitatus Jacq.* Am Landeshuter Berge, am Fuße, wenn man von Schmiedeberg ausgeht, rechter Hand.

Colutea arborescens. ——— *orientalis.* } Auf dem Ruheberge, bei Schmiedeberg.

Ornithopus perpusillus. Um Bunzlau auf Bergen.

Trifolium rubens. Auf dem Hessenberge im Jauerischen Kreise.

——— *alpestre.* Auf den Bergen bei Schmiedeberg und Hirschberg.

——— ? *pannonicum.* * Im Mönchswalde im Jauerischen.

——— *spadiceum.* * K. Bei dem kleinen See, an der Lehne der Schneekoppe, hinter Schreiberau im Gebirge.

——— *aureum.* Auf Wiesen bei Krummhübel.

Achtzehnte Klasse.

Hypericum quadrangulum. Häufig auf dem Riesengebirge.

——— *humifusum.* Bei Schmiedeberg, Hirschberg, am Kynast auf Brachen.

——— *montanum.* Auf dem Kamme des Riesengebirges.

Hypericum pulchrum. * K. — Die erste Art auf den
——— *elegantissimum.* * K. — Bergen um Hirschberg, die beiden
——— *perfoliatum.* * K. — letztern auf dem Riesengebirge.

Neunzehnte Klasse.

Sonchus Canadensis L. *) Auf dem Landeshuter Berge bei Schmiedeberg an der Poststraße. Bei den Dreisteinen, dem großen und kleinen See, auf der weißen Wiese, in den Schneegruben, auf der Iserwiese und den Bergen bei Flinsberg.

Lactuca quercina. Im hohen Gebirge, hinter Schreiberau, im Sattlen bei Hirschberg.

——— *virosa.* * Hinter Giersdorf im hohen Gebirge.

——— *perennis.* * K. Im hohen Gebirge.

——— *saligna.* * K. Eben daselbst.

Prenanthes purpurea. An steinigen und schattigen Berglehnen im Gebirge beinahe überall.

Leontodon aureum. * K. In dem Gebirge.

——— *hirtum.* * K. Eben daselbst.

——— *hispidum.* Um Arnsdorf und Seydorf auf Wiesen. Auf dem Seifenberge, dem Gebirgskamme, und beim kleinen See.

——— *dentatum.* * K. Um Hirschberg auf Bergen.

---

*) S. alpinus Mattuschka und Kroeker, Ehrh. und Smith erklären ihn für S. Can. Linn. Ich habe den Sonchus Canadensis im Garten gezogen, und finde, daß er mit dem S. alpinus jener beiden völlig gleich ist. Der Prager Schmidt macht ein eignes Genus daraus, das er dem Herrn D. und Prof. Mikan, dem Vater, zu Ehren Mikania nennt.

Hieracium alpinum. Ueberall auf dem Riesengebirge, sogar auf dem Gipfel der Schneekoppe.

——— *alpestre Jacq.* * Zwischen Felsen und Klippen auf dem Riesengebirge.

——— *præmorsum.* Eben daselbst.

——— *aurantiacum.* Bei der Hasen- und Schlingelbaude, an der Seifenlehne, beim Grunde, auf der Iserwiese ꝛc.

——— *Gronovii.* * K. Auf dem Seifenberge.

——— *Chondrilloides.* * K. Ebendaselbst zwischen Steinen.

——— *saxatile.* * K. Auf dem Gebirge und bei Meywaldau.

——— *paludosum.* Auf moorigen Wiesen im Gebirge.

——— *lyratum.* * K. Zwischen dem Knieholze.

——— *molle Jacq.* Auf der Riesenkoppe und bei der Schlesischen und Böhmischen Baude.

——— *grandiflorum Allioni.* Auf der weißen Wiese, gegen den Riesengrund zwischen dem Knieholze an feuchten Stellen. *)

——— *amplexicaule Kroekeri* (*pyrenaicum austriacum L.*) Wenn man von Brückenberg aus nach dem Jägerhause und den Hasenbauden geht, linker Hand auf einer Wiese, auf dem Kamme und hinter Seydorf. *)

---

*) Von diesen beiden Pflanzen liefert Hänke schöne Beschreibungen in den Beobachtungen auf Reisen nach dem Riesengebirge. S. 134. f. f. Hieracium Sprenglerianum Kroek. Fl. Sil. n. 1294 scheint mir die erstere Pflanze zu seyn.

Hieracium villosum. An der Lehne des Seifengrundes, hinter Schreiberau, bei den Schneegruben.

——— *Sabaudum.* In der Agnetendorfer Schneegrube, auf dem Kynast, am Reifträger, bei der weißen Wiesenbaude, bei der Hasen- und Schlingelbaude.

——— *glabrum Kroek.* * Im Hirschbergischen um Maywaldau und Kammerswaldau. Im Jauerischen um Mochau und Hermannsdorf.

Crepis austriaca Jacq. * Bei Hirschberg auf trocknen und sonnichten Hügeln.

—— *biennis.* Zu Hochwald an der Poststraße.

Hypochæris helvetica. (*H. pontana Kroek. Fl. Sil. n.* 1314.) Auf der weißen Wiese gegen den Riesengrund, desgleichen hinter Schreiberau auf sumpfigen Wiesen.

——— *maculata.* Bei Seydorf auf dem Anna Kirchelberg, bei Lobris im Jauerischen.

——— *glabra.* * K. Bei Stonsdorf, Tief-Hartmannsdorf und Schmiedeberg.

Arctium personata. Auf dem Seifenberge unweit der Hempelbaude.

Serratula tinctoria. Bei Schmiedeberg, Hohenwiese, auf dem Riesengebirge.

—— *alpina.* * K. Auf dem Riesengebirge.

Carduus palustris. * K. An feuchten Orten des Riesengebirges.

—— *pycnocephalus.* Hin und wieder auf Hügeln bei Hirschberg.

—— *defloratus.* * K. In der Gegend von Schmiedeberg.

Carduus heterophyllus. Bei Schmiedeberg, Buschvorwerk, auf der Iserwiese.

—— *helenioides.* Auf der weißen Wiese gegen den Aupagrund, auf der Iserwiese.

—— *serratuloides.* Auf dem Riesengebirge, am Fuße desselben auf Aeckern und Wiesen.

—— ? *pannonicus.* * Bei den Baberhäusern hinter Seydorf.

—— *rivularis.* In der Gegend der Siebengründe.

Cacalia alpina. (? *tomentosa Jacq.* ? *albifrons.*) Bei dem großen und kleinen See, beim Aupasturz, auf dem Seifenberge, bei der Kochel hinter Schreiberau, in den Schneegruben, bei der großen Sturmhaube u. a. O. m.

Crysocoma Lynosyris. * Deutsches Goldhaar. Um Gnadenberg.

Gnaphalium Stoechas. Bei Hirschberg auf dem Pflanzberge und auf andern trocknen Hügeln.

—— *luteo album.* In der Hirschberger Gegend.

—— *norwegicum.* Häufig beim kleinen Teiche und am obern Rande des Kessels am Wege nach der Wiesenbaude.

—— *pusillum* (*Filago acaulis Kroek.*) Am Fußsteige vor der Hempelbaude nach der Wiesenbaude, Desgleichen oben am Rande des Riesengrundes am Wege nach dem Brunnberg. *)

Conyza squarrosa. Auf dem Kynast.

Tussilago alpina. Ueberall auf dem Riesengebirge.

---

*) Beobachtungen auf Reisen nach dem Riesengebirge. S. 93.

Tussilago alba. — *frigida.* — *hybrida.* — *petasites.* Ueberall im Gebirge und auf der Höhe desselben, an Quellen Bächen. *Frigida* habe ich allein beim kleinen See gefunden.

Senecio Erucæfolius. Im Bunzlauischen um Rieschwitz und Warthau.

— *incanus.* * K. Um Hirschberg, Warmbrunn, im Jauerischen auf dem Hessenberge.

— *nemorensis.* Auf der weißen Wiese und an Waldrändern.

— *Sarracenicus.* Auf der Poststraße von Schmiedeberg nach Landeshut, bei Forstlangwasser und in allen Gebirgswäldern.

Solidago virgaurea. Auf dem Kamme des Riesengebirges, selbst auf dem Gipfel der Schneekoppe wächst auch die niedrige Varietät (*alpina*), die wahrscheinlich *D.* Kröker *Fl. Sil. T.* II. *n.* 1408 unter dem Nahmen *minuta* aufführt, und selbst nur für Varietät zu halten scheint.

Cineraria alpina. — *integrifolia.* Bei der Hasenbaude, dem großen und kleinen See, an der Lehne des Seifengrundes, bei den Dreisteinen, auf nassen Stellen der weißen Wiese, hinter Schreiberau, bei den Schneegruben, auf der Iserwiese.

Arnica montana. An den vorigen Orten, häufig auf der Poststraße von Schmiedeberg nach Landeshut, bei Berndorf, Buchwald, Hohenwiese und auf dem Flinsberge.

Doronicum pardalionches. * K. Im Riesengebirge.

Anthemis tinctoria. Bei Buchwald, bei Löwenberg.

Achillea magna. Auf dem hohen Gebirge.

——— *lutea.* * K. In dem Hirschbergischen.

Buphthalmum salicifolium. * K. Im Gebirge, bei Schreiberau.

Rudbeckia laciniata. Bei Flinsberg. Hinter Agnetendorf am Wege nach der dortigen Schneegrube, linker Hand auf einer Wiese. Zu Krummhübel in Grasgärten.

Centaurea uniflora. In der Melzergrube.

——— *montana.* * K. Bei Schreiberau und auf den Bergen bei Flinsberg.

——— *nigra.* Auf dem hohen Gebirge.

——— *amara.* * K. Im Hirschbergischen auf trocknen Wiesen.

——— *alba.* * K. Auf dem Gebirge.

Viola palustris. Bei Großkrausche bei der Ziegelei, um Warthau.

—— *montana.* Bei Schmiedeberg.

—— *biflora.* } Beide Arten wachsen vermischt,
—— *uniflora.* } an der Seifenlehne, wenn man hinaufgeht, linker Hand im Thale am Wasserlauf, bei dem kleinen See, bei der Hasenbaude, hinter Schreiberau auf dem Kamme, bei Flinsberg, bei der großen Schneegrube an der Schluchze gegen das Gebirge. Ich bin sehr geneigt, beide für eine Art zu halten. Ich habe auf einem und eben demselben Stocke ein- und zweiblumige Stängel gefunden. Einst verpflanzte ich die einblumige in mei-

nen Garten, und es verhielt sich eben so. Die einblumige ist nicht, wie *D.* Kröker vermuthet, einjährig, sondern ausdaurend.

Viola calcarata. In Rübezahls Lustgarten giebt Hänke sie wachsend an, mehrere haben sie, so wie ich, vergebens dort gesucht.

—— *grandiflora.* * K. Im Riesengebirge.

Zwanzigste Klasse.

Orchis bifolia. Auf den Wiesen bei Schmiedeberg und um Hirschberg.

—— *ustulata.* Auf dem Kützelberge bei Kaufung in der Gegend des Marmorbruches.

—— *latifolia.* Auf einer Wiese bei der Poststraße von Schmiedeberg nach Landeshut, gleich unter der großen Buche rechter Hand, auch an der Straße an Wassergräben, mit der Varietät, *foliis maculatis.*

—— *sambucina.* Um Schmiedeberg herum auf den Bergen, mit der Varietät mit blaßrothen Blumen.

—— *conopsea.* An den vorigen Orten.

—— *odorotissima.* * H. In Rübezahls Lustgarten. (Ich habe keine andere, als die *conopsea* da gefunden.)

Satyrium viride. Auf dem Schmiedeberger und dem hohen Gebirge an feuchten Stellen im Walde.

—— *albidum.* Wenn man von der Hasenbaude auf die Dreisteine zugeht, linker Hand im Walde.

Ophrys ovata. Auf feuchten Wiesen um Schmiedeberg.

—— *corallorhiza.* Wenn man auf der Poststraße von Schmiedeberg nach Landeshut bei der großen Buche vorbei ist, und über die erste Anhöhe hinauf, rech-

ter Hand im Walde. Wenn man von der Hochwalder Schulzerei über den Berg nach Haselbach geht, rechter Hand im Walde; auch bei Brückenberg im Walde.

—— *cordata.* Auf dem Gebirgskamme unter dem Knie-Knieholze.

—— *insectifera.* * In niedrigen Wiesen bei Schmiedeberg. Gr. *Matt.*

Serapias latifolia. Bei der Rothzechauer Colonie und im Schmiedeberger Gebirge.

Calla palustris. Um Hirschberg und bei Greifenberg an sumpfigen Orten.

Ein und zwanzigste Klasse.

Carex dioica. —— *pulicaris.* —— *Leucoglochin Ehrh.* —— *leporina.* —— *echinata Leers.* —— *elongata.* —— *canescens.* —— *flava.* —— *saxatilis.* —— *atrata.* —— *limosa.* —— *panicea.* —— *cæspitosa.* —— *acuta nigra.* —— —— *rufa.*	Alle diese Arten *Carex* wachsen auf dem hohen Gebirge auf sumpfigen und torfigen Wiesen.

Carex flacca Schreb. —— *vesicaria.* —— *sphærocarpa Ehrh.* —— *hirta.* —— *sylvatica Hudson.*	Alle diese Arten *Carex* wachsen auf dem hohen Gebirge auf sumpfigen und torfigen Wiesen.

Pinus pumila. Eine genaue Beschreibung von diesem noch immer zweifelhaften Gewächse liefert Hänke in den Beobachtungen auf Reisen nach dem Riesengebirge S. 68.

Zwei und zwanzigste Klasse.

Salix aurita. Um Hirschberg.

—— *arenaria.* Im hohen Gebirge um Gnadenberg.

—— *fusca.* * H. —— ? *arbuscula* ? *myrsinites.* * H. —— *cinerea.* * H. *)	Im hohen Gebirge.

Empetrum nigrum. Hin und wieder auf dem Gebirgskamme.

Rhodiola rosea. Auf dem Kynast und im hohen Gebirge. Häufiger aber auf der Böhmischen Seite.

Mercurialis perennis. —— *annua.*	Um Schmiedeberg und an mehrern Stellen im Gebirge.

Juniperus communis Var. γ. Linn. Auf der Iserwiese.

Drei und zwanzigste Klasse.

Veratrum album. Um Rothzechau und auf allen hohen Gebirgswiesen.

Parietaria officinalis. Bei Flinsberg und Friedeberg.

---

*) Man findet diese Weiden selten in der Blüthe. Wahrscheinlich blühen sie früher, als der Schnee Reisen dahin erlaubt.

Vier und zwanzigste Klasse. *)

Equisetum hyemale.
——— *fluviatile.*
——— *palustre.*
——— *arvense.*
——— *sylvaticum.*
Polypodium vulgare.
——— *lonchitis.*
——— *Thelypteris.*
——— *Phegopteris.*
——— *Filix mas.*
——— *Filix fœmina.*
——— *molle.*
——— *cristatum.*
——— *aculeatum.* *H.
——— *fragile.*
——— *anthriscifolium.*
——— *dryopteris.*
Onoclea (Osmunda) spicant.
——— *crispa.*
Pteris aquilina.
Asplenium Adiantum nigrum Auf dem Kynast, an den Mauern.
——— *septentrionale.* Auf dem Ruheberge bei Schmiedeberg und auf dem Kynast.
——— *germanicum.* Auf dem Ruheberge bei Schmiedeberg.
——— *Trichomanes.* Auf dem Kynast.
Osmunda Lunaria. Auf feuchten Wiesen, nur im hohen Gebirge.
Lycopodium clavatum.
——— *annotinum.*
——— *complanatum.*
——— *alpinum.* An den Wänden der Riesenkoppe.
——— *selago.*
——— *selaginoides.*

*) Ich folge in dieser Klasse dem botanischen Taschenbuche Hofmanns. Ich kann die Standorte nicht alle angeben. Ich sammelte gewöhnlich alles, was ich fand, in eine Schachtel, und stellte dann die Untersuchungen zu Hause an. Alle Cryptogamisten, die ich anzeige, wachsen aber auf dem Riesengebirge. Ich muß hier besonders die Freundschaft des Herrn Pastors Starke in Groß-Tschiene rühmen, der mir da, wo ich ungewiß war, freundschaftlich aushalf.

Phascum cuspidatum.
——— *subulatum.*
——— *crispum.*
Buxbaumia foliosa. *)
——— *aphylla.*
Sphagnum obtusifolium.
——— *intermedium.*
Splachnum vasculosum.
——— *ampullaceum.*
Polytrichum iuniperifolium Wild.
——— *piliferum Schreb.*
——— *alpinum.*
——— *urnigerum.*
——— *aloides Hedw.*
——— *Ericoides Hedw,*
Orthotrichum crispum.
——— *affine Schrad.*
Gynostomum truncatulum Hed.
——— *pyriforme Dill. Hedwigia.*
Tetraphis pellucida.
Bryum apocarpon.
—— *pulvinatum.*
—— *curvirostrum.*
—— *rubellum.*
Bryum controversum.
—— *simplex.*
—— *ovale.*
—— *virens.*
—— *purpureum.*
—— *aciculare.*
—— *heteromallum.*
—— *flexuosum.*
—— *glaucum.*
—— *longifolium.*
—— *scoparium.*
—— *rugosum.*
—— *undulatum.*
—— *canescens.*
—— *lanuginosum.*
—— *fasciculare.*
—— *convolutum.*
—— *fallax.*
—— *rurale.*
—— *murale.*
—— *cuneifolium.*
—— *subulatum.*
Mnium cirrhatum.
—— *androgynum.*
—— *palustre.*
—— *triquetrum.*
—— *Pohlia.*

---

*) Von Herrn Pastor Starke auf dem Kynast unter andern Laubmoosen am Wege hinauf gefunden.

Mnium hornum.
—— *crudum.*
—— *Pseudotriquetrum.*
—— *turbinatum.*
—— *annotinum.*
—— *nutans.*
—— *pyriforme.*
—— *cæspiticium.*
—— *capillare.*
—— *hygrometricum.*
—— *argenteum.*
—— *stellare.*
—— *cuspidatum.*
—— *serpyllifolium.*
—— *roseum.*
—— *undulatum.*
—— *fontanum.*
—— *pomiforme.*
Hypnum adiantoides.
—— *denticulatum.*
—— *sylvaticum.*
—— *lucens.*
—— *pennatum.*
—— *purum.*
—— *compressum.*
—— *cuspidatum.*
—— *triquetrum.*
—— *nitens.*
—— *abietinum.*
—— *proliferum.*
Hypnum parietinum.
—— *filicinum.*
—— *crista castrensis.*
—— *uncinatum.*
—— *cupressiforme.*
—— *scorpioides.*
—— *aduncum.*
—— *squarrosum.*
—— *curtipendulum.*
—— *loreum.*
—— *sciuroides.*
—— *viticulosum.*
—— *attenuatum.*
—— *myosuroides Hedw.*
—— *dendroides.*
—— *alopecurum.*
—— *subtile.*
—— *filiforme.*
—— *serpens.*
—— *velutinum.*
—— *plumosum.*
—— *polyanthos.*
—— *sericeum.*
—— *striatum.*
—— *rutabulum.*
—— *riparium.*
—— *fluitans.*
Fontinalis antipyretica.
Andræa petrophila. An den Friesensteinen.

Jungermannia

Jungermannia ? excisa.
——— emarginata.
——— julacea.
——— setiformis Ehrh.
——— trichophylla.
——— tomentella.
——— pulcherrima.
——— ciliaris.
——— albicans.
——— nemorosa.
——— complanata.
——— dilatata.
——— tamariscifolia.
——— reptans.
——— platyphylla.
——— radicans.
——— asplenioides.
——— viticulosa.
——— polyanthos.
——— bicuspidata.
——— barbata.
——— pusilla.
——— tomentosa.
——— epiphylla.
Marchantia polymorpha.
Anthoceros lævis.
Blasia pusilla.
Riccia glauca.
Collema botrytis.
Peltigera canina.
Peltigera polydactyla.
——— rufescens.
——— venosa.
——— sylvatica.
Umbilicaria polyphylla.
——— pustulata.
——— crinita.
Cladonia rangiferina.
——— racemosa.
——— furcata.
——— uncinata.
——— uncialis.
——— papillaria.
——— subulata.
——— cornuta.
——— gracilis.
——— radiata.
——— deformis.
——— verticillata.
——— coccinea.
——— phyllophora.
——— foliacea.
——— cornucopioides.
——— botrytes.
Stereocaulon corallina.
——— paschale.
——— globiferum.
——— fragile.
Usnea plicata.
——— barbata.

Usnea hirta.
—— *florida.*
—— *flaccida.*
—— *bicolor.*
—— *cholibæiformis.*
—— *lanea.*
—— *intricata.*
—— *hippotrichodes.*
—— *ochroleuca.*
Lobaria fraxinea.
—— *farinacea.*
—— *squarrosa.*
—— *calycaris.*
—— *prunastri.*
—— *tinctoria.*
—— *rigida.*
—— *islandica.*
—— *nivalis.*
—— *cucullata.*
—— *furfuracea.*
—— *ciliaris.*
—— *saxatilis.*
—— *pinastri.*
—— *pulmonaria.*
—— *aquatica.*
—— *caperata.*
—— *perlata.*
—— *glauca.*
—— *tiliacea.*
—— *olivacea.*
Lobaria parietina.
—— *physodes.*
—— *hispida.*
—— *stellaris.*
—— *aipolia.*
—— *pulverulenta.*
—— *centrifuga.*
—— *stygia.*
—— *Fahlunensis.*
—— *ciliata.*
—— *diffusa.*
—— *muralis.*
—— *saxicola.*
—— *miniata.*
Psora squamata.
—— *turbinata.*
—— *decipiens.*
—— *similaris.*
—— *astreata.*
—— *muscorum.*
—— *pezizoides.*
—— *microphylla.*
—— *grisea.*
—— *upsaliensis.*
Verrucaria perella.
—— *faginea.*
—— *orbiculata.*
—— *pallida.*
—— *impolita.*
—— *glaucoma.*

Verrucaria effuſa.	*Verrucaria contorta.*
—— *rubella.*	—— *grumoſa.*
—— *aurantiaca.*	—— *muſcorum*
—— *oblitterata.*	—— *limitata.*
—— *cerina.*	—— *atro-ſanguinea.*
—— *ſubfuſca.*	—— *albo-atra.*
—— *cinereo-atra.*	—— *polytropa.*
—— *atra.*	—— *ſulphurea.*
—— *ocellata.*	—— *ſalicina.*
—— *confluens.*	—— *citrina.*
—— *petraea.*	—— *cruenta.*
—— *multipuncta.*	—— *geographica.*
—— *ſcrupoſa.*	

Byſſus Iolithus. Häufig auf der Rieſenkoppe, der großen Sturmhaube, im Krummhübel und mehreren andern Orten im hohen Gebirge.

Clavaria aurea Humboldi. Bei Schmiedeberg im Walde, auf alten faulendem Stöcken.

Es wohnen unſtreitig noch mehrere Arten von den angeführten Gattungen in dem Gebirge. Auf die andern Gattungen dieſer Klaſſe, die ich nicht aufgeführt habe, habe ich bis jetzt meine Aufmerkſamkeit noch nicht richten können.

C. Mineralreich *).

I. Erden und Steine.

A. Kieselgeschlecht.

1) Augith. Man findet ihn allenthalben in dem Basalt mit dem Olivin zugleich, vorzüglich häufig auf dem Merzberge, bei Friedeberg am Queis, und bei Rosenau unweit Schönau.

2) Hyalith? **) im dem Basalt, bei Langwasser.

3) Granat. Gemeiner Granat, derb, bräunlich und blutroth, ungeformt und in Krystallen von mittlerer Größe und sehr klein, die doppelt achtseitige Pyramide, mit vier Flächen, doch nicht immer, zugespitzt, in einem grob- und großkörnigen Gemenge mit gemeinem Strahlstein und Kalkspath auf einem eignen Lager im Glimmerschiefer, am Fuße des Bleiberges bei Jänowitz.

Olivengrün, vierseitige Säule mit vier auf die Seitenkanten aufgesetzten Flächen zugespitzt, auf der Einigkeit zu Kupferberg.

---

*) Einem jeden das Seinige: ich kann also nicht umhin, hier zu bemerken, daß ich zu der Aufzählung der Schlesischen Mineralien, manche schätzbare Beiträge und Berichtigungen, meinem verehrungswürdigen Freunde, dem Hrn. Ober Bergamts-Referendarius in Breslau, von Buch, zu verdanken habe, dem ich hier öffentlich den verbindlichsten Dank abstatte, mit der Versicherung meiner immerwährenden Hochachtung.

**) Ich bin ungewiß, ob ich diesem Fossil hier die rechte Stelle gebe.

In Dodekaedern mittlerer Größe, blutroth, mit schwarzer Blende, Hornblende und Glimmer, im Granatenloche, oberhalb der Eule hinter Wolfshau; in großer Menge im Glimmerschiefer mit Arsenikkies, Kupferkies und Glanzkobolt, auf einem eignen Lager auf der Maria Anna zu Querbach; ferner auf dem Friedrich Wilhelm und Leopold bei Krobsdorf; im Gneiße bei Hermsdorf, Löwenberg. Kreises, und im Kalkbruche bei Kemnitz; hin und wieder auch einzeln auf der Iserwiese.

4) Schörl.

a) Schwarzer Schörl. Dunkelschwarz, von dünnstängelig, büschelförmig auseinanderlaufenden abgesonderten Stöcken, die aber auch verworren durcheinanderlaufen, mit Quarz und krystallsirtem Glimmer, am Todtenstein bei Steinau, Löwenberg. Kreises.

In sehr kleinen Krystallen im Glimmerschiefer auf dem Kesselberge bei Giehren.

In einem feinkörnigen Gemenge mit Feldspath, Quarz und viel Schwefelkies: sogenannte Grauwake, bei Giehren.

Derb, dünnstängelig auf der Einigkeit zu Kupferberg.

Krystallisirt in dem Basalte auf dem Kahlenberge bei Querbach; in dem Basalte bei Ullersdorf, doch seltener.

Mit Glimmer im Quarz, am Abhange des Riesengebirges zwischen der Iserwiese und

Flinsberg; desgleichen zu Flinsberg oberhalb des Gesundbrunnens gegen den Wasserfall hin.

Im Granit, auf dem Langenberge bei Querbach und auf dem weißen Flins.

b) Elektrischer Schörl. In Krystallen mittelerer Größe, dreiseitig in die Länge gestreifte Säulen, die in Quarz eingewachsen, oft von Glimmer quer durchschnitten werden, auf dem Todtensteine bei Steinau.

5) Quarz.

a) Amethyst. Violblau, auf Chalcedon in Nieren, mit oft noch sichtbarer Einfüllungsröhre, im Porphyr bei Pohlnisch-Hundorf und Rosenau.

In den Quarzlagern im Granit, bei Schmiedeberg, Schreiberau und Krummhübel.

Im Granit in der Melzergrube, bei der neuen Schlesischen Baude und in der Goldgrube hinter Schreiberau, im Zacken, bei Rabishau, Bunzlau, Langwasser und Mühlseifen unterm Greifensteine.

Im Quarz mit Glimmer, auf dem Todtensteine bei Steinau.

In der Wake des Galgenberges bei Lähn.

In dem Mandelsteine auf dem Lindenberge, (hier auch in Opal- und Chalcedonkugeln) Lodenberge, Zwickerberge und rothen Berge, bei Görisseifen.

Weiß, festungsartig gebogen, in Quarz,

in dem obern Stollen auf dem Bleiberge, bei Jänowitz.

b) Bergkrystall.

Weiß, in ansehnlichen Krystallen im Granit in der Mummelgrube hinter Giehren, und bei Falkenhayn.

Auf der Maria Anna zu Querbach; in dem Feldspathlager bei Lomnitz und bei Schwarzbach.

Weingelb, sehr selten, bei Hermsdorf, unterm Kynast, und in den Torfgruben bei Lomnitz.

Schwärzlich und gelbgrau, (Rauchtopas) am Zacken, theils einzeln, theils auf Quarz in der Straße bei Mühlseifen unterm Greifensteine, bei Lomnitz in den Torfgruben, bei Schildau auf den Feldern und auf der Goldspitze, bei Eichberg unweit Hirschberg, bei Hohenwiese, bei Bunzlau am Bober.

Nelkenbraun, in sehr ansehnlichen Säulen, auf dem Zeiskenhübel, bei Schmiedeberg und auf der Poststraße nach Landeshut.

c) Gemeiner Quarz.

Im Granit. Rauchgrau, blaß in porphyrartigem Granit des Riesengebirges, bei Schmiedeberg, Arnsdorf, Maywaldau, Jänowitz, Brückenberg, Rothzechau, an den Friesensteinen.

In kleinen Körnern, in dem kleinkörnigen Granit am nördlichen Abhange des Riesengebirges.

Im Gneiße, als Bestandtheil desselben.

Im Porphyr des Wildenberges bei Schönau in kleinen Körnern.

Mit vielem gelben Eisenocher und Eisenglanz in den Muchensteinen bei Schönau.

Als kleine sechsseitige Pyramiden in verhärtetem Thone, mit viel Schwefelkieskrystallen, als ein wenig mächtiges Porphyrlager auf dem Bergmannstroste und der vollen Gesellenzeche zu Altenberg.

Im Sandstein, bei Moys, Löwenberg, Hohlstein, (beim Löwenberger Schießhause und den beiden andern Orten findet man bisweilen Abdrücke von Astreen, Pectiniten und Turbiniten) Braunau, Bunzlau, Warthau, Hasel, Prausnitz, und Polnisch-Hundorf. In den Mühlsteinbrüchen bei Langen-Vorwerk, Neuland und Kesselsdorf.

In größern Körnern in dem Conglomerat am Oemrichsberge bei Langenau, bei Flachenseifen; mit gelbem Bindemittel zu Waltersdorf, bei Lähn.

In der Quarzbreccia von Hagendorf, Giesmannsdorf, am Queis hinab bis Klitschdorf.

In kleinen Körnern, doch selten in dem Basalte, am Kahlenberge bei Querbach.

Graulichweiß, sehr derb in ganzen Lagern im Granit des Riesengebirges, auf der Schmiedeberger Poststraße am Rieshübel bei Lomnitz, nicht selten in sechsseitigen Pyramiden krystallisirt.

Mit weißem Glimmer, am weißen Steine bei Giehren.

Sehr rein, mit wenig Glimmer gemengt, ein ganzes Stück von Gebirge, der weiße Flins, bei Flinsberg, wovon in den Steinauer und Röhrsdorfer Gehölzen ganze Massen zerstreut liegen; man findet jedoch auch bisweilen mehr Glimmer und schwarzen Schörl darin.

Mit Glimmer, schwarzem und elektrischem Schörl, bisweilen Amethyst, auf dem Todtensteine bei Steinau.

Weiß mit Glimmer und Schörl, auf dem Langenberge, bei Querbach.

Mit Arsenik- und Schwefelkies und Bleiglanz, in den Erzlagern auf dem Bergmannstrost zu Altenberg.

In dünnstängelig abgesonderten Stücken, auf einem fünf bis sechs Lachter mächtigen Lager am Talkenstein, bei Welkersdorf unweit Greifenberg, auch kugelig und stumpfartig.

Weiß und gelblichweiß am Hundsrücken, bei Giehren.

Braun, ebendaselbst und bei Rabishau.

Mit Glimmer, Mispickel, Schwefelkies und grünem Granat, auf der Maria Anna zu Querbach.

Eisenschüssig, bei Schreiberau und Falkenhayn.

Mit eingesprengtem Eisenglanz und Schwefelkies; auch fleischfarbig, stängelig, eine Gang-

art von einem mächtigen Kieslager, welches in grobkörnigem Gneiße streicht, bei Nabishau.

Milchweiß, halbdurchsichtig, in Geschieben, bei Maywaldau und Lomnitz.

Bläulichweiß mit ansitzendem kalkartigen Glimmer, als Dach des körnigen Kalksteins, am Paßberge, bei Schmiedeberg.

Krystallisirt, in sechsseitigen Säulen, in Drusen, bei Falkenhayn, Rosenau, auf der Sophie zu Kupferberg, am Greifenstein, bei Görisseifen, in der kleinen Schneegrube, in der Zeche zu Löwenberg, bei Schildau, auf der Goldspitze.

Mit feinen Glimmerblättchen, (Aventurino) in Geschieben am Zacken, bei Warmbrunn.

Kobaltischer Quarz auf dem Friedrich Wilhelm, bei Krobsdorf.

d) Prasem. Derb, dunkellauchgrün, häufig mit tiefen Einschnitten, auf der Einigkeit zu Kupferberg.

6) Hornstein: splitterig, in drei bis vier Zoll mächtigen Trümmern mit Kalkspath in dem Mandelsteine, am Galgenberge, bei Lähn.

Als Geschiebe, in der Melzergrube, bei Altenberg, am Muchenstein, bei Schönau, bei der neuen Schlesischen Baude, bei Polnisch-Hundorf, am Queis, bei Jauer, Spiller und Bunzlau.

Dunkelrauchgrau, im Kalkstein in Sauers Bruche, bei Görisseifen, in dem Kalkbruche, bei

Kemnitz, wo er unter der Dammerde das Dach des Kalksteins ist.

Als Grundmasse des Porphyrs, rothbraun, bei Rosenau und am Wildenberge bei Schönau.

Mit Korallen- und andern Versteinerungen, als Geschiebe in der Oelse, bei Lang-Oelse und bei Beerberg.

Graulichschwarz, splitterig, am Bolkoberge, bei Eichberg im Hirschbergischen Kreise.

7) Kieselschiefer.

Anstehend, schwarz, mit vielen Quarztrümmern durchzogen, eben im Bruche und schwarzschimmernd, im Flötzschiefer bei Reichwalde und am Wildenberge, bei Schönau.

Mit Schwefelkies in der Querbach, bei Giehren; bei Voigtsdorf, mit Dendriten, bei Giesmannsdorf, an den Ufern des Queißes, Bobers, Zackens und der Katzbach, in und um Kaufung, in der Zeche bei Löwenberg.

8) Chalcedon.

a) Gemeiner Chalcedon.

Rauchgrau, mit eingeschlossenem Amethyst, in röthlichbraunem Porphyr bei Polnisch-Hundorf.

Milchweiß als Trumm mit aufliegendem Jaspis, in röthlichbraunem Porphyr, im Höllengraben bei Rosenau.

In Geschieben und in Mandeln, in der Wake am Galgenberge, bei Lähn, bei Görisseifen, auf dem Lindenberge, (hier auch mit

Karneol und krystallisirt) Lodenberge, auf dem rothen Berge, im Zwicker, und in der Zeche bei Löwenberg.

In Geschieben, bei Zobten, Groß-Waldiz, Kaufung und Bunzlau.

Nierenförmig geschlossen und krystallisirt in eisenschüssigem Kalkstein, desgleichen in den Klüften des in diesem Kalkstein liegenden ochergelb bandförmigen Jaspis, am rothen Berge bei Löwenberg.

b) Karneol: als Kugel in dem Porphyr, im Höllengraben bei Rosenau, in Geschieben bei Bunzlau, Hirschberg, in der Kazbach, bei Jauer, am Muchenstein bei Schönau, in der Zeche bei Löwenberg, bei Welkersdorf, mit Chalcedon am Lindenberge.

*Achat: bei Löwenberg, Groß-Waldiz, Hohlstein, Bunzlau, Falkenhayn, Neukirch, Hohen-Liebenthal, in der Kazbach, bei Jauer, im Höllengraben bei Rosenau.

9) Opal; ein dem Opal sehr ähnliches Fossil, fast halb durchsichtig, kleinmuschelig, sehr hart, milchweiß, im Basalte in Menge an einem Hügel bei Langwasser, es kommt wahrscheinlich mit dem Hyalith überein.

Milchweiß am Lindenberge bei Görisseifen, und am Galgenberge, bei Lähn.

10) Obsidian: Dunkelnelken- und haarbraun, in in zollgroßen und kleinen Stücken, kleinmuschelig im Bruche, in dem Basalte bei Langwasser,

und auf dem Merzberge, bei Friedeberg am Queiße.

11) Feldspath. Gemeiner:

Im Granit; gelblichweiß in dem kleinkörnigen des Riesengebirges, bei Hirschberg, Schreiberau, (hier auch grün auf dem Friedrich) bei Seidorf und Fischbach.

Gelb, klein und feinkörnig, als Grundmasse eines porphyrartigen Granits, in dem gelblichweiße Feldspath-, rauchgraue Quarzkrystalle, und wenig Glimmerblättchen eingemengt sind, häufig am Riesengebirge, bei Schmiedeberg, Jänowitz, Maywaldau und bei den Friesensteinen.

Feinkörnig in den Granitkugeln von drei bis vier Zoll Durchmesser, die in kleinkörnigem Granit stecken, in den Felsen auf der südlichen Seite des Kynastes.

In großen Krystallen, sechsseitige Säulen, mit zwei breiteren Seitenflächen, und einer auf die Seitenkanten der schwächern Seitenflächen aufgesetzten Zuschärfung bei Warmbrunn, Hirschberg, am Kynast. Die Krystalle liegen in allen Lagen in der Masse zerstreut, ohne doch, daß eine Spur von der Wirkung der Schwere bei ihrer Bildung sichtbar wäre.

In vierseitig geschobenen, zum Theil auch rechtwinkeligen Krystallen von zwei bis drei Zoll Länge, theils lose, theils im Granit, am Zacken bei dem Vitriolwerke zu Schreiberau.

Röthlichweiß, rhomboidal krystallisirt, bei Seidorf.

Bläulichschillernd, bei Hirschberg.

Hochroth, am rothen Floß oberhalb Zackens-Einfall; in regenerirtem? Granit, bei Krummhübel.

Im Gneiße: in ansehnlichen Parthien bei Friedeberg a. Q., bei Querbach, Rabishau, Langwasser, am Kesselberge, bei Giehren — auf der Nordhöhe oberhalb Schmiedeberg, und von Ober-Schmiedeberg bis auf den Paßberg.

Als Lager: blaß fleischroth mit Quarz in kleinkörnigem Granit am Rieshübel, bei Lomnitz, bei Fischbach, (an beiden Orten öfters in vier und achtseitigen Säulen) Brückenberg am Riesengebirge, öfters in Drusen von kleinen Rhomben darin.

Großkörnig, ebenfalls in Lagern im Granit, bei Buchwald und Berndorf, unfern Schmiedeberg, Schreiberau, unweit des Pflanzberges, bei Hirschberg.

In Rhomben mittlerer Größe, auf der Oberfläche gestreift, mit Bergkrystall, bei Eichberg und Schildau im Hirschbergischen Kreise; am letztern Orte bisweilen mit Schwefelkies, auch auf der Maria Anna zu Querbach, wo er auch in sechsseitigen Säulen vorkommt.

Fleischroth, sehr feinkörnig, mit Malachit überzogen, und öfters Kupferlasur, auch als Lager auf dem großen Stollen der Dorothea, bei Jänowitz.

12) Zeolith. Faseriger: im Basalte mit Olivin und Augith, desgleichen in feinen Nadeln in der Wake zu Rosenau, bei Schönau. Als nicht gänzlich ausfüllende Mandeln in einem Basaltgange im Sandstein, bei Hermannswaldau, unweit Goldberg. Ferner in dem Basalte des Merzberges bei Friedeberg a. Q., des Kahlenberges bei Querbach, des Hainchenberges bei Thiemendorf unweit Greifenberg.

B. Thongeschlecht.

1) Porzellanerde: bei Steinau, Löwenb. Kreises.

2) Gemeiner Thon.

a) Töpferthon. Bräunlichroth, groberdig, bei Neuland, als mächtiges Lager auf dem neuern Gypse. Die Bunzlauer Töpfer geben damit ihrem Gefäße die braune Farbe.

Graulichweiß, groberdig, auf neuerm Sandstein, mächtig bei Bunzlau und Tillendorf. Er ist das Materiale zu den Bunzl. Töpfergefäßen.

Grau, (Letten) bei Beerberg.

Weißlich, bei Egelsdorf, Flinsberg, Giehren, Seifersdorf, Bunzlauer Kreises, Löwenberg und Groß-Waldiz.

Röthlich, bei Bunzlau und Löwenberg.

Schwärzlich, bei Hirschberg.

b) Schieferthon. Zu Wenig-Rackwiz und Kunzendorf, im Löwenb. Kreise, $\frac{3}{8}$ bis $2\frac{1}{2}$ Lachter mächtig, bei einem unbrauchbaren Steinkohlenflötze, zu Bertholsdorf am Queis und Wiesenthal.

3) Jaspis. Gemeiner:

Röthlichbraun auf Chalcedon, am Wildenberge und bei Conradswaldau unweit Schönau, bei Bunzlau, Groß-Walditz, bei Görisseifen am Lodenberge, Lindenberge.

Roth — bandförmig, in dem Flötzkalke des rothen Berges, bei Löwenberg, im Zwicker und in der Zeche daselbst, als Trümmer eines Quarzganges auf der Sophie zu Kupferberg.

Grün, auch roth und gelbgemengt, bei Plagwitz.

Braunroth, bei Kroischwitz; mit Karneol auf dem oben angeführten Lindenberge.

4) Trippel, nesterweise im Glimmerschiefer, bei Giehren?

5) Alaunschiefer; graulichschwarz, wenig glänzend, als Lager im Glimmerschiefer, in der Nähe des Erzlagers vom Bergmannstroste und vollen Gesellenzeche zu Altenberg; im Flötzschiefer oberhalb Rosenau und bei Polnisch-Hundorf.

6) Wetzschiefer, bei Giesmannsdorf, im Löwenbergischen Kreise.

7) Thonschiefer; asch- und schwärzlichgrau, feinschieferig, wahrscheinlich dem Conglomerat untergeordnet, daher Flötzschiefer, bei Hasel, Schönau am Wildenberge, Lähn, Schiefer, Görisseifen, Schmottseifen; ferner bei Konradswaldau, Pombsen, Ratschiene, Rosenau, Reichwaldau, Schönwaldau, Wiesenthal, hin und wieder sind einzelne Lager darin, graulichschwarz glänzend,

die

die im Alaunschiefer übergehen; ferner bei Berthelsdorf.

8) Glimmer.

Im Granit, als Bestandtheil desselben:

schwarz in dem kleinkörnigen des Riesengebirges; kleinkörnig in grobkörnigen Massen in dem bei Hochwald; im regenerirten zu Krummhübel.

In sehr kleinen Blättchen, die ihre Krystallform um so mehr zeigen, in porphyrartigem, bei Jänowitz, Fischbach, Maywaldau, unter der Riesenkoppe und andern Orten des Riesengebirges.

Krystallisirt in sehr langen und schmalen sechsseitigen Tafeln, in denen die Breite und Länge wohl in einem Verhältnisse stehen, wie 1 : 2, mit röthlichweißem Feldspath, bei Schwarzbach, unfern Hirschberg.

Im Gneiße, tombackbraun und silberweiß, bei Friedeberg a. Q., Rabishau, Querbach, Giehren, Kreuzwiese, Röhrsdorf, Rothzechau, am Paßberge, bei Arnsberg, am Molkenberge und auf der Mordhöhe oberhalb Schmiedeberg.

Als Glimmerschiefer: zickzackwellenförmig, fast silberweiß, an der schwarzen Koppe und bei Forstlangwasser.

In Blättchen, silberweiß und in sechsseitigen Tafeln mittlerer Größe mit Granaten, auf dem Erzlager der Maria Anna zu Querbach; hier auch von brauner Farbe.

Tombackbraun und silberweiß, durch Verwitterung etwas entstellt, und daher auf der Oberfläche mit metallischem Glanze, bei Querbach, Giehren, Kreuzwiese, Röhrsdorf, Rothzechau, am Paßberge und auf der Nordhöhe oberhalb Schmiedeberg, am Molkenberge oberhalb Arnsberg.

Im Kalke: braun, in sechsseitigen Säulen krystallisirt, in dem Kalkbruche bei Kemnitz, unweit Hirschberg. Weiß, auf dem Paßberge, bei Schmiedeberg, und bei Röhrsdorf, unweit Landeshut.

In Quarz: bei Kemnitz. Silberweiß, halbmetallisch, starkglänzend, zum Theil in schiefen sechsseitigen, durch angehäufte Tafeln gebildeten Säulen, mit wenigem Quarz und schwarzem Schörl, bisweilen auch Amethyst, bisweilen auch ohne Schörl, am Todtenstein bei Steinau.

In einem Gemenge häufig mit schwarzer Blende, Hornblende und Granaten, in der Eule hinter Wolfshau im Granatenloche.

In der Wake, bei Rosenau, in schwarzen Blättchen.

*Glimmererde, bei Giehren: scheint aufgelöster Glimmer zu seyn.

7) Hornblende.

a) Gemeine Hornblende. Kleinkörnig, als Lachter mächtiges Lager, auf dem Friedrich Wilhelm zu Querbach; im Sienit, am Merzberge bei Friedeberg am Queis: — In dem Basalte der kleinen Schneegrube, am Hain=

chenberge, bei Thiemendorf unweit Greifenberg, krystallisirt an dem Greifenstein.

Derb und eingesprengt in dem Granit am Kesselberge, bei Giehren.

Mit eingesprengtem schwarzen Glimmer, in der Wake, am Galgenberge, bei Lähn.

Grün, kleinkörnig, auch säulenförmig, desgleichen blätterig mit Feldspath, auf der Maria Anna zu Querbach.

Klein und feinkörnig mit eingesprengtem Schwefelkies und etwas Quarz, bei der kalten Küche im Sattler bei Hirschberg.

Grünlichschwarz, grobkörnig, mit vielen Granaten, Glimmer, schwarzer Blende, etwas Schwefelkies, als Lager im Granatenloche hinter Wolfshau.

Schwarz mit Feldspathkörnern, in großen Geschieben bei Zobten, unfern Löwenberg.

Messingfarben in Serpentinwake, bei Gösrisseifen.

Nicht häufig in langen dünnen Krystallen in dem Porphyr am Wildenberge, bei Schönau.

b) Basaltische Hornblende. In dem Basalte am Greifenstein, am Kahlenberge und am Wickenstein, bei Querbach, am Merzberge, bei Friedeberg am Queis, bei Ullersdorf und Krobsdorf.

Fein eingesprengt in großer Menge, als Uebergang zum Grünstein, in dem Basaltberge zwischen Prausnitz und Hasel.

In kleinen sechsseitigen Säulen mit drei Flächen zugespitzt in der bräunlichrothen Wake zu Rosenau, bei Schönau.

c) Hornblendeschiefer.

Grünlichschwarz und schwärzlichgrün von starkem Zusammenhalt, dem Glimmerschiefer untergeordnet; mit vielem fein eingesprengtem Schwefelkies, seltner Strahlstein, ein ganzes Stück Gebirge bei Jänowitz, Kupferberg, Waltersdorf, Kreuzwiese, Rothzechau; bei Giehren, auf dem Friedrich Wilhelm zu Querbach, auf dem Sandberge, bei Egelsdorf, am Wildenberge, bei Schönau.

8) Basalt. Graulichschwarz, dicht mit Hornblende, Olivin und Augith am Kahlenberge, bei Querbach, auch mit Zeolith am Wickenstein, in derselben Gegend, (hier vorzüglich mit Hornblende) ferner bei Ullersdorf und Krobsdorf; am Merzberge bei Friedeberg a. Q. (hier größtentheils kleinkörnig mit Obsidian und Zeolith) am Greifenstein mit Olivin und kleinen Hornblende-Krystallen, bei Steinau, Löwenbergischen Kreises, mit schwarzer Hornblende; am Hainchenberge, bei Thiemendorf unweit Greifenberg, bei Langwasser in Menge, mit einem fast halb durchsichtigen, kleinmuscheligen, sehr harten, milchweißen, dem Opal sehr ähnlichen Fossil. (Hyalith?)

Am Hast- und Lehnberge, bei Prausnitz, (hier innig mit feinkörniger Hornblende) als

Gang im Sandstein bei Herrmannswaldau; an dem Kahlenberge bei Rosenau, am Spitzberge bei Pombsen, bei Siegwitz am Bober, bei Polnisch-Hundorf, bei Lähn.

In runden Geschieben bei Spiller, bisweilen bei Hirschberg.

Mit schneeweißem und grünlichgrauem Speckstein, weißem, faserigem, bisweilen auch in Würfeln krystallisirtem und dann blätterigem Zeolith, Olivin, Hornblende mit eingewachsenen Granitstücken und einzelnen Bestandtheilen des Granits in der kleinen Schneegrube.

9) Wake. Bräunlichroth mit vielen basaltischen Hornblende-Krystallen; — ferner berggrün, mit fein eingesprengtem Zeolith und schwarzen Glimmerblättchen. — Weiß, die einer schaumigen Zeolithschlacke gleicht, sie enthält strahligen Zeolith und Ansätze von traubenförmigem Chalcedon. — Braun, löcherig, in der sich Onyx, Kalkspath, Quarz und Amethystkörner befinden, die mit einem grünen Thon (Grünerde?) der kupferhaltig zu seyn scheint, überzogen sind: einige der in der Wake eingeschlossenen Mandeln, von sehr verschiedener Größe, sind hohl, und die Höhlen sind mit Quarz- und Amethystkrystallen oder schwarzem Ocher ausgefüllt: alle diese Abänderungen finden sich zu Rosenau bei Schönau.

Braun und grün zu Pohlnisch-Hundorf.

Bräunlichroth, desgleichen gelb am Galgenberge bei Lähn, wo sie am Boberufer in Gestalt zweier hohen Felsen in die Höhe steigt. Das Gewebe ist zwar sehr dicht, man bemerkt aber doch hier und da feine Höhlungen. Hornstein bildet einen drei bis vier Zoll mächtigen Gang darin. Die Mandeln bestehen aus Onyx, Kalkspath mit Grünerde überzogen.

Gelb, mit Mandeln von Kalkspath und Grünerde in den Höhlen und als Ueberzug, bei Görisseifen und Schmottseifen.

Röthlichbraun, blasig, mit hin und her in den Höhlungen liegenden, sehr kleinen kugelförmigen ziemlich verwitterten Mandeln von gelblichweißer Farbe, und Grünerde, desgleichen dichte von mattem, beinahe kleinschieferigem Bruche, etwas schwärzlichgrüner, aber mehr schwärzlichgrauer Farbe, beinahe in Basalt übergehend, in Geschieben in der kalten Küche, im Sattler bei Hirschberg.

10) Grünerde, in der Wake, theils als Ueberzug, theils als Ausfüllung der Mandeln, an vorhin genannten Orten; derb in dem Höllengraben bei Rosenau.

11) Steinmark. Bei Hagendorf, ferner im Kalkbruche, im Zwicker bei Löwenberg, wo es dem Kalksteine zum Lager dient; auf dem Paßberge, bei Schmiedeberg, in den Klüften des Kalksteins, desgleichen bei Konradswaldau.

C. Talkgeschlecht.

1) Bol, roth, nesterweise in dem dichten Kalkstein bei Prausnitz, Hasel, Konradswaldau; in grauem Thon bei Löwenberg.

2) Walkererde, zwischen Groß-Krausche und Bunzlau, bei Löwenberg, Naumburg am Queis; grün am Reifträger im Riesengebirge.

3) Olivin, gemeiner und blätteriger; in dem Basalte am Merzberge, bei Friedeberg am Queis, am Greifenstein, am Kahlenberge und Wickenstein, bei Prausnitz und Rosenau, und in der kleinen Schneegrube.

4) Speckstein, gemeiner: in dem Basalte der kleinen Schneegrube und am Kahlenberge bei Querbach; in einem Quarzgange im Petersgrunde bei Leipa; im Mandelsteine bei Rosenau und Lähn; in dem Feldspathlager am Rieshübel bei Lomnitz.

5) Serpentin, gemeiner: Smaragd- und berggrün in körnigem Kalkstein eingesprengt und in schwachen Trümmern mit Asbest, muschelig, zu Röhrsdorf und Rothzechau; auf eben die Art und schwärzlichgrün in dem Kalksteine zu Alt-Kemnitz und Görisseifen; im Granit unweit dem Goldrinnel an der Poststraße von Schmiedeberg nach Hochwald.

6) Chlorit.

a) Chloriterde. Auf Quarzkrystallen und zelligem Schwefelkies auf dem Erzlager der Maria Anna zu Querbach.

b) Gemeiner Chlorit. Derb, kleinkörnig, doch nicht häufig, am Glimmerschiefer anstehend, auf dem Kesselberge bei Giehren, auf der Maria Anna zu Querbach, auf der Einigkeit und dem Segen Gottes zu Kupferberg.

c) Chloritschiefer, auf der Einigkeit zu Kupferberg, zwischen Pombsen und Reichwaldau, am Schwingelberge bei Pombsen, am Kesselberge bei Giehren.

7) Talk. Gemeiner Talk, in einzelnen Nestern zu Querbach; auf Quarz in dem Bauern-Kalkbruche am Paßberge oberhalb Schmiedeberg.

8) Asbest.

Amianth, in schmalen Trümmern im körnigen Kalkstein zu Rothzechau und Röhrsdorf, unweit Landeshut, desgleichen zu Alt-Kemnitz im Kalkbruche.

9) Strahlstein.

a) Asbestartiger Strahlstein. Grünlichgrau, faserig, büschel- und sternförmig auseinander- und verworren durcheinanderlaufend, wenig glänzend, mit viel Schwefelkies, Eisenglanz, etwas Kupferkies, Malachit und schwarzer Blende, häufig auf der Einigkeit und der Sonne zu Kupferberg, auf dem Friedrich und der Juliane zu Schreiberau, auch bei Falkenhayn.

b) Gemeiner Strahlstein. Lauchgrün, etwas breitstrahlig, mit Schwefelkies, Quarz, und bisweilen Prasem, desgleichen dunkellauch-

grün, sternförmig auseinanderlaufend, körnig, mit eingemengtem Schwefelkies auf der Einigkeit zu Kupferberg.

Grasgrün, büschelförmig auseinanderlaufend, nicht selten in einem grobkörnigen Gemenge mit Kalkspath, derben und krystallisirten Granat, als eignes Lager, am Fuße des Bleiberges bei Jänowitz, im Granit bei Schreiberau. In kleinen Parthien häufig im Hornblendeschiefer bei Kupferberg, Waltersdorf, Kreuzwiese und Röhrsdorf.

D. Kalkgeschlecht.

* Kohlengesäuerte Kalkgattungen.

1) Kalkstein.

a) Dichter Kalkstein.

Gemeiner dichter Kalkstein, bläulich und rauchgrün, zwischen dem Conglomerat und neuerm Sandstein bei Hasel, (hier mit inliegenden Röthelkugeln) Prausnitz, Konradswaldau, Neukirch mit vielen Dendriten, Pohlnisch-Hundorf, Schmottseifen, Logau, Haugsdorf mit Dendriten, Groß-Hartmannsdorf und Warthau, am letztern Orte mit Versteinerungen.

Bräunlichroth bei Neuland, Willmannsdorf, Siebeneiche, Giesmannsdorf, Nieder-Görisseifen, Berthelsdorf am Queis, Groß-Hartmannsdorf, Warthau mit verschiedenen Versteinerungen.

Stahlblau bei Klein-Neudorf, Kunzen-

dorf unterm Walde, Seifersdorf, Klitschdorf mit Versteinerungen, im Zwicker und am rothen Berge bei Löwenberg. Am letztern Orte ist der Kalk von grauweißer Farbe, derb, leicht zerbrechlich und mit vielen Dendriten versehen, mitunter eisenschüssig: es finden sich auch kleine Drusen von nierenförmig geschlossenem milchfarbenen oder auch krystallisirtem Chalcedon darin, desgleichen ochergelber bandförmiger Jaspis, dessen Klüfte mit Chalcedon ausgefüllt sind. Der im Zwicker hat ein stärkeres Korn, und nähert sich sehr dem feinkörnigen Sandstein. Er liegt in losen Stücken von zwei bis drei Zoll Stärke, und mehr denn Fußlänge und Breite, übereinander. Zwischen diesen Kalktafeln liegt ein feiner rother Sand, und an die Tafeln selbst hat sich ein weißer oder röthlicher Kalksinter angesetzt, der bisweilen recht schöne Parthien bildet. In der Tiefe findet sich blätteriges Steinmark von weißgelber und röthlicher Farbe.

b) Blätteriger Kalkstein.

α) Körniger Kalkstein.

Hell und graulichweiß bei Mauer unweit Lähn, bisweilen mit Bleiglanz zu Röhrsdorf unweit Liebenthal, Leipe, kleinkörnig am Molken- und Paßberge oberhalb Schmiedeberg.

Röthlichweiß, roth und grau gefleckt bei Kaufung auf dem Kützelberge, und bei Tief-Hartmannsdorf. Am letztern Orte

findet man auch folgende Abänderungen: 1) schneeweiß; 2) gelblich; 3) lichtgrau mit weißen Adern und Flecken; 4) dunkelgrau mit weißen Flecken; 5) bläulich; 6) mit Roth und Berggrün gemischt.

Rauchgrau, sehr feinkörnig, auf dem Kalk- und Kirchberge bei Seitendorf, mit vielen mit Kalksinter ausgefüllten Höhlungen.

Weiß mit feinsplitterigem Serpentin gemischt, und mit kleinen Amianthtrümmern durchzogen, zu Waltersdorf unweit Kupferberg, bei Röhrsdorf, Rothzechau und Alt-Kemnitz.

Stahlblau zu Schosdorf und zu Welkersdorf; am letztern Orte bisweilen mit eingesprengtem Schwefelkies.

Roth, grün und rauchgrau gefleckt zu Ober-Schmiedeberg in dem von Lilienhofischen Kalkbruche.

Rothbraun, feinkörnig zu Görisseifen.

β) Kalkspath.

Die einfache, spitzwinkelige, dreiseitige Pyramide in Drusen, desgleichen in dickstängelig abgesonderten Stücken, theils geradelaufend, theils vom Mittelpuncte her und wellenförmig in den Höhlen des Kalksteinbruches zu Raufung, besonders im Kützelloche.

Grobkörnig, graulichweiß in Trümmern neben einander nach allen Richtungen, im Flötzthonschiefer bei Schiefer, unweit Lähn.

In Mandeln in bräunlichrother Wake, am Galgenberge bei Lähn.

Derb und rhomboidalkrystallisirt mit Arsenik= Schwefel= und Kupferkies, und etwas Bleiglanz und Quarz auf dem Bergmannstroste zu Altenberg.

Mit einigem Arsenikkies und schwarzer Blende auf dem Morgensterne zu Leipe.

Grobkörnig gelblichweiß, und gelblichbraun durch Eisenocher, großkörnig im Kalksteine, als Trumm von fünf bis sechs Zoll Mächtigkeit, auf dem Paßberge bei Schmiedeberg.

Als Mandeln in der Wake zu Görisseifen, Schmottseifen und Konradswaldau.

Die doppelt sechsseitige Pyramide auf der Dorothea zu Jänowitz.

Kleinkörnig in einem grob= und großkörnigen Gemenge mit Granat, Strahlstein, etwas Schwefel= und Kupferkies, als ein eignes Lager im Glimmerschiefer am Fuße des Bleiberges bei Jänowitz.

Weiß zu Schosdorf, Welkersdorf, Röhrsdorf bei Kloster Liebenthal, bei Siebeneiche, auf der Wilhelmine bei Jänowitz.

c) Kalksinter.

In dem Kalksteinbruche auf dem Kalk= und Kirchberge bei Seitendorf.

Geflossen auf dem Kalkstein im Zwicker bei Löwenberg.

Hohe Kalkofen sind: bei Ober-Schmiedeberg, auf dem Paßberge, zu Röhrsdorf, Retschdorf, Seitendorf, Kaufung, Siefersdorf, Leipe, Tief-Hartmannsdorf, Flachenseifen, Kemnitz, Welkersdorf, Warthau, Groß-Hartmannsdorf u. a. O. m.

2) Braunspath. Bei Ober-Schmiedeberg in dem von Lilienhofischen Kalkbruche.

3) Mergel.

a) Mergelerde. Bei Altenberg und Hasel; in den Kalkbrüchen bei Kunzendorf unterm Walde, in Nieder-Görisseifen, unter dem Galgenberge und hinter dem Kirchhofe zu Löwenberg.

b) Verhärteter Mergel bei Plagwitz, aus Versteinerungen zu Klitschdorf; mit Dendriten bei Neukirch, zwischen Lauterseifen und Neu-Wiesau.

4) Bituminöser Mergelschiefer. Röthlichbraun, mit vielen kleinen Glimmerschüppchen und durchaus mit angeflogenem Kupfergrün, mit Kupferblau, Kupferkies und grauem Kupferglaserze, in mehrern Flötzen von vier bis fünf Zoll Mächtigkeit über einander in dichtem Kalkstein, zu Prausnitz, Hasel, Konradswaldau und Pohlnisch-Hundorf.

** Flußsaure Kalkgattungen.

5) Fluß.

Flußspath. Violblau und grün, in Quarz und Glimmerschiefer auf der Maria Anna zu Querbach, doch selten.

*** Schwefelsaure Kalkgattungen.

6) Gyps.

a) Dichter,

b) Blätteriger,

c) Faseriger Gyps. Alle drei Arten in einem Flötze im neuern Sandsteine bei Neuland.

7) Fraueneis. Ebendaselbst.

E. Baritgeschlecht.

Schwerspath. Gelblich und röthlichweiß, fleischroth, gerade und krumm, dünnschalig am Fuße des Bleiberges bei Jänowitz, auf der jetzt liegenden Grube Wilhelmine.

II. Brennliche Fossilien.

1) Bituminöses Holz, bei Klitschdorf, Beerberg und Hagendorf.

2) Steinkohle, bei Hohlstein, Groß=Walditz und Wenig=Rackwitz. In kleinen Trümmern in dem Conglomerate zu Merzdorf bei Lähn.

III. Metalle.

A. Goldgeschlecht. Ich führe hier bloß an, daß einige alte Schriftsteller in der Iser und dem Zacken haben Gold finden lassen. Die in diesen Flüssen gefundenen sogenannten Goldkörner, die

man für goldhaltig ausgiebt, scheinen mir Nigrin zu seyn.

B. Silbergeschlecht.

Silberglaserz mit Bleiglanz, auf dem Bergmannstroste zu Altenberg. Die Kupferkiese zu Kupferberg und die Bleierze auf der Dorothea zu Jänowitz sind silberhaltig, desgleichen auch die Arsenikkiese zu Leipe.

C. Kupfergeschlecht.

1) Gediegenes Kupfer. Kupferroth in angeflogenen und zähnigen kleinen Massen auf der Dorothea zu Jänowitz, auf der Einigkeit, der Antoinette und dem Felix zu Kupferberg, auf der vollen Gesellenzeche zu Altenberg.

2) Kupferglas.

a) Dichtes Kupferglas. Auf dem Segen Gottes, der Einigkeit, dem Felix und der Sophie zu Kupferberg.

b) Blätteriges Kupferglas, im Mergelschiefer zu Hasel und Prausnitz.

3) Bunt-Kupfererz. Zu Kupferberg und Altenberg.

4) Kupferkies. In kleinen Lagern, derb mit Quarz im Glimmerschiefer auf dem Hundsrücken bei Giehren. Mit Arsenikkies, Granaten, Kalkspath, Quarz, Bleiglanz und Glanzkobolt, auf der Maria Anna zu Querbach, auf dem Bergmannstroste und der vollen Gesellenzeche zu Altenberg, auf der Einigkeit, Antoinette, Felix, Sophie zu Kupferberg, auf der

Wilhelmine zu Jånowitz und zwischen Krummhübel und Wolfshau, in Thonschiefer mit Kupferblau bei Seichau, in Glimmerschiefer mit Mispickel auf der Kupferzeche bei Siehren.

5) Weiß-Kupfererz. Auf der Kupferzeche zu Giehren, dem Felix zu Kupferberg, dem Bergmannstroste zu Altenberg.

6) Kupfer-Fahlerz. Auf einigen Gruben bei Kupferberg und dem Morgensterne bei Leipe.

7) Kupferschwärze. Auf der Dorothea zu Jånowitz, der Sophie, der Einigkeit, Antoinette und Hoffnung Gottes zu Kupferberg, der Maria Anna zu Querbach.

8) Roth-Kupfererz. Dichtes, auf der Charlotte und Antoinette zu Kupferberg selten.

9) Ziegelerz. Auf etlichen Gruben zu Kupferberg, zu Hasel und Prausnitz sehr selten.

10) Kupferlasur.

a) Erdige Kupferlasur. Berliner und himmelblau, auf dem Mergelschiefer zu Hasel, Prausnitz, Pohlnisch-Hundorf und Konradswaldau.

b) Strahlige Kupferlasur. An den Enden krystallisirt mit Braunspath und faserigem Malachit auf dem Felix zu Kupferberg.

11) Malachit.

a) Faseriger Malachit. Auf dem alten Friedrich, der Sophie und den Halden bei Kupferberg. Großkörnig, feinfaserig auf der Dorothea zu Jånowitz.

b) Dichter

b) Dichter Malachit. An den vorigen Orten, zu Konradswaldau, Hasel und Prausnitz.

12) Kupfergrün.

Angeflogen, auf der Sophie zu Kupferberg, auf dem Mergelschiefer zu Hasel, Prausnitz, Konradswaldau und Pohlnisch-Hundorf.

D. Eisengeschlecht.

1) Magnetischer Eisenstein.

a) Gemeiner Magnet-Eisenstein. Im Glimmerschiefer am Paßberge bei Schmiedeberg; fein eingesprengt im Glimmerschiefer bei Regensberg, derb auf dem Friedrich bei Schreiberau, auf dem Victor und der Einigkeit bei Kupferberg, auf der Maria Anna bei Querbach, bei Kolbnitz und Konradswaldau, auf der Kupferzeche, dem Hundsrücken und Kesselberge bei Giehren, in der Eule hinter Wolfshau, auf der Dorothea bei Jänowitz.

b) Eisensand, *) in dem Weißwasser und der Iser auf dem Riesengebirge.

2) Magnet-Kies. Derb mit Arsenikkies auf der Maria Anna zu Querbach; mit schwarzer Blende und Schwefelkies auf dem Friedrich zu Schreiberau, in Quarz in der Eule hinter Wolfshau.

3) Schwefelkies — gemeiner — in ungestreiften Würfeln mittlerer Größe bis zu ganz kleinen hinab, einzeln liegend in asbestartigem Strahlsteine mit Eisenglanz, schwarzer Blende und

*) Ist's vielleicht Titanerz.

Quarz sehr häufig, (seltner in kleinen Dodekaedern, bisweilen auch baumförmig angeflogen,) auf der Einigkeit zu Kupferberg; ebenfalls in asbestartigem Strahlsteine und auch derb auf dem Friedrich zu Schreiberau.

In kleinen gestreiften Krystallen mit Quarzkrystallen einer thonartigen Grundmasse beigemengt, als ein Porphyrlager auf dem Bergmannstroste zu Altenberg.

Zellig, mit Quarz und Chloriterde ausgefüllt, auf der Maria Anna zu Querbach und auf dem Friedrich zu Schreiberau.

In kleinen zerstreuten Krystallen mit Quarz und Arsenikkies auf einem kleinen Erzlager bei Leipe. Eben so eingesprengt auf allen Erzlagern des Jauerischen Reviers; desgleichen auch wohl, doch selten, in nußgroßen Massen in dem feinkörnigen Kalksteine zu Welkersdorf bei Greifenberg.

In kleinen Würfeln und Dodekaedern im Glimmerschiefer bei Ullersdorf, auf dem Hundsrücken bei Giehren; im Kieselschiefer an der Querbach, im Kalke zu Berthelsdorf am Queiß.

Kugelig und röhrenförmig zu Beerberg.

Eingesprengt in einem Hornblendelager in der kalten Küche bei Hirschberg; im Hornblendeschiefer bei Kupferberg, Kreuzwiese, Rothzechau.

4) Eisenglanz.

a) Gemeiner Eisenglanz.

α) Dichter gemeiner Eisenglanz. Derb, grob-

körnig, eisengrau, desgleichen in sehr kleinen unbestimmbaren Krystallen, die in Drusen versammlet sind, auf der Einigkeit zu Kupferberg, mit Quarz und Glimmer auf der Eule hinter Wolfshau, auf der Maria Anna zu Querbach.

Mit spathigem Eisensteine, bei Ober-Schmiedeberg in dem von Lilienhofischen Kalkbruche.

Breitstrahlig, in spathigen Eisenstein übergehend, auf dem Segen Gottes zu Kupferberg.

β) Blätteriger Eisenglanz, in kleinen Blättern, in Quarz, an den Muchensteinen bei Schönau.

b) Eisenglimmer, bei Flinsberg, auf dem Merzberge bei Friedeberg a. Q., im Kalksteine zu Ober-Schmottseifen; magnetischer, auf der Einigkeit zu Kupferberg, in Quarz zu Kemnitz.

5) Roth-Eisenstein.

a) Rother Eisenrahm, in grobkörnigem Eisenglanze auf der Einigkeit zu Kupferberg, nicht häufig.

b) Dichter Roth-Eisenstein zu Hermannswaldau.

c) Rother Eisenocher, auf der Dorothea zu Jänowitz.

6) Braun-Eisenstein.

a) Brauner Eisenrahm: im Kalksteine bei Schmottseifen.

b) Dichter Braun-Eisenstein: im Hornsteine bei der Schlesischen Baude hinter Schreiberau, mit Eisenglanz in Quarz an den Muchensteinen bei Schönau, in der Goldgrube bei Schreiberau, auf zelligem Schwefelkies auf der Maria Anna zu Schreiberau, in Kalk bei Görisseifen.

c) Brauner Glaskopf zu Hermannswaldau und zu Neukirch im Mergel.

7) Spath-Eisenstein: derb und krystallisirt in Rhomben mit kleinen Quarzkrystallen in körnigem Kalksteine bei Ober-Schmiedeberg in dem von Lilienhofschen Kalkbruche.

8) Thon-Eisenstein.

a) Röthel, in dichtem Kalkstein, zu Hasel, Prausnitz, Konradswaldau.

b) Eisenniere (Adlerstein) bei Großwalditz.

9) Raseneisenstein.

a) Morasterz (Lindstein.)

b) Sumpferz (Kaulstein.)

c) Wiesenerz (Hartstein.) Alle drei Arten bei Greulich, und die letztere auch bei Modlau und Wenig-Rackwitz.

10) Blau-Eisenerde. } Beide Gattungen findet
11) Grün-Eisenerde. } man hin und wieder auf alten Halden bei Kupferberg.

E. Bleigeschlecht.

1) Bleiglanz. Gemeiner Bleiglanz. Kleinkörnig mit Schwefel= Arsenik= Kupferkies, Kupferglas mit Kalkspath und Quarz (drei Loth Silbergehalt) Erzlager auf dem Bergmannstroste und vollen Gesellenzeche zu Altenberg.

Mit schwarzer Blende, Glanzkobolt, magnetischem Eisen, Schwefel= Kupfer= und Arsenikkies, Granat und Kalkspath auf dem Erzlager der Maria Anna zu Querbach, dem Karl und Hundsrücken zu Giehren.

Grobkörnig, in körnigem Kalksteine zu Röhrsdorf bei Kloster Liebenthal.

Als Nieren mit weißem und grünem Bleierz, Malachit, Kupferkies, Kalkspath auf der Dorothea zu Jänowitz.

Klein und feinkörnig mit Arsenikkies im Granit bei Krummhübel.

Mit Kupferglas auf der Morgenröthe bei Waltersdorf unweit Kupferberg.

Bei Kolbnitz, Schreiberau und Arnsberg.

In dichtem Kalksteine bei Pohlnisch=Hundorf und Rosenau.

2) Schwarz=Bleierz, in doppelt sechsseitigen Pyramiden, auf der Dorothea zu Jänowitz.

3) Weiß=Bleierz, theils derb muschelig im Bruche, theils in vierseitigen Säulen, theils, doch seltner, in doppelt sechsseitigen in die Quere gestreiften Pyramiden, auf der Dorothea zu Jänowitz.

4) Grün-Bleierz, angeflogen auf weißem in sehr kleinen Säulen und ganz kleinen Krystallen, am vorigen Orte.

5) Gelb-Bleierz, eben daselbst.

F. Zinngeschlecht.

Zinnstein in äußerst kleinen Krystallen, sehr fein eingesprengt, oft auch dem bewaffneten Auge kaum sichtbar, mit Kupfer- und Arsenikkies im Glimmerschiefer auf dem Hundsrücken zu Giehren.

G. Zinkgeschlecht.

1) Blende.

a) Gelbe Blende. Krystallisirt, halb durchsichtig auf Quarz, auf dem Felix zu Kupferberg.

b) Schwarze Blende. Sehr derb, grobkörnig mit asbestartigem Strahlsteine auf der Einigkeit zu Kupferberg.

Grobkörnig mit Arsenik- Kupfer- und Schwefelkies, Glimmer, vielen Granaten im Granatenloche ober der Eule hinter Wolfshau.

Mit Zinnstein (wenig) und Arsenikkies auf dem Hundsrücken bei Giehren.

Mit Schwefelkies auf dem Friedrich zu Schreiberau.

Mit Bleiglanz, Arsenik- und Schwefelkies auf der Maria Anna zu Querbach.

Mit Schwefel- und Arsenikkies in grobkörnigem Kalkspathe und Quarz auf einem kleinen Erzlager im Glimmerschiefer zu Leipe.

In einem grobkörnigen Gemenge mit Bleiglanz, Schwefel- und Arsenikkies, Kalkspath und Quarz auf dem Bergmannstroste und vollen Gesellenzeche bei Altenberg.

H. Koboltgeschlecht.

1) Grauer Speiskobolt.

2) Glanzkobolt. Beide Gattungen auf dem Leopold und Friedrich Wilhelm zu Krobsdorf, auf dem Jacob zu Hindorf, auf der Morgenröthe und Susette zu Giehren, Maria Anna zu Querbach, zu Schreibergau, und der Sophie zu Kupferberg; am letztern Orte von vorzüglicher Güte.

3) Gelber Erdkobolt auf dem Felix zu Kupferberg.

4) Rother Erdkobolt.

a) Koboltblüthe und

b) Koboltbeschlag zu Kupferberg auf alten Halden und dem Segen Gottes.

I. Nickelgeschlecht.

1) Kupfernickel, auf der Maria Anna zu Querbach.

2) Nickelocher, auf den alten Halden zu Kupferberg.

K. Braunstein.

Strahliger in dichtem Kalksteine zu Konradswaldau, Haugsdorf, und Neukirch; auf Porphyr zu Kupferberg, auf Sandstein zu Pohlnisch-Hundorf.

L. Molybdängeschlecht.

Wasserblei in kleinen Blättchen im Granit in der kleinen Schneegrube.

M. Arsenik.

Gemeiner Arsenikkies in kleinen Krystallen mit Schwefelkies, Quarz und Kalkspath in talkigem Glimmerschiefer auf dem Morgensterne zu Leipe.

Derb und eingesprengt mit Glanzkobolt, Kupfer- und Schwefelkies, Granaten und Quarz auf der Maria Anna zu Querbach.

In grobkörnigem Gemenge mit Kupfer- und Schwefelkies, Bleiglanz, Kalkspath und Quarz auf dem Bergmannstroste und vollen Gesellenzeche zu Altenberg.

Mit schwarzer Blende und Zinnstein auf dem Hundsrücken zu Giehren.

Mit Hornblende, Schwefel- und Kupferkies an der Eule hinter Wolfshau.

Derb auf dem Felix zu Kupferberg, doch selten.

Eingesprengt zu Waltersdorf bei Kupferberg.

Gebirgsarten. *)

I. Uranfängliche Gebirgsarten.

1) Granit. Das ganze Riesengebirge besteht aus Granit, Gneiß und Glimmerschiefer mit dem dem letztern untergeordneten Hornblendeschiefer und Kalksteine, ohne daß andere Gebirgsarten weiter mit ihnen abwechseln.

---

*) Ich führe hier nur diejenigen an, die oben nicht aufgeführt sind.

A. Gemeiner Granit, aus Quarz, Feldspath und Glimmer. Dieser ist der gemeinste, und wird beinahe überall, wo er die Gebirgsart ist, gefunden. Ich werde nicht alle, sondern nur diejenigen Orte, wo einige Abänderung vorwaltet, aufführen. In der kleinen Schneegrube ist er von mittlerm Korne. (Sieh oben Schneegrube, Seite 45 — 50.) wird von vielen Quarzklüften durchschnitten, und fließt an einem Einschnitte am nordwestlichen Rande mit Basalt zusammen. Bei Schreiberau findet man eine Abänderung. Er besteht aus röthlichem und weißem Feldspathe, (die Körner sind sehr groß) röthlichgrauem Quarze und schwarzem Glimmer, der ihn bisweilen in ganzen Lagen durchsetzt. Diese Abänderung nimmt beinahe die ganze Gegend um Schreiberau ein, wird aber auch öfter von kleinkörnigem durchschnitten. Auf der Iserwiese findet man eine andere Abänderung mit weißem Feldspathe und Quarz, zwischen denen der schwarze Glimmer, der stärkste Bestandtheil ist, in blätterigen Körnern liegt, und leicht mit Schörl verwechselt werden kann. Auf dem Kynast findet man ihn mit einliegenden Granitkugeln. Auf dem Weißen Flins nähert er sich schon dem groben Gneiße. Bei Schwarzbach findet man ihn mit krystallisirtem schwarzen Glimmer in langen sechsseitigen Säu-

len. An der kalten Küche im Sattler bei Hirschberg mit einem Lager schwärzlich-grüner Hornblende. Am Rieshübel bei Lomnitz, bei Brückenberg, Forstlangwasser, Buchwald, Berndorf, Schildau, auf der Goldspitze mit Lagern von Feldspath. Andere Abänderungen findet man am Ochsenberge unweit Kupferberg. Bei Seidorf, am Herrenberge bei Hohenwiese und mehrern andern Orten.

B. Granit, mit zufälligen Gemengtheilen.

a) aus Quarz, Feldspath und schwarzem Schörl, bei Friedeberg a. Q., und am Langenberge bei Querbach.

b) aus Quarz, Feldspath, Glimmer und Schörl bei Giehren.

c) aus Quarz, Glimmer und Hornblende bei Friedeberg a. Q. und bei Rothzechau.

d) aus Quarz, Feldspath, Glimmer und Speckstein zu Krummhübel.

e) aus weißem Quarz, rothem Feldspath, und grünem Talk beim rothen Floße hinter Schreiberau.

f) mit inliegendem Amethyst bei Langwasser und Mühlseifen unterm Greifenstein.

C. Porphyrartiger Granit. Am Fuße der Riesenkoppe, im Riesengrunde, bei Brückenberg, Krummhübel, Arnsdorf am Gräbersberge, auf der Schmiedeberger

Poststraße, an den Friesensteinen, bei Fischbach, Meywaldau und Jänowitz.

2) Gneiß. Auf dem Gipfel der Riesenkoppe sehr glimmerreich und auch in inniger Verbindung (Uebergang) mit dem Granit eben daselbst und in der Melzergrube. Unter dem Glimmerschiefer auf der Nordhöhe und dem Paßberge bei Schmiedeberg. (Die großen Feldspathbrocken verursachen die gewundene Lage.) Auf dem Schwarzberge bei Schreiberau, bei Kaiserswaldau, (grobkörnig, der Glimmer liegt gruppenweise und schmiegt sich um die andern Theile herum) am Kesselberge bei Giehren, am Merzberge bei Friedeberg a. Q. (grobkörnig und die Hauptsteinart der dortigen Gegend.) Bei Flinsberg, (feinkörnig mit vielen Dendriten) auf dem Greifensteine (in Wake eingeschlossen) bei Giehren, Kunzendorf am Kahlenberg, Rabishau, Kemnitz, Querbach, (in einem Lager zwischen dem Granit und Glimmerschiefer) Birngrütze, Langwasser, Lähn (mit einigem Hornstein in feinem Gewebe) am Fuße des Hausberges bei Hirschberg, wo er unter dem Granit vorkommt.

3) Glimmerschiefer. Mit Granaten, bei Querbach, in der Maria Anna, und auf dem Kesselberge bei Giehren.

Ohne Granaten, bei Flinsberg, Hindorf, Reibnitz, auf dem Schmiedeberger Kamm und der schwarzen Koppe, auf der Nordhöhe, dem Forst- Molken- und Paßberge bei Schmiedeberg,

am letztern Berge mit Kalkspathtrümmern durchsetzt) bei Hochwald, Rothzechau, Röhrsdorf, Kreuzwiese, am Ochsenberge, bei Kupferberg, bei Jänowitz, Mauer und Lähn.

4) Sienit. Auf dem Merzberge bei Friedeberg am Queiß, in Reibnitz an der Poststraße.

5) Porphyr. Bei Pohlnisch-Hundorf, (grün und roth, einem Conglomerat aus braunem Quarze, weißem, röthlichem und grünem Thone ähnlich) bei Falkenhayn, Rosenau (roth, gelb, gelbroth, grau) am Wildenberge bei Schönau, eben daselbst an dem Muchensteine, bei Altenberg, Kupferberg mit vielen Dendriten, von den Bergleuten Kalkriegel benannt.

II. Flötzgebirgsarten.

1) Conglomerat. Bei Alt-Schönau, am Wildenberge, bei Hasel, Prausnitz, Konradswaldau, Pombsen, Rachschienau, Rosenau, Reichwaldau, Grunau, Flachenseifen, Langenau, Schönwaldau, Merzdorf, (mit kleinen Trümmern wahrer Steinkohle.) Lähn, Schiefer, Görisseifen, Schmottseifen, Bunzlau, Groß-Hartmannsdorf.

2) Sandstein.

a) Grauwake bei Giehren.

b) Gemeiner Sandstein. Bei Neukirch (mit dendritischem Braunsteine und Muschelabdrücken.) Pohlnisch-Hundorf, Hasel, Mauer, Lähn, Löwenberg, Groß-Wal-

ditz, Wenig-Rackwitz, Plagwitz, Mois, Braunau, Hohlstein, Waltersdorf bei Lähn, Warthau, Langenvorwerk, Neuland.

Zu Langenvorwerk, Neuland, Warthau, Wenig-Rackwitz, Waltersdorf, Kesselsdorf werden Mühlsteine, an diesen und andern Orten Platten, Quader- und Werkstücke, Thüren und Fensterstücke, und zu Warthau auch Statüen gehauen.

In Lomnitz, Leipe, Seckerwitz, Buchwald ꝛc. sind Torfgräbereien.

Gesundheitsbrunnen

sind: 1) zu Warmbrunn (Warmbad) ist ein Bad. Das Wasser spielt ins Blaue, und sprudelt aus verschiedenen Quellen, sowohl im probstheiligen als gräflichen Bade in ein Becken zusammen. Aus dem letztern wird das Wasser in das Schwitzbad geleitet. Seit 1785 wird das Wasser auch getrunken. Es sind auch Anstalten zu einem Tropfbade getroffen. In dem gräflichen Bade fand Herr Ober-Consistorial-Rath Zöllner *) die Temperatur des Wassers, so wie es im Becken des ausgehöhlten Felsen hervorquillt, 31 Grad Reaumür. Die Luft im Gebäude war 19½ Grad warm. Im Probstbade hatte das Wasser 30½, die Luft im Gebäude 17½ Grad. **)

---

*) Briefe über Schlesien, Th. 2. S. 266.

**) Mehrere Nachrichten giebt D. Mogalla in seinen Briefen über Warmbrunn ꝛc.

2) Zu Flinsberg ist ein Gesundbrunnen. Er entspringt auf einer Anhöhe südlich vom Dorfe, und ist mit einem kleinen Gebäude bedeckt. Die Quelle ist mit einem steinernen Gemäuer eingefaßt. Ehedem war das Wasser gelblich, wahrscheinlich von wilden ocherhaltigen Wassern, die abgeleitet sind; jetzt ist es völlig klar, und schimmert nur ein wenig ins Bläuliche. Der Geschmack ist sehr angenehm säuerlich. Herr Zöllner *) hat die Lage der fixen Luft über der Quelle fast unveränderlich $4\frac{1}{2}$ Zoll hoch gefunden. Das Thermometer stand im Sprudel 10 Grad, im Hause über demselben 16 Grad Reaumür. Das Wasser wird theils getrunken, theils auf den Zimmern, wo es in den Wannen mit einem Theil warmen Wassers temperirt wird, zum Baden gebraucht. An beiden Orten sind zur Wohnung der Bade- und Brunnengäste nicht nur besondere bequeme Häuser erbauet, sondern die Bewohner beider Orte nehmen die Fremden auch in ihre Wohnungen auf. In Warmbrunn wird jetzt ein neues Gebäude mit einem großen Saale zum Vergnügen der Gäste erbauet. **)

*) Briefe über Schlesien, Th. 2. S. 387.

**) Herr D. Menzel in Löwenberg hat eine besondere Abhandlung in lateinischer und deutscher Sprache von dem Flinsberberger Brunnen geschrieben. Von Warmbrunn handelt D. Greupner in seiner Dissertation de fontibus Silesiacis alcalinis medicatis. Frfrt. ad Viad. 1775.

Tabellarische Uebersicht der Bestandtheile der in neuern Zeiten genauer untersuchten warmen Bäder zu Warmbrunn und des Gesundbrunnens zu Flinsberg, vom Herrn Apotheker Tschörtner zu Warmbrunn.

Nahmen der Gesundbrunnen.		Luftvolles mineralisches Laugensalz.	Vitriolgesäuertes mineralisches Laugensalz.	Vitriolgesäuerte Bittererde.	Vitriolgesäuerte Kalkerde.	Salzgesäuertes mineralisches Laugensalz.	Salzgesäuerte Bittererde.	Salzgesäuerte Kalkerde.	Luftgesäuertes Eisen.	Luftgesäuerte Bittererde.	Luftgesäuerte Kalkerde.	Alaunerde.	Kieselerde.	Schwefel.	Erdige Schwefelleber.	Erdharzstoff.	Extraktivstoff.	Luftsäure.	Schwefelartige Luft.	Wärmegrad nach Fahrenheits Thermometer oder Digestionswärme.
		Gr	Gr		Gr	Gr		Gr.	Gr.	Gr.	Gr.		Gr.			Gr.	Gr.	□Zoll	□Zoll	Grad
Warmbrunn.	Gräfl. Bad in ein Pfd. medicinisch Gewicht.	$3\frac{37}{48}$	$\frac{2}{9}$	—	$\frac{1}{3}$	$\frac{5}{8}$	—	—	—	—	$\frac{19}{25}$	—	$\frac{6}{11}$	—	—	$\frac{1}{22}$	—	—	6	98
	Probsteinbad in ein Pfd. medicinisch Gewicht.	$3\frac{35}{36}$	2	—	$\frac{8}{23}$	$\frac{1}{2}$	—	—	—	—	$\frac{18}{23}$	—	$\frac{13}{23}$	—	—	$\frac{1}{13}$	—	—	5	104
Flinsberg.	Von 1 Pfd. medicin. Gewicht.	$\frac{8}{15}$	—	—	$\frac{8}{15}$	—	—	$\frac{2}{5}$	$\frac{3}{10}$	$\frac{3}{10}$	$\frac{8}{15}$	—	2	—		—	2	19 6/[illegible]	—	—

Zweiter Abschnitt.

Manufacturen und Fabriken.

Von der Leinwand-Manufactur Schlesiens habe ich das nöthige im zweiten Abschnitte der Beschreibung des Fürstenthums Schweidnitz gesagt. Ich habe also hier nur das nachzuhohlen, was von der in der Gegend um Hirschberg herum blühenden Schleier-Manufactur gesagt werden kann. Vieles davon gehört unter die Handlungsgeheimnisse, die nur Eingeweiheten bekannt werden. Die Schleier-Manufactur ist in der Gegend um Hirschberg schon über 200 Jahre einheimisch.

Es giebt zwei Hauptgattungen Schleier: dicke (dichte) und dünne (klare).

Die dicken Schleier unterscheiden sich von der Leinwand bloß durch die Feinheit und durch die Appretur.

Die dünnen Schleier sind ein lockeres und zartes Gewebe. Das Werft hat, bei gleicher Breite mit der Leinwand, weniger Fäden, weil die Riethe in den Blättern weiter auseinander stehen, als bei denen zur Leinwand und zum dicken Schleier. Der Weber schlägt auch beim Wirken den Schuß (Eintrag) nicht fest an, sondern giebt sich sorgfältig Mühe, daß der neueingetragene Faden von dem vorigen genau in dem gehörigen Abstande bleibe. Streifen und Blumen werden bei den

gemusterten

gemusterten von baumwollenem Garne eingetragen, oder auch bisweilen schon bei dem Werft mit aufgezogen. Die Stühle zu den geblümten Schleiern sind wie die der Damastweber eingerichtet, und die Blumen werden durch Züge an der Seite des Stuhls (zum Ziehen werden dazu abgerichtete Kinder gebraucht) bewirkt. Die auf der untern Seite befindlichen überflüssigen baumwollenen Fäden werden, nachdem das Stück Waare wieder auf eine Art von Stuhl aufgespannt worden, mit der Scheere abgeschnitten. Diese abgeschnittene Baumwolle wird wieder gekrämpelt und zur Einlage zu solchen Kleidungsstücken gebraucht, die durchnäht werden, z. E. Frauenzimmerröcke.

Die Verfertigung der Schleier ist mit mehrerer Genauigkeit verbunden, als die der Leinwand, und zwar schon von der Zubereitung des Flachses an bis zu der letzten Appretur. Der Flachs wird sorgfältig gehechelt, durch Klopfen, Mangeln, Schaben, Kämmen, auch wohl durch Kochen geschmeidiger und reiner gemacht; der Faden wird viel feiner und gleicher gesponnen. Das meiste Garn wird aus der Gegend von Löwenberg und aus Böhmen nach Hirschberg zu Markte gebracht. Eine Strähne recht feines Schleiergarn kann durch einen Fingerring gezogen werden. Der Weber bringt die Schleier roh oder ungebleicht zu Markte, und der Kaufmann besorgt die ganze Appretur, die von der der Leinwand etwas verschieden ist, sowohl in Absicht der Behandlung auf der Bleiche, als auch der übrigen Zurichtung, des Legens und Packens. Ich will hier nur einer einzigen Art der Zubereitung, die nach dem Stärken vorgenom-

men wird, des Rumpelns erwähnen. Dieses ist eine ganz eigne Verrichtung. Zwei Personen, gemeiniglich weiblichen Geschlechts, stehen einander gegenüber, und halten ein Stück Schleier an beiden Enden. Auf diesem Stücke Schleier lassen sie eine marmorne Kugel von einigen Pfunden, schwerer oder leichter, von einem Ende zum andern laufen. Sie wissen, durch geschickte Wendungen, die Kugel so zu dirigiren, daß sie ihre Bahn nach und nach über das ganze Stück nimmt; ja sie wissen sie sogar auf den Saalenden mit solcher Geschicklichkeit laufen zu lassen, daß sie auf demselben fast mit der ganzen Hälfte in der freien Luft schwebt. Dieses Rumpeln wird auf beiden Seiten des Stückes vorgenommen. Die verschiedenen Arten Schleier sind:

1) Dicke Schleier (Estopilles unies, oder Battistes) $\frac{6}{4}$ Breite, $13\frac{1}{2}$ Elle Länge.

2) Geblümte dicke Schleier, (Estopilles unies larges) $\frac{7}{4}$ Breite, $13\frac{1}{2}$ Elle Länge. Die Muster sind sehr verschieden. Bisweilen werden auch bunte Blumen bestellt. Die Farben sind roth, blau und grün.

3) Estopilles teintes, gefärbte Schleier von verschiedenen Farben, $\frac{6}{4}$ Breite, 54 Ellen Länge.

4) Hambro whited long Lawns, $\frac{6}{4}$ Breite, 52 — 54 Ellen Länge, sind auch dicke Schleier. Sie werden in Schlesien gebleicht, und auf eine besondere Art appretirt.

5) Rohe (ungebleichte) Schleier (Rawe long Lawns), $\frac{6}{4}$ Breite, 52 — 54 Ellen Länge, sind dicke Schleier, die roh, auf Rechnung der Engländer, nach Har-

lein geschickt werden, um dort gebleicht und appretirt zu werden.

6) Dünne Schleier (Estopilles claires, clarines.)

7) Gemusterte dünne Schleier (Estopilles façonnées à grands romages, à petits romages, mille fleurs, rayées quarrées, quadrilles avec et sans fleurs et mouchées. Beide Arten werden in $\frac{4}{4}$ Weben versendet. *)

Tuch wird in Jauer nicht in großer Quantität, desto mehr aber in Hirschberg, Bunzlau, Löwenberg, Greifenberg und Naumburg am Queiß verfertigt. Hier und da an den angezeigten Orten macht man auch Moll und Flanell.

Wollene Strümpfe und Handschuhe werden in Hirschberg, Schönau, Löwenberg, Schmottseifen, Bunzlau, Greifenberg, Friedeberg am Queiß und Liebenthal gestrickt. Am letztern Orte sind auch mehrere Strumpfwirker.

In Gnadenberg verfertigt man Kattun, Manchester, Plüche, Felbel, Etolet, Soy, Quinett und gestreifte baumwollene Waaren.

---

*) Dicke Schleier liefern vorzüglich die Dörfer Grunau, Herischdorf, Kunersdorf, Hermsdorf unterm Kynast, Petersdorf, Maywaldau, Straupitz, Hartau ꝛc.

Glatte dünne Schleier Reibnitz u. a. m.

Geblümte dünne Schleier, Seidorf ꝛc. Die Baumwolle auf der untern Seite dieser Schleier wird vorzüglich in den Baberhäusern gesponnen, die etwas höher als Seidorf auf dem Gebirge liegen.

Damastleinwand und **Schachwitz** werden in Schmiedeberg, Tief-Hartmannsdorf, Bunzlau und Greifenberg gemacht. *).

Buntgestreifte, (roth und weiß, blau und weiß, roth, blau und weiß) ganz leinene und halbbaumwollene (das rothe Garn ist baumwollenes Garn) Leinwand (Buchlinnen von besserer Qualität als die Sächsische) wird in Arnsberg, Hohenwiese, Quirl, Greifenberg und Bunzlau gemacht.

Ganz und halbseidene Schnupf- und Halstücher, desgleichen **halbseidene Leinwande**, wie in Greifenberg, werden ebenfalls in Hohenwiese und Quirl verfertigt; an beiden letztern Orten verfertigt man auch einen halbseidenen gestreiften Zeug $\frac{7}{4}$ und $\frac{8}{4}$ breit, 9 Ellen Länge, zu Frauenzimmerkleidern, desgleichen zu Westen.

Creas-Manufacturen sind in Schmiedeberg und Buschvorwerk. Die Creas selbst wird auf den benachbarten Dörfern gewirkt, und die Weber erhalten die Garne von den Inhabern der Manufacturen.

---

*) In Hohenwiese wird dergleichen nicht gewirkt, wie Leonhardi (Erdbeschr. der Preuß. Mon. B. 2. S. 55.) schreibt, daß sich dieses Dorf fast ganz allein von dieser Manufactur nähre. Man kann auch nicht füglich sagen, daß es am hohen Berge (es ist in dieser Gegend kein Berg dieses Nahmens) liege, der zwischen Schmiedeberg und Landeshut eine Scheidewand macht. Es liegt in einem Thale zwischen dem Hemberge und Herrenberge in einem Thale, das sich gegen Nieder-Schmiedeberg hinzieht. Schmiedeberg und Landeshut sind zwei Meilen auseinander, und außer dem hohen Berge, über den die Poststraße von Schmiedeberg nach Landeshut geht, sind, zwischen Schreibendorf und Landeshut noch zwei ansehnliche Berge.

Baumwolle wird zu Hirschberg im Armenhause und zu Jauer im Zuchthause, wo auch **Kattun** gewebt wird, gesponnen.

Band, ganz leinen und halbseidenes, wird in Schmiedeberg auf kleinen Stühlen, ganz leinenes weißes und schwarzes, desgleichen Longuetten werden auf Schweizerstühlen eben daselbst verfertiget.

Zwirn macht man zu Petersdorf, Liebenthal und Schmiedeberg.

Leinwand- und Kattundruckereien sind zu Jauer, Schönau, Warmbrunn, Bunzlau, Greifenberg, Naumburg am Queis, Löwenberg. Die vorzüglichsten aber sind: zu Hirschberg, Schmiedeberg, Lomnitz und Gnadenberg.

In Friedeberg am Queis werden viele **Halstücher und Manchetten genähet.**

Säcke ohne Nath verfertigt ein Weber in Schmiedeberg.

Rauch- und Schnupftabak wird in Schmiedeberg gemacht.

Papiermühlen *) sind: in Hirschberg, Giersdorf, Jänowitz, Petersdorf, Arnsdorf, Buschvorwerk **), Egelsdorf, Ullersdorf, Antonienwald und Hermsdorf Löwenb. Kr. Am letztern Orte sind drei.

Oelmühlen sind: zu Jauer und Bunzlau.

---

*) In Schmiedeberg ist weder eine Papiermühle noch Kanevaß-Manufactur, wie Meisner schreibt.

**) Der Holländer dieser Mühle ist auf eine besondere Art eingerichtet.

Wachsbleichen sind: zu Schmiedeberg und Löwenberg.

Buchdruckereien sind: in Jauer, Hirschberg und Bunzlau.

Hinter Schreiberau sind zwei Glashütten, die eine in der sogenannten neuen Welt, die andere, erst neuangelegte, im Hoffnungsthale.

In Warmbrunn, Petersdorf und Schreiberau findet man mehrere Glasvergolder, Glasschleifer und Glasschneider.

Ordinäre Spiegel werden in Schreiberau gemacht.

In Warmbrunn, Friedeberg am Queis, Hermsdorf unterm Kynast und Kaufung sind Steinschleifer und Steinschneider.

In Schmiedeberg findet man mehrere Messerschmiede, die sehr gute Waare liefern. Einige von ihnen verfertigen auch gute chirurgische Instrumente.

In Steinseifen werden aus Holz allerlei Thiere und Figuren geschnitzt, sogar kleine Landschaften gemacht. Hier verfertigt man auch allerhand Eisenwaaren, Pfannen, Sägen, Lichtputzen, Bohrer, eiserne Betten, Kleiderhaken ꝛc.

In Hermsdorf unterm Kynast und zu Schreiberau sind mehrere Geigenmacher.

In Warmbrunn und im Quirl werden Claviere und Fortepiano's gemacht.

Schachteln, hölzerne Schaufeln, Schubkarren, Spinnräder, Spillen, Spulen und meh-

rere andere **Holzwaaren** werden in Petersdorf, Schreiberau, Rabishau, Querbach, Giehren, Flinsberg und Krobsdorf verfertiget.

Zu Schreiberau ist ein **Vitriolwerk**, wo Eisenvitriol, Admonter-Vitriol, Cyprischer Vitriol, Vitriolöhl, Scheidewasser, Schwefel und englisch Roth gemacht wird.

In Querbach ist ein **Blaufarbenwerk**, wo ordinaires Blau und Eschel bereitet wird. Die verschiedenen Sorten werden mit Buchstaben bezeichnet, die ich nebst den Preisen hersetze.

F. C. (feine Couleur)	20 Rthlr.	
M. C. (Mittel-Couleur) . . .	15 -	
O. C. (ordinaire Couleur) . .	13 -	
F. E. (feine Eschel)	24 -	12 Sgr.
M. E. (Mittel-Eschel)	20 -	12 -
O. E. (ordinaire Eschel)	15 -	12 -
F. O. E. G. (feine ordinaire Eschel gerieben)	18 -	— -

Zu Lorzendorf ist ein **hoher Ofen** zum Eisenschmelzen. Zu Klitschdorf und Lorzendorf sind **Frischfeuer** und **Zaynhämmer**. Zu Greulich Alt-Oelse und Modlau sind **Luppenfeuer**.

Zu Birkicht bei Arnsdorf sind zwei **Wasserhämmer**. Auf dem einen wird theils altes Eisen zusammengeschmiedet, und zu neuem Gebrauche für die Eisenfabrike zu Steinseifen zubereitet, theils wird frisches Eisen gestreckt. In dem kleinern werden Schaufeln gemacht.

Zu Poischwitz ist eine Pottaschsiederei.

In Bunzlau und Naumburg wird das bekannte Bunzlauer (Bunzel-) Töpfergefäße in großer Menge verfertigt, das nicht nur im Lande selbst, sondern auch auswärts abgesetzt wird.

In Hirschberg ist eine Zucker-Raffinerie.

Zum Bleichen und zur Appretur der Schleier und Leinwande sind in und um Hirschberg, Schmiedeberg und Greifenberg sehr viele und gute Anstalten.

Bleichen und Walkmühlen sind:

	Bleichen.	Walken.
A. Im Jauerischen Kreise:		
Zu Jauer	1	1
B. Im Hirschbergischen Kreise:		
Zu Hirschberg	19	3
= Kunersdorf	4	1
= Ketschdorf	1	1
= Lomnitz	1	1
= Schmiedeberg	12	5
= Rothenzechau	1	1
= Fischbach	2	1
= Neudorf, (Neu-Fischbach)	1	1
= Jänowitz	1	1
= Rohrlach	1	1
= Hochwald	1	1
Latus	45	18

	Bleichen.	Walken.
Transport	45	18
Zu Buschvorwerk *)	2	2
= Steinseifen	3	1
= Krummhübel	1	1
= Arnsdorf	1	1
= Giersdorf	4	1
= Warmbrunn	2	1
= Hermsdorf unterm Kynast	4	2
= Wernersdorf	2	1
= Petersdorf	13	2
= Vogtsdorf	1	1
= Kemnitz	4	1
= Bertelsdorf	1	1
C. Im Löwenberg=Bunzlauischen Kreise:		
Zu Löwenberg	1	1
= Bunzlau	2	1
= Greifenberg	7	2
Summa	93	37

Zu Burgsdorf im Bunzlauischen Kreise sind mehrere ansehnliche Garnbleichen. Es wird aber auch auf den meisten Leinwandbleichen Garn gebleicht.

*) In der einen Walke hat der dasige Zimmermeister einen in den Mühlen sogenannten Wecker, oder Glocke angebracht, die jede Stunde, so lange bleibt die Leinwand in der Walke, anschlägt. Kommt der Walker nach dem Anschlagen nicht bald, so schützt sich die Walke selbst.

Trocknen- (Hänge-) häuser sind:

Zu	Hirschberg	9
=	Schmiedeberg	5
=	Kunersdorf	3
=	Giersdorf	2
=	Petersdorf	2
=	Arnsdorf	1
=	Buschvorwerk	1
		23

Wassermangeln sind:

Zu	Schmiedeberg	2
=	Lomnitz	1
=	Wernersdorf	1
=	Kunersdorf	1
=	Petersdorf	1
		6

In Schmiedeberg sind drei Wasser- und eine Roß-kalander.

Dritter Abschnitt.

Politische Verfassung.

Gränzen.

Das unmittelbare Fürstenthum Jauer gränzt: gegen Morgen an die Fürstenthümer Schweidnitz und Liegnitz; gegen Mittag an das Königreich Böhmen; gegen Abend an die Ober-Lausitz; gegen Mitternacht an die Fürstenthümer Glogau und Sagan.

Größe.

Zimmermann *) und die Schlesischen Provinzialblätter **) geben die Größe dieses Fürstenthums auf 58 Quadrat-Meilen an. Nach des Hrn. Rect. Scheibels Berechnung ist es 51, und nach Hrn. Hofrath Sack ***) 55 deutsche Quadrat-Meilen groß.

Kreise.

Das Jauerische Fürstenthum wird in drei landräthliche Kreise getheilt. Diese sind: 1) der Jauerische, 2) der Hirschbergische, und 3) der Löwenberg-Bunzlauische Kreis.

*) Beiträge zur Beschreibung von Schlesien. Bd. 6. S. 7.

**) Jahrgang 1791, Monat Januar, S. 20.

***) Schlesische Provinzialbl. Jahrg. 1792. Decemb. S. 531.

Volksmenge.

Im Jahre 1794 lebten:

I. Im Jauerischen Kreise.

A. In der Stadt Jauer	4179		Sum. 21905
B. Auf dem Lande	17726		

II. Im Hirschbergischen Kreise.

A. In den Städten:			
1) In Hirschberg	6452		
2) In Schmiedeberg	3407		
3) In Schönau	789		
4) In Warmbrunn	1935	12583	Sum. 75463
B. Auf dem Lande		62880	

III. Im Löwenb. Bunzl. Kreise.

A. In den Städten:			
1) In Löwenberg	2928		
2) In Bunzlau	3261		
3) In Greifenberg	2226		
4) In Friedeberg a. Q.	1612		
5) In Lähn	842		
6) In Naumburg a. Q.	1122		
7) In Liebenthal (Kloster)	1135	13126	S. 101026
B. Auf dem Lande		87900	
		Summa Summarum	198394

In den Städten . . .	29888
Auf dem Lande . . .	168506
Summa	198394

Nimmt man nach Scheibel 51 geograph. Quadrat-Meilen an, so kommen auf jede Meile 3890 Menschen.

Sprache.

Man spricht durchgehends deutsch; der Dialekt aber ist nach den verschiedenen Gegenden sehr verschieden.

Aeußere Verfassung.

Das Fürstenthum Jauer steht, in Ansehung der Justiz, unter der Breslauischen Oberamtsregierung, und in Ansehung der Steuer und Contribution, unter der Kriegs- und Domänen-Kammer zu Glogau. In Ansehung der Steuer gehört es zur ersten Klasse und zum ersten steuerräthlichen Departement, das in Liegnitz seinen Sitz hat. In Ansehung der Vieh-Assecuranz gehört es zur dritten Societät. In Ansehung des Zoll- und Accisewesens steht es unter der Direction zu Glogau.

Der Jauerische Kreis gehört zur Salzfactorei Maltsch, der Hirschbergische theils zu der zu Bunzlau, theils zu der zu Liegnitz, und der Bunzlauische zu der zu Bunzlau.

Der Adel und die Güter besitzenden Klöster machen mit dem Fürstenthume Schweidnitz ein System, das Jauerische, aus.

Das ganze Fürstenthum gehört in Ansehung der Werbung zu des Königs Canton.

Für das Fürstenthum Jauer ist ein eignes Bergamt niedergesetzt, das zu Friedeberg am Queis seinen Sitz hat, und unter dem Oberbergamte zu Breslau steht. Es hat die Aufsicht über das Blaufarbenwerk zu Querbach, über die Vitriol- und Schwefelhütten zu Schreiberau und Schömbach, über die Kupferwerke zu

Kupferberg, Altenberg, Hasel und Prausnitz, und über das Bleibergwerk zu Jänowitz, desgleichen über das Kupfer- und Arsenikwerk zu Rudolstadt im Schweidnitzischen Fürstenthume, und wenn irgendwo im Liegnitzischen Fürstenthume gebauet werden sollte, auch über dieses Fürstenthum.

Aeußere kirchliche Verfassung.

Die Religion ist untermengt; die Zahl der Protestanten übersteigt aber die der Katholiken. Folgende Tabelle zeigt die Zahl der Kirchen und Klöster dieses Fürstenthums.

Kreise.	Kirchen				Klöster.	
	In Städt.		Auf Dörf.			
	Luth.	Kath.	Luth.	Kath.	Männliche.	Weibliche.
Im Jauerischen Kreise .	1	3	7	18	1	1
Im Löwenberg-Bunzlauischen Kreise . . .	5	15	35	61	2	1
Im Hirschbergischen Kreise	5	9	—	—	1	—
	11	27	42	79	4	2

In Bunzlau, Mauer, Siebeneiche sind Begräbnißkirchen.

In Gnadenberg ist ein Betsaal der Mährischen Brüder.

In Brechelwitz, Merzdorf, Seitendorf ꝛc. sind Haus-Capellen.

Die lutherischen Kirchen im Jauerischen Kreise stehen unter der Kirchen-Inspection zu Jauer, die Stadt Schönau im Hirschbergischen Kreise und das Dorf Leipe im Jauerischen Kreise ausgenommen, erstere steht unter der Jauerischen und letzteres unter der Landeshuter Inspection. Die des Löwenbergischen Kreises stehen unter der Löwenbergischen, und die des Bunzlauischen unter der zu Bunzlau. Die Kirchen des Hirschbergischen Kreises stehen zum Theil unter der Inspection zu Hirschberg (gegenwärtig wohnt der Kreis-Inspector zu Warmbrunn) zum Theil unter der zu Landeshut. Zu der letztern gehören aus diesem Kreise die Städte: Schmiedeberg und Kupferberg; die Dörfer: Buchwald, Kammerswaldau, Fischbach, Jänowitz, Kaufung, Ketschdorf, Ludwigsdorf, Seitendorf, Seifersdorf.

Von den katholischen Kirchen habe ich folgende Nachrichten erhalten:

Bei dem Fürstenthum Jauer:

Die Archipresbyteriate Bunzlau, Greifenberg, Liebenthal, Naumburg am Queis stehen unter dem bischöflichen Commissariat Hirschberg.

Das Archipresbyteriat Jauer unter dem bischöflichen Commissariat daselbst.

Unter das Archidiaconat **Liegnitz** gehören in diesem Fürstenthume die Archipresbyteriate:

I. Bunzlau; unter diesem stehen die Parochi zu:

1) Warthau, W. *)

2) Groß-Hartmannsdorf. W.

*) W. zeigt an, daß ein Weltgeistlicher an der Kirche steht.

3) Schönfeld. W.
4) Thomaswaldau. W.

II. Greifenberg; unter diesem stehen die Parochi zu:

1) Friedeberg am Queis. W.
2) Lähn. W.
3) Löwenberg. W.
4) Zobten. W.
5) Deutmannsdorf. W.
6) Falkenhayn. W.

III. Hirschberg; unter diesem stehen die Parochi zu: *)

1) Schmiedeberg. W.
2) Schönau, W.
3) Warmbrunn. Cistercienser aus dem Stifte Grüssau.
4) Arnsdorf.
5) Alt-Chemnitz. W.
6) Bober-Röhrsdorf. W.
7) Lomnitz. W.
8) Schildau. W.
9) Fischbach. W.

IV. Liebenthal; unter diesem stehen die Parochi zu:

1) Langwasser. W.
2) Birngrütz. W.

3) Ullers-

*) Der Erzpriester wohnt nicht immer an dem Orte, von dem das Archipresbyteriat benannt wird. Gegenwärtig wohnt er in Schmiedeberg, und ist zugleich bischöflicher Commissarius.

3) Ullersdorf. W.
4) Röhrsdorf. W.
5) Merzdorf. W.
6 Schmottseifen. W.

V. Naumburg; unter diesem stehen die Parochi zu:
1) Berthelsdorf. W.
2) Birkenbrück. W.
3) Seifersdorf. W.
4) Kesselsdorf. W.

VI. Jauer; unter diesem stehen die Parochi zu:
1) Profen. W.
2) Peterwitz. W.
3) Schlaup. Cistercienser aus dem Stifte Leubus.
4) Hermannsdorf. Cist. Leubus.
5) Klein=Helmsdorf Cist. Leubus.
6) Pompsen. Cist. Leubus.

VII. Bolkenhayn; unter diesem steht der Parochus zu Leipe.

I.

Der Jauerische Kreis.

Der **Jauerische Kreis** gränzt: gegen Morgen und Mittag an das Fürstenthum Schweidnitz, und zwar an den Striegauischen Kreis desselben; gegen Abend an den Hirschbergischen Kreis; gegen Mitternacht an das Fürstenthum Liegnitz.

Er wird von der wüthenden Neiße (dem Jauerischen Wasser, der Jauerbach) der Katzbach, der Weidelache und Pladerbach durchflossen, und enthält auf 7 Quadrat-Meilen 1 Stadt: Jauer; 53 Dörfer und in dieser 71 Antheile.

A. Die Stadt

Jauer,

die Hauptstadt des Fürstenthums, eine Immediat- und die Kreisstadt, liegt an der wüthenden Neiße, die hier den Nahmen das Jauerische Wasser (die Jauerbach) bekommt, am Fuße des Gebirges (hier fängt sich das Vorgebirge an) in einer angenehmen Ebene, ist mit doppelten Ringmauern, die mit Thürmen und Rondeln versehen sind, und mit einem Graben umgeben. Die vier Thore sind; das Goldberger, das Haynauer, das Striegauer und das Liegnitzer Thor. Sie enthält:

I. An königlichen Gebäuden bloß das Zucht- und Arbeitshaus, welches vor Zeiten die Residenz der Herzoge war, seit 1747 aber zum jetzigen Gebrauche eingerichtet ist. Die Züchtlinge spinnen Baumwolle und weben Kattun.

II. An kirchlichen und Schulgebäuden:

1) Die katholische Stadtpfarrkirrche zum H. Martin;

2) die Hospitalkirche;

3) die Kirche zur H. Barbara auf dem Roßmarkte an der Stadt;

4) das Franciscaner-Kloster (11 Geistliche) mit der Kirche, dem Apostel Andreas und der Himmelfahrt Mariä gewidmet;

5) das (Elisabethiner) Nonnen-Kloster (13 Nonnen) mit der Kirche;

6) die evangelisch-lutherische Friedenskirche zum H. Geist steht nebst den Wohnungen der Geistlichen und der Lehrer an der mit der Kirche verbundenen lateinischen Schule, die seit einigen Jahren eine neue zweckmäßigere Einrichtung erhalten hat, vor dem Goldberger Thore;

7) die Wohnung des katholischen Geistlichen;

8) die katholische, und

9) die lutherische deutsche Schule. Beide Schulen sind in der Stadt.

III. An städtischen Gebäuden:

1) das Rathhaus, ein altes Gebäude;

2) ein katholisches, und

3) ein lutherisches Hospital u. s. w.

Ueberhaupt sind 39 öffentliche Gebäude.

IV. Bürgerhäuser sind: 298 in der Stadt.
233 in der Vorstadt.

531

darunter sind 5 Mühlen.

58 Scheunen sind meist in der Vorstadt.

Die hier befindlichen königlichen Aemter sind:

das Steueramt,

das Inquisitionsamt,

das Accise- und Zollamt,

das Postamt.

Die Nahrungszweige der Bürger sind: der Ackerbau, der besonders von den Besitzern der vor dem Goldberger Thore befindlichen 35 Vorwerke getrieben wird, das Bierbrauen (die Stadt hat den Ausschrot auf sieben Dörfer) die erlernten Künste und Handwerke. Ehedem war Jauer der Sitz des Schlesischen Leinwandhandels, der sich aber nach dem dreißigjährigen Kriege von da hinweg in das Gebirge gezogen hat. Die Handlung wird jetzt bloß en détail mit Specerei und Zeugwaaren rc. getrieben. Die Jauerischen Bratwürste werden sehr geschätzt.

Jährlich werden vier Jahrmärkte gehalten. Sonnabends ist hier einer der ansehnlichsten Wochenmärkte, mit dem der Flachs = Garn = und Getreidemarkt verbunden ist.

Die Besatzung besteht aus einem Füsilier=Bataillon.

Das Stadtwapen ist der H. Martin auf einem Pferde im blauen Felde, wie er seinen Mantel mit seinem Schwerdte zertheilt, und einem nackten Bettler zuwirft, nebst einem Damenbrette.

In der Nacht vom 2ten auf den 3ten August 1776 brannten 128 Häuser ab, die aber durch die Wohlthätigkeit Friedrichs II massiv wieder erbaut wurden. Die Stadt ist durch diesen neuen Aufbau viel verschönert worden.

B. Dörfer.

Nahmen der Dörfer.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen Protest.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen Kathol.	Oeffentl. Gebäude. Schulen Protest.	Oeffentl. Gebäude. Schulen Kathol.	Pfarrhäuser.	Herrschaftl. Schlösser und Wohnungen.	Vorwerke.	Große Scholtiseyen.	Lehngüter.	Bauern.
Arnoldshof	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Bärsdorf	—	1	—	1	1	—	—	—	—	13
Baritsch	—	—	—	—	—	—	—		—	6
Brechelwitz (Brechelshof)	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Bremberg, (Bramrich)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Christinenhöhe, Colonie	—	—	—	—	—	—	—		—	—
Dittersdorf	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—
Georgenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hasel	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5
Händchen	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Hennersdorf, (Hünersdorf)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Hermannsdorf	—	1	—	1	1	—	—	—		50
Hertigswalde, Ober- u. Nieder-	1	1	1	1	2	—	—	—	—	21
Herzogswalde, (Herzwigswalde)	—	—	1	—	—	—	—	—	—	28
Jauer, Alt-	—	—	1	—	—	—	—	—	3	25
Jakobsdorf, (Juksdorf)	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Jägendorf	—	1	1	—	—	—	3	—	—	1
Kalthaus	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Keulendorf	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Klonitz	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Kolbnitz, (Kulms)	—	1	1	1	1	1	1	—	—	8
Lasnig	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Leipe	1	1	1	1	2	2	3	—	—	14
Lobris	—	1	—	—	—	1	1	—	—	6
Malitsch	—	1	1	1	1	1	1	—	—	14
Merzdorf	—	1	—	—	—	—	1	—	—	6
Mochau	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Mochau, (Vierhäuser)	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Moisdorf	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Neudorf, Groß-	—	1	1	1	—	—	1	—	—	2
Neudorf, Klein-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Peiswitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Petersgrund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Peterwitz	1	1	1	1	2	1	2	—	—	36
Poischwitz, Ober-	1	1	1	1	1	—	—	—	2	68
Poischwitz, Nieder- 1 Anth.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Poischwitz, Nieder- 2 Anth.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	47

Gärtner.	Häusler.	Wassermühlen.	Windmühlen.	Entfernung von der Kreisstadt. Meil.	Herrschaften.	Anmerkungen und Merkwürdigkeiten.
9	—	—	—	1¾	Stift Leubus.	
42	4	—	—	1	Adelig.	
8	5	2	—	1	desgl.	
—	3	1	—	1	} Probstei des	
71	3	—	—	1	} St. Leubus.	
—	6	—	—	1¼	Adelig.	Gehört zu Tribelwitz.
21	5	—	—	1¼	desgl.	
19	5	—	—	1	desgl.	Gehört zu Kolbnitz.
28	8	—	—	2½	desgl.	Hieher gehört Weisbrünnig.
7	—	—	—	2	desgl.	
22	21	1	—	1¼	Stift Leubus.	
17	62	—	—	1	desgl.	
63	4	—	—	¾	Adelig.	
8	6	1	—	¾	desgl.	
—	37	2	—	½	Stift Leubus.	
26	1	—	1	1	Adelig.	
65	1	1	1	1¼	desgl.	
11	5	—	—	¾	desgl.	
1	3	—	—	¾	desgl.	Gehört zu Moisdorf.
11	5	—	—	1	desgl.	
37	16	—	4	¾	desgl.	
27	6	—	—	2¼	desgl.	Gehört zu Prausnitz.
91	42	2	1	2½	desgl.	Hierher gehört Petersgrund und Mochau.
21	7	3	—	1	desgl.	
22	9	—	—	1¼	desgl.	Ein schöner Garten.
29	1	—	1	1¼	desgl.	
22	2	1	—	2	desgl.	
9	—	—	—	2½	desgl.	Gehört zu Nieder-Leipe.
17	6	2	—	¾	desgl.	Zu Ober-Moisdorf geh. Keulendorf.
48	2	1	1	1¾	desgl.	
23	1	1	—	1¾	desgl.	
7	4	—	—	1	Stift Liebenthal	
—	—	—	—	—	—	Gehört zu Nieder-Leipe.
56	77	4	—	½	Adelig.	Ein schöner Garten.
33	115	—	—	½	Stadt Jauer.	
13	2	1	—	—	Adelig.	
27	—	—	—	—	desgl.	

Nahmen der Dörfer.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen Protest.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen Kathol.	Oeffentl. Gebäude. Schulen Protest.	Oeffentl. Gebäude. Schulen Kathol.	Oeffentl. Gebäude. Pfarrhäuser.	Herrschaftl. Schlösser und Wohnhäuser.	Vorwerke.	Große Scholtiseyen.	Lehngüter.	Bauern.
Pombsen	1	1	1	1	2	—	3	—	—	41
Prausnitz	1	1	1	1	2	1	3	—	—	17
Profen	—	1	—	1	1	1	1	—	—	16
Raaben	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Ratschütz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reppersdorf	—	1	1	—	—	1	3	—	—	1
Riemberg	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
Schindelwaldau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlaupe	—	1	—	1	1	—	—	—	—	4
Seckerwitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Seichau	1	1	1	1	2	—	2	—	—	11
Semmelwitz	—	—	—	—	—	—	—	—	6	9
Skohl	—	—	—	—	—	—	1	—	—	8
Siebenhufen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Triebelwitz	—	—	—	—	—	—	1	—	—	10
Tschirnitz	—	—	—	1	—	—	—	—	—	12
Weißbrünnig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Willmannsdorf, (Willsdorf)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7

Gärtner.	Häusler.	Wassermühlen	Windmühlen	Entfernung von der Kreisstadt. Meil.	Herrschaft.	Anmerkungen und Merkwürdigkeiten.
65	37	3	—	3	Stift Leubus.	
49	33	2	—	2½	Adelig.	Hierher gehört Losnig.
54	5	2	1	¾	desgl.	An Mariä Heimsuchung wird hierher gewallfahrtet. Das Bildniß Mariä wird von Jauer hierher gebracht und neben die Elisabeth gestellt. Abends wird es zurückgebracht. Der herrschaftl. Garten ist schön.
—	—	—	—	—	—	Gehört zu dem vorigen.
—	—	—	—	—	—	Gehört zu Kolbnitz.
55	3	1	2	¾	Adelig.	
19	24	1	—	1½	desgl.	
—	—	—	—	—	—	Gehört zu Groß-Neudorf.
70	1	1	—	1¾	Stift Leubus.	
3	4	—	—	½	Adelig.	
92	19	2	1	1½	Kl. Lerbus.	
6	10	1	—	¼	Adelig.	
30	8	1	—	1¼	desgl.	
13	1	—	—	¾	desgl.	Gehört zu Ober-Hertwigswaldau.
26	4	—	—	1¼	desgl.	
—	6	2	—	½	Bischöfl. Tafelgut.	
—	—	—	—	—	—	Gehört zu Hasel.
13	17	1	—	2	Kl. Leubus.	

II.

Der Hirschbergische Kreis.

Der Hirschbergische Kreis gränzt: gegen Morgen mit dem Fürstenthum Schweidnitz und mit dem Jauerischen Kreise; gegen Mittag mit dem Königreich Böhmen; die Gränze ist auf dem Kamm (Rücken) des Riesengebirges; gegen Abend mit dem Löwenbergischen Kreise; gegen Mitternacht mit dem Fürstenthum Liegnitz.

Die vorzüglichsten in diesem Kreise strömenden Flüsse sind: der Bober, der Queis, die Katzbach, die andern kleinern Bäche ergießen sich alle in diese.

Der ganze Kreis enthält auf 19 Quadrat-Meilen 4 accisbare Städte, davon sind drei Immediatstädte, Hirschberg, Schmiedeberg, Schönau, und eine Mediatstadt, Warmbrunn; 1 unaccisbare freie Bergstadt, Kupferberg, die eine Mediatstadt ist, und 87 Dörfer, und in denselben 153 Antheile. In diesen Dörfern sind, nach einer 1793 erhaltenen Nachricht: 45 Brauer, 144 Branntweinbrenner; 147 Garnhändler; 135 Wassermüller (hier sind die Städte mitgerechnet); 4 Windmüller; 149 Landkrämer; 216 Bäcker; 114 Fleischer; 16 Gärber; 28 Getreidehändler; 1081 Bauern; 6 Papiermühlen.

A. Städte.

1. Die Stadt Hirschberg.

Hirschberg, eine Immediat- und die Kreisstadt, liegt am Bober auf einer kleinen Anhöhe in einem an-

genehmen Thale, ist mit Mauern und einem Graben umgeben, hat 3 Thore, das Burgthor, das Schildauerthor (Schillerthor) und das Langgassenthor. Die Stadt ist an sich selbst nicht groß, hat aber beträchtliche und weitläufige Vorstädte, in welchen eben sowohl wie in der Stadt sehr ansehnliche Häuser sind. Die Vorstädte enthalten mehrere große und und schöne Gärten. *) Sie enthält;

I. An kirchlichen und Schulgebäuden:

1) Die katholische Stadt-Pfarrkirche zum H. Erasmus und Pancratius;
2) die St. Annakirche;
3) die St. Marienkirche, vor dem Schildauer Thore;
4) die H. Geistkirche mit einem Spital vor dem Langgassenthore;
5) die Wohnung der katholischen Geistlichkeit;
6) die katholische Schule;
7) die evangelisch-lutherische Kirche zum H. Kreuze in der Schildauer Vorstadt, bei welcher eine Bibliothek befindlich ist. Sie ist eine von den sechs Gnadenkirchen;
8) die Wohnungen der Prediger, (davon die eine in der Stadt ist) die Wohnungen der Lehrer und die Klassen des Lycäi. Außer dem Lycäo sind

---

*) Einer der größten ist der von Buchsische Garten mit einer ansehnlichen Orangerie, mehrern seltenen ausländischen Pflanzen und einem schönen Cabinette, das mancherlei Seltenheiten aus dem Naturreiche, und eine Sammlung physikalischer Instrumente enthält.

noch einige Privat-Anstalten zur Bildung der Jugend beiderlei Geschlechts. Bei der Kirche befindet sich noch ein Gebäude, worin der Cantor, Organist und die Glöckner ꝛc. wohnen.

II. An städtischen Gebäuden;

9) das Rathhaus, mitten auf dem Marktplatze;

10) das Armenhaus, ist theils durch milde Beiträge der Bürgerschaft, theils durch Zuschuß aus der Hospital-Casse 1775 erbaut worden. Die darin wohnenden Armen, meist verarmte Bürger und Waisen aus der Stadt, spinnen Flachs und Baumwolle. Die Kosten der Unterhaltung bestreitet die Stadt-Armen-Kasse. Die in dieses Haus aufgenommenen Kinder werden von einem besondern Lehrer unterrrichtet.

11) Das Hospital zum Leichnam Christi.

12) Das sogenannte Seelenhaus.

13) Der Marstall, wo itzt eine Steinkohlen- und Eisenniederlage etablirt ist.

14) Das ehemahlige 1750 von Friedrich II der Stadt geschenkte Korn-Magazin ist nun seit 1778 zu einer Zucker-Raffinerie eingerichtet worden.

Das von der Familie von Buchs gestiftete und unterhaltene Waisenhaus, womit zugleich die Schule für die Waisen, die jedoch auch andere Kinder besuchen können, verbunden ist, steht mit unter den Privathäusern.

Andere kleine städtische Gebäude mit gerechnet, 29 solcher Gebäude.

Privat-Häuser sind: 264 in der Stadt.
611 in den Vorstädten.

875 *)

darunter sind 3 Mahlmühlen, 1 Schleif- und 1 Papiermühle und 19 Bleichen, davon eine in den Sechsstädten. Außerdem befinden sich hier noch 92 Scheunen in den Vorstädten, 5 Walken, darunter eine Tuchwalke, die jedoch auch zu Schleier und Leinwand gebraucht wird, 1 Weisgärberwalke und 3 Schleier- und Leinwandwalken. Bei den Bleichen sind 9 Trockenhäuser.

Die ehemahlige Jesuiter-Residenz ist abgebrochen und in einen Garten und Gartenhaus verwandelt.

Königliche Aemter sind hier:

1) das Steueramt;

2) das Accise- und Zollamt;

3) das Postamt.

Außer diesen hat auch das vor etlichen Jahren errichtete Commerz-Collegium hier seinen Sitz.

Das Schauamt, das aus einer Magistratsperson, etlichen Kaufleuten und Webern besteht, sieht darauf, daß die Schleier und Leinwand die gehörige Länge, Breite und Güte hat.

Das Bleichgericht besteht aus einer Magistratsperson, etlichen Kaufleuten und Bleichern, und schlichtet die zwischen Kaufleuten und Bleichern vorkommenden Streitigkeiten.

---

*) Ueber die Hälfte ist mit Ziegeln gedeckt.

Die Stadtkämmerei besitzt 7 Dörfer: Gotschdorf, Grunau, Hartau, Kunnersdorf, Schwarzbach, Söderich und Straupitz.

Außer dem Ackerbau, dem verschiedene Vorstädter obliegen, dem Brauurbar (die Stadt hat den Ausschrot auf 25 Dörfer) und dem erlernten Handwerke ist die Handlung mit Schleier und Leinwand und die Appretur dieser Waare einer der vorzüglichsten Nahrungszweige der Einwohner. In der Buchdruckerei wird auf correcten und schönen Druck gesehen. Die Kattun- und Leinwand-Druckereien zeichnen sich durch schöne Arbeit aus. Die Tuch- und Strumpf-Manufacturen sind von einiger Bedeutung, und die thönernen Ofen, die hier verfertigt werden, sind wegen ihrer Dauer und Desseins gesucht.

Die drei Jahrmärkte (im Mai, August und November) sind sehr frequent. Mittewochs und Donnerstags ist Wochen- und Garnmarkt, und am letztern Tage auch ein ansehnlicher und stark besuchter Getreidemarkt. Ein besonderer Leinwandmarkt ist hier nicht, sondern die Weber bringen ihre Waare alle Tage in die Häuser der Kaufleute zum Verkauf, jedoch kommen an den Wochen-Markttagen die meisten; weil sie da sogleich Gelegenheit haben, von den anwesenden fremden Garnhändlern ihre nöthigen Garne einzukaufen.

Besatzung ist hier nicht, die Stadt unterhält aber zwölf Stadtsoldaten (alte Invaliden), die Hälfte davon heißen Thorsteher, und die andere Hälfte Cassenwächter.

Das Stadtwapen ist ein gehender Hirsch mit einem Zweige im Munde im blauen und silbernen Felde, und oben auf dem Helm ein mit den Vorderfüßen aufgerichteter Hirsch.

2. Die Stadt Schmiedeberg.

Schmiedeberg, eine offene, wegen der Accise aber mit fünf Barrieren versehene Immmediatstadt (sie war anfänglich nur zu einem Dorfe angelegt), liegt in einer höchst angenehmen Gegend am Fuße des Riesengebirges, wird von der aus dem Gebirge kommenden Ysel durchflossen, ist beinahe ½ Meile lang, wird in die obere, mittlere (diese wird der Markt genannt) und niedere Stadt (Ober-Schmiedeberg, Nieder-Schmiedeberg) eingetheilt, und hat der Länge nach nur zwei Gassen. Sie enthält

I. An städtischen Gebäuden:

1) ein in einem schönen Styl neu erbauetes Rathhaus;

2) ein Hospital;

3) das Stadtbrau- und Malzhaus.

II. An kirchlichen und Schulgebäuden:

4) die katholische Stadt-Pfarrkirche zu Mariä Geburt;

5) die St. Annenkirche auf einem Berge in Ober-Schmiedeberg;

6) die evangelisch-lutherische Kirche.

7) die katholische Pfarrwohnung und Schule;

8) die evangelisch-lutherischen Predigerwohnungen.

9) die lutherische Hauptschule;

10) die lutherische Schule in Ober-Schmiedeberg;

11) die lutherische Schule in Nieder-Schmiedeberg;

III. Bürgerhäuser sind 543, darunter sind 5 Mahl- und 1 Schleifmühle, 1 Tobacksmühle, 2 Wassermangeln, 5 Roßmangeln, 13 Bleichen, 5 Walken, 3 Wasser- und 1 Roßkalander, 2 Leinwand- und Kattundruckereien; außer diesen sind noch 5 Trocknenhäuser hier.

Königliche Aemter sind hier:

1) das Accise- und Zollamt;

2) das Postamt, welches gemeiniglich von einer Magistratsperson mit versehen wird.

3) Die Gebirgs-Forst-Commission hat hier ihren Sitz.

Von dem auch hier bestehenden Schauamte und Bleichgerichte siehe Hirschberg, Seite 173.

Die Stadtkämmerei besitzt 9 Dörfer:

Arnsberg, Berndorf, Hohenwalde, Hohenwiese, im Hirschbergischen Kreise; Dittersbach, Ober-Haselbach, Hermsdorf, Michelsdorf und Hartau, im Landeshutischen Kreise.

Außer dem Ackerbaue, der von mehrern Vorwerksbesitzern und einigen Bürgern getrieben wird, dem Brauurbar und dem erlernten Handwerke oder Kunst, ist die Handlung mit Spcereiwaaren, und die Leinwand-Manufactur so wie die Appretur der Leinwande ein äußerst beträchtlicher Nahrungszweig der Einwohner. Man verfertigt hier roh- und weißgarnige (Creas) Leinwand, Damastleinwand und Schachwitz, buntgestreifte ganzleinene und halbbaumwollene, desgleichen

gleichen halbseidene Leinwand, ganz und halbseidene, auch baumwollene Schnupf- und Halstücher. Die Leinwand- und Kattundruckereien zeichnen sich durch schöne Desseins, so wie durch Reinlichkeit des Druckes und möglichste Dauer der Farben aus, und verschaffen mehrern Personen, die zum Illuminiren gebraucht werden, eben so wie die Tobacksfabrike denen, die zum Einpacken gebraucht werden, ihren Unterhalt. Die Gebauerische Band-Manufactur liefert gutes, jetzt meistens, Zwirnband und Longuetten. Ein hiesiger Weber verfertigt Säcke ohne Nath. Die Wachsbleiche liefert sehr schönes Wachs, und die Messerschmiede vorzüglich gute Waare.

Jährlich sind vier Jahrmärkte. Dienstags ist Getreide- und Sonnabends Garn- und Leinwandmarkt, der jedoch nicht frequent ist.

Garnison ist hier nicht.

Das Stadtwapen ist ein königlicher Adler in einem gezierten Schilde, und unter diesem ein springendes Pferd mit einem Hammer auf dem Rücken.

Schmiedeberg war vorher eine dem gräflichen Hause von Tschernin zugehörige Mediatstadt, kaufte sich aber nebst den zu der Herrschaft gehörigen neun Dörfern von ihrer bisherigen Herrschaft los, und wurde 1747 vom Könige Friedrich II zu einer Immediatstadt erhoben. 1746, den 1. November, brannte der größte Theil von Nieder-Schmiedeberg ab. 1792, den 5. Mai, brannte die eine Seite des Marktes ganz, und die andere Seite zum Theile ab. Sie hat sich aber durch ein ansehnliches Geschenk des Königs,

durch Unterstützung des Magistrats und durch die Feuer-Societäts-Gelder schon wieder erbaut, und da jetzt alle Häuser massiv und modern gebauet, auch die ehemahligen Lauben cassirt worden sind, so ist Schmiedeberg, blühend durch seinen Handel, nun auch in Absicht des Aeußern eine schöne Stadt im Schlesischen Gebirge.

3. Warmbrunn.

Warmbrunn ist eine offene unaccisbare, in einer angenehmen Gegend am Fuße des Riesengebirges und am Zacken und Giersdorfer-Wasser liegende Mediatstadt, hat ihren Nahmen und Ursprung von dem hier befindlichen warmen Bade, daher sie auch oft bloß Warmbad *) genannt wird. Sie enthält:

1) ein im großen Styl gebauetes herrschaftliches Schloß mit einem weitläufigen Garten.
2) Eine zum Kloster Grüssau gehörige Probstei Cistercienser-Ordens. (5 Geistliche.)
3) Die katholische Pfarrkirche, zum H. Johannes dem Täufer, an der die Klostergeistlichen den Gottesdienst verrichten.
4) Die evangelisch-lutherische Kirche, ein neues schönes Gebäude.
5) Die katholische Schule.
6) Die lutherische Schule.
7) Das Predigerhaus, und 297 Privathäuser und 36 Scheunen.

Von den Bädern s. oben unter den Producten, S. 141.

*) Das Bad wird auch bisweilen wegen der Nähe der Stadt Hirschberg, das Hirschberger-Bad genannt.

Ackerbau, Handel, der jedoch nur en detail getrieben wird, die erlernte Kunst, (unter den Künstlern sind besonders die Glasschleifer, Glasschneider, Steinschleifer und Steinschneider merkwürdig) und das erlernte Handwerk, (die Schumacher machen eine ansehnliche Classe der Handwerksleute aus; sie machen viele Arbeit im Vorrath, und beziehen damit die Jahrmärkte an einigen erlaubten Orten) sind die Nahrungszweige der Einwohner. Es sind auch einige Leinwanddrucker, zwei Bleichen und viele Schleier- und Leinweber hier. Außer diesem ziehen auch die Einwohner, theils durch die Vermiethung der Zimmer an die Badegäste (jedoch ist für diese auch ein ansehnliches Gebäude bei dem Kloster) theils durch anderes Verkehr mit denselben manchen Vortheil.

Die Jurisdiction ist zwischen dem Grafen Schafgotsch und der Probstei getheilt. Jede Herrschaft hat ihre besondern Gerichte.

Außer dem Accise- und Zollamte ist hier kein königliches Amt.

4. Die Stadt Schönau.

Schönau ist eine offene Immediatstadt an der Katzbach, liegt zwischen Bergen in einem engen Thale, ist nach der Länge gebauet und hat

I. an städtischen Gebäuden:

1) das Rathhaus;

2) das Brau- und Malzhaus;

3) ein kleines Hospital.

II. An kirchlichen und Schulgebäuden:

4) die kath. Pfarrkirche zur Himmelfahrt Maria;

5) die Kirche zu St. Johann, in welcher aber nur in der Octave Johannis acht Tage Gottesdienst gehalten wird;

6) die evangelisch-lutherische Kirche.

7) die katholische und

8) die lutherische Pfarrwohnung;

9) die katholische und die lutherische Schulen.

III. Privathäuser 101 in der Stadt.
57 in der Vorstadt.

158

und 35 Scheunen.

Die Nahrungszweige der Einwohner sind: der Ackerbau und das erlernte Handwerk. Der Handel wird bloß en detail getrieben, und ist, so wie der bürgerliche Brauurbar, von keiner großen Bedeutung. Jahrmärkte sind vier, und der Wochenmarkt Mittwochs wird äußerst wenig besucht.

Das Accise- und das Postamt sind die Königlichen Aemter in dieser Stadt.

Garnison ist nicht hier.

1762 den 20sten Mai brannte Schönau *) bis auf einige schlechte Hütten ganz ab.

5. Kupferberg.

Kupferberg ist eine offene, freie, unaccisbare, auf einem Berge, an dem sich der Bober hinschlängelt, lie-

*) Diese Stadt soll diesen Nahmen wegen ihrer angenehmen Lage vom Herzog Bolko dem Großen erhalten haben.

gende Bergstadt (Marktflecken), hat ihren Nahmen und Ursprung von dem Bergbaue, der auf Kupfererz schon seit 1156 hier betrieben wird, in neuern Zeiten aber einen neuen Schwung bekommen hat. Der hier umgehende Bergbau ist auf der Grube, die Einigkeit, wo Kupfer- und Schwefelkiese brechen; der Victor und Clementine liefern Schwefelkiese. Einige andere Gruben, Sophie und Antoinette, liegen auf Fristen.

Die Stadt enthält:

1) ein altes herrschaftliches Schloß und Vorwerk;
2) eine katholische und
3) eine lutherische Kirche;
4) ein katholisches und
5) ein lutherisches Pfarrhaus,
6) eine katholische und
7) eine lutherische Schule; ferner 58 Gärtner und 70 Häusler und 1 Wassermühle.

Die Röst- und Schmelzhütten liegen unten am Fuße des Berges.

Die Nahrungszweige der Einwohner sind: Ackerbau, das erlernte Handwerk, der Bergbau, einiger Garn- und Leinwandhandel.

Jahrmärkte sind drei, und Sonnabends ist hier ein ansehnlicher Leinwand- und Garnmarkt.

B. Dörfer:

Nahmen der Dörfer.	Oeffentl. Gebäude.					Herrschaftl. Schlösser und Wohnhäuser.	Vorwerke.	Lehngüter.	Bauern.
	Kirchen		Schulen						
	Protest.	Kathol.	Protest.	Kathol.	Pfarrhäuser.				
Affenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Agnetendorf	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Altenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Arnsberg	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Arnsdorf	1	1	1	1	2	1	2	—	26
Baberhäuser	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bachhübel	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berbisdorf, (Bernsdorf) 2 Antheile	1	1	1	1	2	2	3	—	35
Berndorf, (Bärndorf). . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	16
Bertelsdorf, (Bartsdorf) . .	—	1	1	—	—	1	1	—	10
Birkicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Boberstein	—	—	—	—	—	1	1	—	7
Bronsdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brückenberg	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Buchwald, (Buchelt)	1	1	1	—	2	1	4	—	16
Buschvorwerk	—	—	1	—	—	1	1	—	-
Cammerswaldau	1	1	1	—	2	1	1	—	20
Conradswaldau	1	1	1	1	2	1	2	—	37
Crummhübel (Krummhübel) .	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Crommenau	1	1	1	1	1	—	—	—	20

Gärtner.	Häusler.	Mühlen. Wassermühlen	Windmühlen.	Walkmühlen.	Brettmühlen.	Papiermühl.	Bleichen.	Entfernung von der Kreisstadt. Meil.	Herrschaft.	Anmerkungen und Merkwürdigkeiten.
7	—	—	—	—	—	—	—	1	Adelig.	Gehört zu Erdmannsdorf.
66	42	1	—	—	1	—	—	2	desgl.	
12	13	—	—	—	—	—	—	2½	desgl.	Hier ist Bergbau.
18	34	1	—	—	—	—	—	3	Kämmerei zu Schmiedeb.	
86	88	2	—	1	—	1	1	1½	Adelig.	Hier ist auch eine Schleifmühle u. 1 Trockenhaus.
—	34	1	—	—	—	—	—	2	desgl.	Geh. zu d. Gebirgsbauden.
2	—	—	—	—	—	—	—	2	desgl.	Geh. eigentlich zu Hindorf.
97	85	2	1	—	—	—	—	1	desgl.	
51	53	2	—	—	—	—	—	2	Käm. Schmiedeberg.	Es ist hier kein Brauurbar.
94	17	2	—	1	—	—	1	1½	Adelig.	
—	14	1	—	—	1	—	—	1½	desgl.	Gehört zu Arnsdorf. Hier sind auch 2 Hämmer, auf dem einen werden Schaufeln gemacht, und auf dem andern altes Eisen zusammengeschmiedet.
55	6	1	—	—	—	—	—	1	desgl.	
13	2	—	—	—	—	—	—	1½	desgl.	Gehört zu Giersdorf.
—	44	1	—	—	—	—	—	2	desgl.	Ein Försterhaus. Gehört zu den Gebirgsbauden.
66	13	2	—	—	—	—	—	2	desgl.	
—	11	1	—	2	1	1	2	2	desgl.	
28	160	3	—	—	—	—	—	1¼	desgl.	
32	63	2	1	—	—	—	—	3½	desgl.	
61	35	1	—	1	—	—	1	2	desgl.	Mit Krummhübel ist kein Dorf, das Plagitz heißt, verbunden: aber ein Bach dieses Nahmens ist in der Gegend.
56	20	1	—	—	—	—	—	1½	desgl.	Hierher gehört Jung-Seifershau.

Nahmen der Dörfer.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen.		Oeffentl. Gebäude. Schulen		Pfarrhäuser.	Herrschaftl. Schlösser und Wohnhäuser.	Vorwerke.	Lehngüter.	Bauern.
	Protest.	Kathol.	Protest.	Kathol.					
Cunersdorf	—	—	1	—	—	—	—	—	23
Drehhaus	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eichberg	—	—	1	—	—	1	1	—	—
Erdmannsdorf, (Oertendorf) 4 Anth.	—	—	1	—	—	1	4	—	11
Falkenhayn, (3 Antheile) . . .	1	1	1	1	2	1	3	—	21
Fischbach	1	1	1	1	2	1	1	—	21
Forstlangwasser	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Georgendorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Giersdorf	1	1	1	1	2	—	1	—	12
Glausnitz. (2 Antheile) . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Gotschdorf	—	—	1	—	—	—	—	—	17
Grunau	—	1	1	—	—	—	—	—	31
Hartau	—	—	1	—	—	—	3	—	2
Hartau, (Gansberg)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hartenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hayn, (Haynen)	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Hayn, (ein Theil von Voigtsdorf)	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Haynhäuser, (Johannsthal) .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Helmsbach, (Hannsbach) . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Helmsdorf, Klein-	—	1	—	1	3	—	—	—	42
Heerschdorf, (Härschdorf) . .	—	—	2	—	—	—	1	—	27
Hermannswaldau, (Heernswalde)	—	—	—	—	—	—	1	—	3
Hermsdorf, (Herrnsdorf) unt. Kynast	1	1	1	1	2	1	1	—	18
Hindorf	—	1	1	—	—	—	1	—	13
Hochwald, (Hohenwaldau) . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Hohenwiese, (Hochwiese) . .	—	—	1	—	—	—	1	—	—
Hundorf, (Hohendorf) Pohlnisch-	—	—	1	—	—	—	—	—	15
Huttstadt, (Hüttenstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jänowitz, (Jannowitz) . . .	1	1	1	—	1	1	1	—	10
Jänowitz, Neu-	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jammerthal, (Marienthal . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Johannisthal	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Johnsdorf	—	—	1	—	—	—	—	—	13
Kaiserswaldau	1	1	1	1	—	—	—	—	12

Gärtner.	Häusler.	Mühlen. Wassermühlen.	Windmühlen.	Walkmühlen.	Bretmühlen.	Papiermühlen.	Bleichen.	Entfernung von der Kreisstadt. Meil.	Herrschaft.	Anmerkungen und Merkwürdigkeiten.
58	140	1	—	1	—	—	4	$\frac{1}{8}$	Stadt Hirschberg.	Eine Wassermangel und drei Trockenhäuser.
17	—	—	—	—	—	—	—	2	Adelig.	Gehört zu Buchwald.
33	3	1		—	—	—	—	$\frac{3}{4}$	desgl.	
84	28	1	—	—	—	—	—	1	desgl.	
182	37	4	—		—	—	—	$2\frac{1}{2}$	desgl.	
106	67	2	—	1		—	2	$1\frac{1}{2}$	desgl.	Hierher Neudorf.
12	—	—	—	—	—	—	—	$2\frac{1}{2}$	desgl.	Geh. z. d. Gebirgsbauden.
1	5	—	—	—	—	—	—	3	desgl.	Gehört zu Alt-Schönau.
109	76	4	—	1	1	1	4	$1\frac{1}{2}$	desgl.	Zwei Trockenhäuser.
23	8	—	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{4}$	desgl.	Der größere Antheil, gehört z. Dom Arnsdorf, der kleinere ist mit Seidorf verbunden.
19	52	—	—	—	—	—	—	$\frac{1}{2}$	desgl.	
184	60	—	—	—	—	—	—	$\frac{1}{2}$	Stadt Hirschberg.	Die Einwohner von Neu-Grunau sind Bürger in Hirschberg.
12	40	1	—	—	—	—	—	$\frac{1}{2}$	desgl.	
32	10	—	—	—	—	—	—	$1\frac{3}{4}$	Adelig.	Gehört zu Quirl.
1	67	1	—	—	—	—	—	$1\frac{3}{4}$	desgl.	Gehört zu Petersdorf.
45	27	1	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{4}$	desgl	Liegt sehr zerstreut im Gebirge.
8	2	—	—	—	—	—	—	1	St. Grüssau.	
1	11	—	—	—	—	—	—	2	Adelig.	Geh. z. Hohen-Liebenthal.
8	—	—	—	—	—	—	—	3	desgl.	Gehört zu Alt-Schönau.
92	31	1	—	—	—	—	—	3	Stift Leubus.	
33	184	1	—	1	—	—	2	$\frac{1}{4}$	Adelig.	
23	8	—	—	—	—	—	—	3	desgl.	
32	188	1	—	2	1	—	4	1	desgl.	Auf dem Schlosse eine schöne Bibliothek u. einige andere Samlungen, Gemälde, Waffen ꝛc.
66	11	—	—	—	—	—	—	2	desgl.	
17	9	1	—	1	—	—	1	3	Stdt. Schmiedeberg.	
67	38	—	—	—	—	—	—	2	desgl.	Ist ganz ein Manufacturdorf.
11	4	1	—	—	—	—	—	3	Adelig.	
49	9	—	—	—	—	—	—	$2\frac{1}{2}$	desgl.	Ist eigentlich ein District von Schreiberau.
85	23	3	—	1	—	1	1	2	desgl.	
47	1	1	—	—	—	—	—	2	desgl.	
44	10	1	—	—	—	—	—	$2\frac{1}{2}$	desgl.	Desgl.
—	5	—	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$	desgl.	Gehört zu Schildau.
39	13	2	—	—	—	—	—	2	desgl.	Gehört zu Wiesenthal im Löwenberg. Kreise.
47	24	1	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$	desgl.	

Nahmen der Dörfer.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen Protest.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen Kathol.	Oeffentl. Gebäude. Schulen Protest.	Oeffentl. Gebäude. Schulen Kathol.	Pfarrhäuser.	Herrschaftl. Schlösser und Wohnhäuser.	Vorwerke.	Lehngüter.	Bauern.
Kaltenvorwerk, (Vorder-Mochau)	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Karlsthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kaufung, Ober- Mittel- Nieder- 10 Antheile	1	1	2	1	2	9	10	—	26
Kemnitz, Alt- (Kamz) . . .	1	1	1	1	2	1	1	—	21
Kemnitz, Neu-	—	1	1	—	1	—	—	—	11
Ketschdorf	1	1	1	—	1	1	1	1	13
Kieferhäuser	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kiesewald	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kreuzwiese, (Neu-Waltersdorf)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kühnmühlhäuser	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liebenthal, Hohen- (Lietel) .	1	1	1	1	1	1	4	—	21
Lomnitz, (Lomz)	1	1	1	1	2	1	3	—	32
Ludwigsdorf, (Lurschdorf) . .	1	1	1	1	2	—	—	—	20
Ludwigsdorf, (Ludwigsdörfel .	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Märzdorf	—	—	1	—	—	—	—	—	10
Meywaldau	1	1	1	1	2	1	1	—	15
Neudorf, (Neu-Fischbach) . .	—	—	1	—	—	—	—	—	6
Neuhof	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Neukirch	1	1	1	1	2	1	4	—	28
Petersdorf, (Pitschdorf) . . .	1	—	1	—	1	—	—	—	17
Pfaffengrund	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Querseifen	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Quirl	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Rathschönau, (Rathschiene) .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reibnitz, (Reimz)	1	1	1	1	2	—	1	—	29
Reichwaldau	—	—	1	—	—	—	1	—	9
Reichwaldau, Nieder- (Burglehn Schönau)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rodeland	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gärtner.	Häusler.	Mühlen. Wassermühlen.	Mühlen. Windmühlen.	Mühlen. Walkmühlen.	Mühlen. Brettmühlen.	Mühlen. Papiermühlen.	Bleichen.	Entfernung von der Kreisstadt. Meil.	Herrschaft.	Anmerkungen und Merkwürdigkeiten.
5	—	—	—	—	—	—	—	2	Adelig.	Gehört zu Alt-Schönau.
—	8	—	—	—	—	—	—	2¾	desgl.	Ist ein Distrikt von Schreiberau.
205	90	3	—	—	—		—	2	desgl.	
162	43	4	—	1	—	—	4	2	desgl.	Eine Schönfärberei.
44	18	3	—	—	—	—	—	2	desgl.	
62	45	2	—	1	—	—	1	2	desgl.	Das Lehngut ist ein Freigut. 2 Grt. 2 Fel. die dazu gehören, sind mit aufgeführt.
15	4	—	—	—	—	—	—	2¼	desgl.	Gehören zu Hindorf.
—	36	—	—	—	—	—	—	2	desgl.	Gehört zu Petersdorf.
17	—	—	—	—	—	—	—	2¼	desgl.	Gehört zu Waltersdorf, bei Kupferberg.
—	15	—	—	—	—	—	—	2¼	desgl.	Gehört zu Saalberg.
107	37	3	1	—	—	—	—	2	desgl.	Die evangel. Kirche ist im Schlosse in einem Seitengebäude.
12	33	2	—	1	—	—	1	1	desgl.	Eine Wassermangel u. eine Kattundruckerei.
75	52	2	—	—	—	—	—	1½	desgl.	
—	79	—	—	—	—	—	—	3	desgl.	
38	8	1	—	—	—	—	—	1	desgl.	
99	70	2	—	—	—	—	—	1	desgl.	
32	26	1	—	—	—	—	—	2	desgl.	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	Stdt. Schmiedeberg.	Ist das eigentl. Dominium der ehemahligen Tscherninschen Herrschaft Schmiedeberg.
74	46	2	—	—	—	—	—	3	Adelig.	
22	188	1	—	3	3	1	12	1½	desgl.	Eine Wassermangel, zwei Trockenhäuser.
21	2	—	—	—	—	—	—	1½	desgl.	Gehört zu Quirl.
17	8	—	—	—	—	—	—	2	desgl.	
33	31	2	—	—	—	—	—	1½	desgl.	
27	6	1	—	—	—	—	—	1½	desgl.	
32	156	1	—	—	—	—	—	1	desgl.	
31	6	1	—	—	—	—	—	3	desgl.	
14	1	—	—	—	—	—	—	—	St. Schönau.	
10	—	—	—	—	—	—	—	2½	Adelig.	

Nahmen der Dörfer.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen Protest.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen Kathol.	Oeffentl. Gebäude. Schulen Protest.	Oeffentl. Gebäude. Schulen Kathol.	Pfarrhäuser.	Herrschaftl. Schlösser und Wohnhäuser.	Vorwerke.	Lehngüter.	Bauern.
Rösken, (Resken)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Röhrsdorf, Bober-	1	1	1	1	2	—	2	—	26
Röhrsdorf, Wüste-	—	1	1	1	1	—	—	—	34
Röhrsdorf, Neu-	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Röversdorf, (2 Antheile	—	1	1	—	1	1	3	—	14
Rohrlach, (Ruhrlach)	1	—	1	—	1	1	3	—	7
Rosenau	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Rothe Grund, der	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rothenzechau	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Saalberg	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Scheibe, die	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schildau	—	1	1	1	1	1	1	—	12
Schönau, Alt-	—	—	1	—	—	1	3	—	18
Schönhausen, (Schandhausen)	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Schönwaldau	1	1	1	1	2	1	3	—	14
Schreiberau	1	1	2	1	1	—	—	—	7
Schwarzbach	—	—	1	—	—	—	1	—	3
Seifersdorf	1	—	1	1	1	1	2	—	25
Seifershau	1	1	1	1	1	—	1	—	26
Seifershau, Jung-	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Seitendorf, (3 Antheile)	1	1	1	1	1	1	4	—	8
Seydorf	1	1	1	1	2	—	—	—	22
Siebenhäuser, die	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Söderich	—	—	1	—	—	—	—	—	4

Gärtner.	Häusler.	Mühlen. Wassermühlen.	Windmühlen.	Walkmühlen.	Brettmühlen.	Papiermühlen.	Bleichen.	Entfernung von der Kreisstadt. Meil.	Herrschaft.	Anmerkungen und Merkwürdigkeiten.
11	6	—	—	—	—	—	—	2	Adelig.	Gehört zu Seidorf.
84	38	2	—	—	—	—	—	½	desgl.	
37	6	2	—	—	—	—	—	3	desgl.	
18	1	—	—	—	—	—	—	3	desgl.	Gehört zu dem vorigen.
63	20	3	—	—	—	—	—	2½	desgl.	
78	16	1	—	—	—	—	—	1½	desgl.	
5	2	1	—	—	—	—	—	3	desgl.	
6	6	1	—	—	—	—	—	1½	desgl.	Gehört zu Seidorf.
39	1	—	—	1	—	—	1	2½	desgl.	
64	21	1	—	—	—	—	—	1½	desgl.	
—	6	—	—	—	—	—	—	1	desgl.	Gehört zu Erdmannsdorf.
50	9	—	—	—	—	—	—	1	desgl.	
75	5	3	—	—	—	—	—	2½	desgl.	Ein Vorwerk, heißt der rothe Hof.
12	14	—	—	—	—	—	—	3	desgl.	Gehört zu Neukirch.
87	2	2	1	—	—	—	—	2	desgl.	
50	15	1	—	—	—	—	—	2	desgl.	Zu diesem Dorfe gehören noch die Districte: die Gasse, der schwarze Berg, der Glashütten-District, der Siebenhübel, die Kochel, die Zackenhäuser, das Jakobsthal, die Steinerhäuser, der Langeberg, die Kobelwasserhäuser, und andere, die ich angezeigt habe.
39	16	1	—	—	—	—	—	½	Stadt Hirschberg	
64	33	1	—	—	—	—	—	1	Adelig.	
55	20	2	—	—	—	—	—	1½	desgl.	
33	6	—	—	—	—	—	—	1½	desgl.	Gehört zu Crommenau.
05	14	3	—	—	—	—	—	2½	Stift Leubus.	
78	76	2	—	—	—	—	—	1½	Adelig.	
5	2	—	—	—	—	—	—	2¼	desgl.	Ist ein District von Schreiberau.
22	13	—	—	—	—	—	—	1¼	Stadt Hirschberg.	

Nahmen der Dörfer.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen Protest.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen Kathol.	Oeffentl. Gebäude. Schulen Protest.	Oeffentl. Gebäude. Schulen Kathol.	Pfarrhäuser.	Herrschaftl. Schlösser und Wohnungen.	Vorwerker.	Lehngüter.	Bauern.
Steinseifen	—	—	1	—	—	—	1	—	25
Stonsdorf	—	1	1	1	1	1	3	—	8
Straupitz	—	1	1	—	—	—	—	—	2
Tiefhartmannsdorf, (Hartendorf)	1	1	1	1	2	1	3	—	9
Ullersdorf, Bober=	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Voigtsdorf, (Vogtsdorf) . .	1	1	1	—	1	—	1	—	26
Waltersdorf	—	—	1	—	—	—	—	—	17
Weisbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wernersdorf	—	—	1	—	—	—	—	—	7
Wildenberg, (Willenberg) = .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wolfshau	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gärtner.	Häusler.	Mühlen. Wassermühlen	Windmühlen.	Walkmühlen.	Brettmühlen.	Papiermühlen.	Bleichen.	Entfernung von der Kreisstadt. Meil.	Herrschaft.	Anmerkungen und Merkwürdigkeiten.
79	129	—	—	1	—	—	3	2	Adelich.	In diesem Dorfe wohnen viele Eisenarbeiter, einige Laboranten, und Kaufleute.
82	32	2	—	—	—	—	—	2	desgl.	Hier ist eine schöne engl. Anlage.
59	74	1	—	—	—	—	—	$\frac{1}{4}$	Stadt Hirschberg.	
107	96	4	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$	Adelig.	
32	7	1	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{4}$	desgl.	
101	85	1	—	1	—	—	1	1	Stift Grüssau	
53	6	—	—	—	—	—	—	2	Adelig.	
47	9	1	—	—	—	—	—	$2\frac{1}{2}$	desgl.	Ist ein District von Schreiberau.
21	16	—	—	1	—	—	2	$1\frac{1}{2}$	desgl.	Hier ist eine Wassermangel
7	1	1	—	—	—	—	—	3	desgl.	
16	—	—	—	—	—	—	—	$2\frac{1}{2}$	desgl.	Gehört zu den Gebirgsbauden. Daß es hier in den Wintermonathen nicht Tag werde, ist ein Mährchen. Nur die Sonne bekommen die Einwohner einige Wochen nicht zu sehen.

III.

Der Löwenberg-Bunzlauische Kreis.

Der **Löwenberg-Bunzlauische Kreis** besteht aus zwei Weichbildern, die schon unter der Kaiserlichen Regierung mit einander vereiniget worden sind. Er gränzt gegen **Morgen** mit dem Hirschbergischen Kreise und dem Fürstenthum Liegnitz; gegen **Mittag** mit dem Hirschbergischen Kreise und dem Königreich Böhmen; gegen Abend mit Böhmen und der Lausitz; gegen **Mitternacht** an die Fürstenthümer Glogau und Sagan.

Die vorzüglichsten in diesem Kreise befindlichen Flüsse sind der Bober und der Queis, in die sich die kleinern Bäche alle ergießen.

Der ganze Kreis enthält auf 19 Quadrat-Meilen 7 accisbare Städte, davon sind zwei Immediatstädte: 1) Bunzlau und 2) **Löwenberg**; und fünf **Mediatstädte**: 1) Greifenberg; 2) Friedeberg; 3) **Lähn**; 4) **Liebenthal**; 5) **Naumburg** am Queis; und 190 Dörfer.

A. Städte.

I. Immediatstädte.

1. Die Stadt Bunzlau

liegt nur etwa eine Meile von der Ober-Lausitzer Gränze in einer angenehmen Gegend, ist mit doppelten Mauern und einem tiefen Graben umgeben, hat drei Thore, das

Ober= Nieder= und Nickelsthor. Das Wasser wird aus dem Queckbrunnen, der nicht weit davon ist, und dem Scheunbrunnen durch Röhren in die Stadt geleitet. Auch aus dem Sauteiche kann, wenn es nöthig ist, durch eine besondere Röhre, die Feuerröhre genannt, alles Wasser in die Stadt geleitet werden. Die Vorstadt ist beinahe eben so groß, als die Stadt selbst. Die Stadt enthält:

I. An kirchlichen und Schulgebäuden:

1) die kathol. Stadtpfarrkirche zur H. Dorothea;
2) das Dominicaner=Kloster, (4 Geistliche) nebst der Kirche;
3) die evangelisch=lutherische Kirche, die auf dem ehemahligen Schloßplatze steht, und eine Begräbnißkirche auf dem Kirchhofe;
4) die Wohnung des katholischen Pfarrers;
5) die Wohnung der beiden lutherischen Geistlichen;
6) die katholische Schule.

Die Lehrer der lutherischen Stadtschule wohnen und lehren in Privat=Häusern.

7) Das Waisenhaus nebst der Schulanstalt, in welcher die Schüler, die studieren wollen, bis zur Universität zubereitet werden, und einer Buchdruckerei. Der Stifter ist ein Bunzlauer Bürger und Mauermeister Gottfried Zahn. Es steht in der obern Vorstadt, und besteht aus drei ansehnlichen Gebäuden.

II. An städtischen Gebäuden;

8) das Rathhaus mitten auf dem Markte;
9) zwei Salz=Magazine;

10) ein Getreide-Magazin;
11) ein Hospital und noch einige andere minder merkwürdige Gebäude.

Im Ganzen enthält Bunzlau:

öffentliche Gebäude	27
Privat-Häuser in der Stadt .	222
in der Vorstadt	182
	431

darunter sind 5 Mühlen, davon eine in der Stadt ist, und der Stricker zunft gehört. In der Vorstadt sind 24 Vorwerke, und in und außer der Stadt 131 Scheunen.

Königliche Aemter sind hier:

1) das Accise- und Zollamt;
2) das Postamt;
3) das Salzamt, von welchem der Hirschbergische und Löwenbergische Kreis, und die Städte Bunzlau, Löwenberg, Lähn, Hirschberg, Warmbrunn, Friedeberg a. Q., Greifenberg, Liebenthal, Naumburg am Q., ihr Salz zu ziehen vrrpflichtet sind.

Die Stadt-Kämmerei ist eine von denen in Schlesien, die ein ansehnliches Einkommen haben, und besitzt 12 Dörfer: Alt- und Neu-Tillendorf, Mühldorf, Doberau, Sand, Burglehn, Aschitzau, Eckersdorf, Neu-Jäschwitz, Greulich, Rückenwalde und Hinterheide.

Außerdem hat der Magistrat auch noch die Obergerichtsbarkeit nicht nur in der Stadt und den Kämmereidörfern, sondern auch in den Dörfern: Buchwald, Groß- und Klein-Krausche, Ober- und Nieder-Brockendorf, Kosel, Lichtenwaldau, Looswitz, Mar-

tinwaldau, Neuen, Neudorf, Nirschwitz, Rosenthal, Seifersdorf, Schwiebendorf, Straus, Ober= und Nieder=Schönfeld, Ober= und Nieder=Thomaswaldau, Woitsdorf.

Der Ackerbau wird meist nur von den Vorwerksbesitzern getrieben. Die übrigen Bürger nähren sich von ihrer Kunst oder Profession. Die vorzüglichsten unter den Handwerkern sind: die Strumpfwirker und Stricker, Tuchmacher, die ihre verschiedenen Sorten Tuch meistentheils im Lande auf den Jahrmärkten absetzen, Weber, die Damast= buntgestreifte und andere Sorten Leinwand machen, Kürschner, die die Felle besonders gut zubereiten, sie meist zu sogenannten Bauerpelzen verarbeiten, und zum Theil an die Kürschner in andern Städten liefern, Töpfer, (Brauntöpfer) die das bekannte braune Bunzlauer=Gefäß machen, dazu der Thon theils bei Bunzlau, theils zu Tillendorf und Neu=Jäschwitz, theils zu Neuland gegraben wird, und davon die 7 Meister (sonst durften ihrer nur 5 seyn) jährlich an 8 bis 10000 Rthlr. absetzen.

Die 4 Jahrmärkte, an denen zugleich Roß= und Viehmarkt ist, (Dienstag nach Invocavit, nach Marcus, Mariä Himmelfahrt, und Simonis Judä) sind sehr besucht. Montags ist Wochen= und Getreidemarkt.

Die Besatzung besteht aus einem Bataillon Füselier.

Noch bemerke ich, daß Bunzlau der Geburtsort des Dichters Opitz ist; daß der Weber Hüttig außer einer künstlichen Himmelskugel noch andere geographische Merkwürdigkeiten, und der Tischler Jakob eine mannigfaltig zusammengesetzte Uhr, die die verschiedenen

Auftritte des Leidens Christi vorstellt, verfertigt haben. Beide Männer zeigen ihre Kunstwerke willig den Reisenden. Wie Schade, wenn diese Werke, nach dem Tode dieser Männer, das Schicksal so vieler andern Kunstwerke haben sollten!

2. Die Stadt Löwenberg.

liegt zwischen Bergen in einer äußerst angenehmen Gegend am Bober, ist mit Mauern und einem Graben umgeben, hat drei Thore, das Laubansche, das Bunzlauische und das Goldbergische Thor. Die Vorstadt ist nicht beträchtlich. In der Stadt sind:

I. An Kirchen und Schulgebäuden:

1) die katholische Pfarrkirche zu Mariä Himmelfahrt und St. Johannis dem Täufer;
2) die katholische Kreuzkirche;
3) Das Minoriten-Kloster (10 Geistliche) und die Kirche;
4) die lutherische Kirche in der Stadt;
5) die Begräbnißkirche außer der Stadt, auf dem Töpferberge, vor dem Goldberger Thore;
6) die katholische Schule;
7) die Wohnung der lutherischen Prediger, der Schullehrer und die Schulstuben. In einem Zimmer befindet sich die von dem Erbauer dieses Gebäudes, dem Geheimenrath Blochmann, der Kirche geschenkte Bibliothek.

II. Städtische Gebäude:

8) das Rathhaus;
9) ein Hospital, und außer

10) der königlichen Kaserne noch einige andere Gebäude, zusammen 14.

Oeffentliche Gebäude. . . .	14
Privat-Häuser in der Stadt. .	286
In der Vorstadt.	88
	388

und 28 Scheunen. Ferner 5 Stadtmühlen und eine Tuchwalke. 4 Stadtmühlen und die Tuchmacherwalke werden von der Moiser-Bach, und die fünfte Stadtmühle von der Görisseifer-Bach getrieben.

Außer dem Accise- und Zollamte, und Postamte ist hier kein königliches Amt.

Die Stadt-Kämmerei hat ansehnliche Revenüen und besitzt die Dörfer: Nieder-Görisseifen, Hagendorf, Häfel, Langenvorwerk, Ludwigsdorf, Nieder-Mois, Groß-Rackwitz und einen Antheil von Siegwitz.

Ackerbau, dem verschiedene Bürger neben ihrem andern Gewerbe obliegen, Handel en detail, das erlernte Handwerk und das Bierbrauen sind die Nahrungszweige der Bürger. Unter den Handwerkern ist die Tuchmacher-Innung die stärkste, die wohl 100 Meister zählt. Die hiesige Wachsbleiche hat einen ansehnlichen Absatz.

Der wöchentliche Getreidemarkt ist sehr ansehnlich, und die drei Jahrmärkte, an Kreuzeserfindung, am Tage Franciscus, und Pauli Bekehrung sind sehr besucht.

Die Besatzung besteht aus einem Bataillon leichter Infanterie.

II. Mediatstädte:

1. Die Stadt Liebenthal.

ist nicht groß, und gehört dem dasigen Nonnenkloster (26 Nonnen) Benedictiner-Ordens. Außer dem Kloster und der dabeibefindlichen Kirche, die zugleich die Pfarrkirche ist, und dem Rathhause nebst noch einigen öffentlichen Gebäuden sind hier 235 Privat-Häuser. Die Bürger nähren sich von ihrem Handwerke oder Kunst und einigem Ackerbau. Es wird hier und in der Gegend feines Lothgarn zu Zwirn, Spitzen und Batist gesponnen. Dieses Kloster hat ansehnliche Güter. Ihm gehören; Krummölse, Stöckicht, Ottendorf, Langwasser, Neusorge, Birngrütz, Hennersdorf, Ullersdorf, Röhrsdorf, Merzdorf, Dippelsdorf, Süssenbach, Ober-Mois, Ober- und Nieder-Görisseifen, Schmottseifen, Geppersdorf, Kesselsdorf, Ober-Hähnchen.

2. Die Stadt Lähn

hat weder Mauern noch Thore, liegt am Bober, dessen Ueberschwemmungen sie öfter ausgesetzt ist, zwischen Bergen, ist nicht groß, und enthält außer der katholischen Pfarrkirche, der lutherischen Kirche, den Wohnungen der Geistlichen und der Schullehrer beider Confessionen, dem Rathhause und einem Hospital noch 190 Privathäuser. Die Bürger treiben viel Ackerbau, und nähren sich dabei von ihrem Handwerke und einigem kleinen Handel. Man spinnt hier viel wergenes Garn. Unter den hiesigen sechs Jahrmärkten wird der Taubenmarkt am meisten besucht.

3. Die Stadt Friedeberg am Queis

gehört der gräflichen Familie von Schafgotsch, liegt am Queis, hat weder Mauern noch Thore, und zählt zwei katholische Kirchen, eine lutherische Kirche, zwei Schulen, das Rathhaus und 341 Privat-Häuser. Im Jahr 1768 brannte die Stadt ganz ab, ist aber seitdem wieder ganz artig von Steinen erbaut. Die Bürger nähren sich vom Ackerbau und ihrem Handwerke. Die Strumpfstricker und Schuster machen unter den Handwerkern die größte Anzahl aus. Man näht hier viele Halstücher, Manschetten und Kappenstreife auf Rahmen, die auf den Jahrmärkten im Lande abgesetzt werden. Die hiesige Friedrichsche Steinschleiferei und Steinschneiderei liefert sehr schöne Arbeit. Das Bergamt, das hier seinen Sitz hat, respicirt die sämmtlichen Bergwerke des Jauerischen Fürstenthums und die zu Rudolstadt.

4. Die Stadt Greifenberg.

ist ebenfalls ein Eigenthum der gräflichen Familie von Schafgotsch. Sie liegt am Queis und an der Elsenbach (krumme Oelse) ist mit einer Mauer umgeben, hat fünf Thore, das Laubaner- Zittauer- Löwenberger- Kirch- und Töpferthor, und enthält: eine katholische Pfarr- und eine Begräbnißkirche vor dem Laubaner Thore, eine katholische und eine lutherische Schule, das Rathhaus und noch einige andere öffentliche Gebäude.

Privat-Häuser in der Stadt. . .	154.
In der Vorstadt.	224.
Colonistenhäuser.	5.
Bewohnte Gartenhäuser. . . .	3.
Die öffentlichen Gebäude. . .	30.
	416.

Die evangelisch-lutherische Gemeine hat ihre Kirche und lateinische Schule schon seit 1669 zu Nieder-Wiese einem nahe an der Stadt liegenden Lausitzer Dorfe, dessen Grundherrschaft auch das Patronat-Recht hat.

Der erheblichste Nahrungszweig der Einwohner ist die Handlung. Die rohe Leinwand wird auf den benachbarten Dörfern gewebt, und die ganze Woche hindurch, besonders aber an den Markttagen, Donnerstags und Sonnabends, von den Webern zu Markte gebracht. Die Leinwand ist von der feinsten Art entweder Webe zu 72 Ellen oder Schocke zu 60 Ellen. Die leinene Damast-, die buntgestreifte und halbseidene Leinwand-Manufactur werden zwar von Bürgern in der Stadt betrieben, jedoch wird auch einige Waare auf dem Lande verfertigt. Ordinaire Leinwand, buntgestreifte von weißem und rohem Garne verfertigen die städtischen Züchner.

Jahrmärkte sind vier: als Dienstag nach Lichtmeß, an Himmelfahrt Christi, Dienstag vor Mariä Himmelfahrt, und Dienstag nach Martini.

Donnerstags und Sonnabends ist Wochenmarkt. Am erstern Tage ist zugleich der sehr ansehnliche Garnmarkt, auf dem jährlich etwa 30000 Schock Garn abgesetzt werden.

Das Stadtwapen ist der Vogel Greif, der einen stehenden geharnischten Mann in seinen Klauen festhält.

5. Die Stadt Naumburg am Queis

ein kleiner mit Mauern umgebener Ort an der Ober-Lausitzer Gränze. Man zählt außer dem Nonnenkloster, dem auch die Stadt gehört, und der dabei befindlichen Kirche, die zugleich die Pfarrkirche ist, einer kleinen Kirche in der Vorstadt, der Schule und dem Rathhause

Privat-Häuser in der Stadt.. .	167
In der Vorstadt.	64
	231

Die in der Stadt, die sechsmahl abgebrannt ist, sind nach dem letzten Brande 1766 alle massiv und mit Ziegeln gedeckt erbaut worden.

Der Ackerbau und das erlernte Handwerk sind die vorzüglichsten Nahrungszweige der Einwohner. Man macht hier viel Kraftmehl, und 11 Töpfer verfertigen eben solches braunes Gefäß wie das Bunzlauer, dem man aber die Güte des Bunzlauers absprechen will.

Das Kloster besitzt in dem Löwenberg-Bunzlauischen Kreise folgende Güter: Birkenbrück, Hermannsdorf, Paritz, Ober-Thiemendorf.

B. Die Mährische Brüder-Colonie

Gnadenberg.

steht auf Grund und Boden des Dominii Groß-Krausche und enthält außer dem Bethause, der Wohnung des Predigers, dem Brüder- Schwester- Wittwer- und Wittwenhause, dem Gemeinhause und der Waaren-Niederlage noch etliche 20 Häuser. Es werden hier eben die Fabrikate gemacht, die gewöhnlich in diesen Colonien verfertigt werden. Außer den Bewohnern dieses angenehmen Orts halten sich mehrere aus den benachbarten Orten zu der Gemeine. Gemeiniglich nennen die Brüder und ihre auswärtigen Associirten den Ort nur das Bergel.

C. Dörfer.

Nahmen der Dörfer.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen Protest.	Kirchen Kathol.	Schulen Protest.	Schulen Kathol.	Pfarrhäuser.	Gemeinhäuser.	Herrschaftl. Schlösser und Wohnungen.	Vorwerke.	Große Scholtiseyen.	Lehngüter.	Bauern.
Andreasthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Antonienwald	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Arnsberg	—	—	—	—	—	—	—	—		—	2
Aschizau	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	18
Asiau	1	1	1	1	2	—	1	1	—	—	31
Bächelsdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Baudendorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Beerberg, (2 Antheile)	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	3
Bertelsdorf, nebst Colonie Neu-B.	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	19
Birkenbrück	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	13
Birkicht	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	10
Birngrütz	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	22
Blumendorf	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	8
Borgsdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Braunau	—	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—
Brockendorf, (2 Antheile)	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	5
Buchwald	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
Burglehn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Carlsthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutmannsdorf	1	1	1	—	2	—	—	—	—	—	25
Dippelsdorf	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4
Dobrau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Eckersdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Eckersdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Egelsdorf	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	26
Eichberg	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	3
Flachenseifen	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	16
Flinsberg	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Gänsdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Geppersdorf	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	12
Giehren	1	1	1	—	2	—	—	—	—	—	18
Giersdorf	1	1	1	—	1	—	—	1	—	—	16

…ner.	Häusler.	Mühlen. Wassermühlen.	Windmühlen.	Walkmühlen.	Brettmühlen.	Papiermühlen.	Bleichen.	Entfernung von der Kreisstadt. Meil.	Herrschaften.	Anmerkungen und Merkwürdigkeiten. NB. Bei der Rubrik Entfernung bedeutet L Löwenberg und B Bunzlau.
8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	Gehört zu Kesselsdorf.
—	53	—	—	—	—	1	—	$2\frac{1}{2}$ L.	Adelig.	
4	30	—	—	—	—	—	—	$1\frac{3}{4}$ L.	Kath. Pf. zu Lähn.	
9	9	—	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$ B.	St. Bunzlau.	
35	19	3	2	—	—	—	—	$2\frac{1}{4}$ B.	Adelig.	Hierh. gehört Tschischken.
—	3	—	—	—	—	—	—	2 B.	desgl.	Gehört zu Merzdorf.
16	1	—	—	—	—	—	—	$2\frac{1}{2}$ B.	desgl.	
35	39	1	—	—	—	—	—	$3\frac{1}{4}$ L.	desgl.	
53	13	1	—	—	—	—	—	3 L.	desgl.	
31	53	—	—	—	—	—	—	1 B.	St. Naumb.	
41	6	1	—	—	—	—	—	3 L.	Adelig.	
56	26	—	1	—	—	—	—	3 L.	St. Liebenth.	
16	64	—	—	—	—	—	—	$3\frac{1}{2}$ L.	Adelig.	Hieher geh. die Steinhäuser u. Gotthardsberg.
39	2	—	—	—	—	—	4	2 B.	desgl.	Die hiesigen Bleichen sind Garnbleichen.
11	24	—	—	—	—	—	—	$\frac{1}{2}$ L.	desgl.	Das Lehngut heißt Beinberg.
42	3	1	1	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$ B.	desgl.	
15	10	—	—	—	—	—	—	$3\frac{1}{4}$ B.	desgl.	Das hiesige Hüttenwerk heißt Kochenick.
2	21	1	—	—	—	—	—	2 B.	St. Bunzlau.	
—	18	—	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$ L.	Adelig.	Gehört zu Husdorf.
46	124	1	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$ L.	St. Trebnitz.	
31	11	1	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$ L.	St. Liebenth.	
11	9	—	—	—	—	—	—	$\frac{1}{2}$ B.	St. Bunzlau.	
13	12	—	—	—	—	—	—	$\frac{1}{2}$ B.	desgl.	
24	28	—	—	—	—	—	—	$3\frac{1}{4}$ L.	Adelig.	
21	35	1	—	—	—	1	—	$3\frac{1}{2}$ L.	desgl.	
17	3	1	—	—	—	—	—	1 B.	desgl.	
30	64	1	—	—	—	—	—	3 L.	desgl.	
29	168	1	—	—	1	—	—	$4\frac{1}{2}$ L.	desgl.	Von dem Gesundbrunnen s. oben. Hier wird viel Holzarbeit gemacht.
23	4	—	—	—	—	—	—	$\frac{3}{4}$ L.	desgl.	
27	89	1	—	—	—	—	—	$1\frac{3}{4}$ L.	St. Liebenth.	
68	55	1	—	—	—	—	—	4 L.	Adelig.	Von den Min. s. oben.
99	19	1	1	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$ L.	desgl.	

Nahmen der Dörfer.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen Protest.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen Kathol.	Oeffentl. Gebäude. Schulen Protest.	Oeffentl. Gebäude. Schulen Kathol.	Oeffentl. Gebäude. Pfarrhäuser.	Oeffentl. Gebäude. Gemeinhäuser.	Herrschaftl. Schlösser und Wohnhäuser.	Vorwerke.	Große Scholtiseien.	Lehngüter.	Bauern.
Giersdorf, Neu-. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gieshübel	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Gieshübel	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	7.
Giesmannsdorf	1	1	1	1	2	—	—	6	—	—	70
Görisseifen (3 Antheile) .	1	1	1	—	2	—	—	1	—	5	50
Gollnisch, Groß- . . .	—	—	—	—	—		—	—	—	—	7
Gollnisch, Klein- . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Grämsdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Greifenthal (Bergfreiheit)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Greulich	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
Grüsgrund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Händchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Hagendorf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Harte Langenvorwerk .	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	8
Hartliebsdorf	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	21
Hartmannsdorf, Groß- .	1	1	1	1	2	—	—	2	—	3	52
Haugsdorf.	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	13
Hennersdorf	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	18
Hennig, (Hennig-Plan) .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hermannsdorf	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	10
Herzogswalde	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	20
Hinterheide	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Höfel	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2
Höhendorf	—	—	1	—	—	—	—	2	—	1	4
Höltau, (Hölle)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Hohlstein	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—
Hummel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Husdorf (2 Antheile) . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	6
Jäschwitz, Alt-	1	1	1	1	2	—	—	—	—	—	24
Jäschwitz, Neu-	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	10
Jakobsdorf	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2
Johnsdorf (2 Antheile) .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Kesselsdorf, Ober- . . .	1	1	1	1	1	—	—	1	—	—	21
Kesselsdorf, Nieder- . .	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	6
Kitlitztreben	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	5
Kleppelsdorf	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Klitschdorf	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—
Kosel	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Krausche, Groß- . . .	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—

Gärtner.	Häusler.	Mühlen. Wassermühlen.	Windmühlen.	Walkmühlen.	Brettmühlen.	Papiermühlen.	Bleichen.	Entfernung von der Kreisstadt. Meil.	Herrschaft.	Anmerkungen und Merkwürdigkeiten.
16	—	—	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$ L.	Adelig.	
26	11	1	—	—	—	—	—	$2\frac{1}{4}$ L.	desgl.	
20	25	1	—	—	—	—	—	2 L.	desgl.	
84	120	3	—	—	—	—	—	2 B.	desgl.	
93	217	4	—	—	—	—	—	$\frac{3}{4}$ L.	—	Drei Herrsch. Ritter-Commende, Stift Liebenthal, Stadt Bunzlau.
4	18	—	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$ B.	Adelig.	
1	6	—	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{4}$	desgl.	
25	1	—	—	—	—	—	—	$2\frac{3}{4}$ B.	desgl.	
—	36	—	—	—	—	—	—	4 L.	desgl.	
79	4	1	1	—	—	—	—	$2\frac{3}{4}$ B.	St. Bnnzlau.	Hier sind vier Luppenfeuer. Das Vorwerk (Kesselvorwerk) liegt bei Bunzlau.
4	—	—	—	—	—	—	—	2 B.	Adelig.	
6	9	—	—	—	—	—	—	$1\frac{3}{4}$ L.	St. Liebenthal	
42	29	—	—	—	—	—	—	$1\frac{3}{4}$ L.	Stdt. Löwenb.	
43	16	—	—	—	—	—	—	$\frac{1}{2}$ L.	desgl.	
55	92	2	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$ L.	St. Trebnitz.	
42	108	5	1	—	—	—	—	$1\frac{3}{4}$ L.	Adelig.	
34	10	—	1	—	—	—	—	$2\frac{1}{2}$ B.	desgl.	
45	6	1	—	—	—	—	—	$2\frac{1}{4}$ L.	St. Liebenthal	
—	12	—	—	—	—	—	—	2 L.	Adelig.	
16	10	—	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$ L.	St. Naumb.	
72	64	—	—	—	—	—	—	2 B.	desgl.	
33	4	—	—	—	—	—	—	$3\frac{1}{2}$ B.	St. Bunzlau.	
16	9	—	—	—	—	—	—	$\frac{3}{4}$ L.	Stdt. Löwenb.	
35	39	—	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$ L.	Adelig.	
9	6	—	—	—	—	—	—	$\frac{4}{4}$ L.	desgl.	Gehört zu Siebeneiche.
16	74	—	—	—	—	—	—	$\frac{3}{4}$ L.	desgl.	7 Grt. 66 Hsr. sind erst auf den Grund der Vorwerke erbaut worden.
1	13	—	—	—	—	—	—	3 L.	desgl.	
34	26	—	—	—	—	—	—	$1\frac{3}{4}$ L.	desgl.	
38	11	—	1	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$ L.	desgl.	
15	16	—	—	—	—	—	—	$\frac{3}{4}$ B.	St. Bunzlau.	
3	9	—	1	—	—	—	—	$4\frac{3}{4}$ B.	Adelig.	
13	42	—	—	—	—	—	—	$2\frac{3}{4}$ L.	desgl.	
22	106	—	—	—	—	—	—	1 L.	St. Liebenthal	
26	24	—	1	—	—	—	—	1 L.	Adelig.	Hierher geh. Andreasthal.
37	4	—	—	—	—	—	—	2	desgl.	
5	10	1	—	—	—	—	—	$1\frac{3}{4}$ L.	desgl.	
16	10	1	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$ B.	desgl.	Ein Frischfeuer, ein Zainhammer.
15	7	—	—	—	—	—	—	$2\frac{3}{4}$ B.	desgl.	
18	4	—	1	—	—	—	—	$\frac{1}{2}$ B.	desgl.	

Nahmen der Dörfer.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen Protest.	Kirchen Kathol.	Schulen Protest.	Schulen Kathol.	Pfarrhäuser.	Gemeinhäuser.	Herrschaftl. Schlösser und Wohnhäuser.	Vorwerke.	Große Scholtiseien.	Lehngüter.	Bauern.
Krausche, Klein- . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Krobsdorf	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	12
Kroischwitz	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	6
Kromnitz	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	7
Kunzendorf unt. Kahlenberg	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	7
Kunzendorf unterm Walde	1	1	1	1	2	—	—	3	—	—	27
Kunzendorf, Dürr- . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	8
Kuttenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]
Langenau (2 Antheile) .	1	1	1	1	2	—	1	2	—	—	4[illegible]
Langwasser	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	41
Lauterseifen	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	15
Lehnhaus	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Lichtenwalde	1	1	1	1	2	—	—	1	—	—	25
Liebichau (2 Antheile) .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Linden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Löden, (Läden)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Logau, mit Einschluß Haugsdorf	—	—	1	—	—	—	1	2	1	—	16
Looswitz	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	13
Lorzendorf	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	1
Louisenthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ludwigsdorf	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	26
Martinwaldau	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	18
Mauer	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	9
Mauereck, (Nieder-Thiemendorf)	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	11
Matzdorf	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	9
Merzdorf, (am Bober) .	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	17
Merzdorf	1	1	1	—	—	—	1	1	—	—	12
Mittlau (3 Antheile) . .	—	1	1	1	—	—	2	3	—	—	7
Modlau	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	41
Mois, Ober-	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3
Mois, Nieder-	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	7
Mühlsdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mühlseifen	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	14
Neuen	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	4
Neuhammer	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—
Neuendorf	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	9

Gärtner.	Häusler.	Mühlen. Wassermühlen	Windmühlen.	Walkmühlen.	Brettmühlen.	Papiermühl.	Bleichen.	Entfernung von der Kreisstadt. Meil.	Herrschaft.	Anmerkungen und Merkwürdigkeiten.
18	11	—	—	—	—	—	—	½ B.	Adelig.	
17	—	—	—	—	—	—	—	4¾ L.	desgl.	
28	20	—	—	—	—	—	—	1 B.	desgl.	
23	10	—	—	—	—	—	—	1 B.	desgl.	
12	52	1	—	—	—	—	—	3½ L.	desgl.	
99	42	2	1	—	—	—	—	1 L.	desgl.	
31	10	—	—	—	—	—	—	1¼ L.	desgl.	
10	9	—	—	—	—	—	—	2 L.	desgl.	
31	141	3	—	—	—	—	—	2½ L.	desgl.	
82	122	2	—	—	—	—	—	2½ L.	St.Liebenthal	
28	54	—	—	—	—	—	—	1 L.	Adelig.	
17	1	1	—	—	—	—	—	1¾ L.	desgl.	
54	10	—	—	—	—	—	—	1½ B.	desgl.	
45	6	2	—	—	—	—	—	2½ L.	desgl.	
10	8	—	1	—	—	—	—	1½ B.	desgl.	
7	3	—	—	—	—	—	—	½ B.	desgl.	Gehört zu Rothlach.
32	53	1	1	—	—	—	—	2½ B.	desgl.	Ein Kalkbruch.
30	10	—	1	—	—	—	—	¾ B.	desgl.	
47	8	1	—	—	—	—	—	2¾ B.	desgl.	1 hoher Ofen, 1 Frisch-feuer, 1 Zainhammer.
7	3	—	—	—	—	—	—	½ B.	desgl.	Gehört zu Rothlach.
69	18	1	—	—	—	—	—	½ B.	desgl.	
30	15	—	1	—	—	—	—	1½ B.	desgl.	
31	69	3	—	—	—	—	—	2½ L.	desgl.	Hat eine Begräbnißkirche.
39	6	1	—	—	—	—	—	2¼ L.	desgl.	
36	39	1	—	—	—	—	—	2½ L.	desgl.	Eine Hauskapelle.
53	34	1	—	—	—	—	—	1¼ L.	St.Liebenthal	
56	16	1	—	—	—	—	—	2 B.	Adelig.	
50	12	1	1	—	—	—	—	2¼ L.	desgl.	
18	3	—	—	—	—	—	—	3 B.	desgl.	Hier ist ein Luppenfeuer.
18	35	1	—	—	—	—	—	½ L.	St.Liebenthal	
16	3	—	—	—	—	—	—	¼ L.	Stdt.Löwenb.	
3	2	—	—	—	—	—	—	1 B.	Adelig.	Gehört zu Rothlach.
63	48	—	—	—	—	—	—	2½ L.	desglꞏ	
45	9	1	—	—	—	—	—	1¼ B.	desgl.	
52	3	—	—	—	—	—	—	3½ B.	desgl.	
25	25	1	—	—	—	—	—	1¼ B.	desgl.	

Nahmen der Dörfer.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen. Protest.	Kathol.	Schulen Protest.	Kathol.	Pfarrhäuser.	Gemeinhäuser.	Herrschaftl. Schlösser und Wohnhäuser.	Vorwerke.	Große Scholtiseien.	Lehngüter.	Bauern.
Neundoef, bei Greifenstein	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	4
Neundorf, (Liebenthal) .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	7
Neundorf, Langen= (3 Anth.)	—	1	1	1	—	—	—	2	—	—	6
Neundorf, Klein= . . .	—	1	1	1	—	—	1	1	—	—	5
Neuland	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	6
Neusorge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Nieschwitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Nitschkenau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oelse, Alt=	1	1	1	—	2	—	—	1	—	—	—
Oelse, Neu=	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oelse, Langen=	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	10
Oelse, Langen=	1	1	1	1	2	—	1	3	—	—	18
Oelse, Krummen=. . . .	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	34
Ottendorf	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	22
Ottendorf	1	1	1	—	2	—	1	3	—	—	22
Paritz	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	25
Petersdorf	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3
Petschendorf	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Plagwitz, (2 Antheile) .	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	7
Querbach	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	22
Rabischau	1	1	1	—	1	—	—	1	—	—	17
Rabischau, Heyne . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rackwitz, Groß= . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	17
Rackwitz, Wenig= . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	10
Ratmannsdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Regensberg, (Kessel) . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Riemendorf	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	7
Röhrsdorf	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	14
Röhrsdorf, Klein= . .	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	17
Rosenthal	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	18
Rothlach	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Ruckenwaldau	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Sand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scheidwigsdorf	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5
Schellenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schiefer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Schlemmer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gärtner.	Häusler.	Mühlen. Wassermühlen	Windmühlen.	Walkmühlen.	Brettmühlen.	Papiermühlen.	Bleichen.	Entfernung von der Kreisstadt. Meil.	Herrschaft.	Anmerkungen und Merkwürdigkeiten.
45	30	—	—	—	—	—	—	2½ L.	Adelig.	
33	48	—	—	—	—	—	—	1⅛ L.	desgl.	
83	83	2	—	—	—	—	—	1¼ L.	desgl.	
30	14	1	—	—	—	—	—	1¼ L.	desgl.	
61	5	2		—	—	—	—	1 L.	desgl.	
15	12	—		—		—	—	3¼ L.	St. Liebenthal	
26	13	1	—		—	—	—	1 B.	Adelig.	
4	1	—	—	—	—	—	—	1¾ B.	desgl.	Gehört zu Urbanstreben.
37	11	1	—	—	—			2½ B.	desgl.	Ein Luppenfeuer.
14	4	—	—	—	—	—	—	2½ B.	desgl.	
82	14	—	—	—	—	—	—	2½ L.	desgl.	
50	14	3	—	—	—	—	—	3 L.	desgl.	
80	96	3		—	—	—	—	1¾ L.	St. Liebenthal	
56	23	1	—	—	—	—		2½ L.	desgl.	
71	7		—	—	—	—	—	1¼ B.	Adelig.	
39	32	3	—	—	—	—	—	1¾ B.	St. Naumb.	
—	14	—	—	—	—	—	—	1 L.	Adelig.	
4	—	—	—	—	—	—	—	1½ B.	desgl.	
91	34	1	—	—	—	—	—	¼ L.	desgl.	1 B. 6 Grt. 17 Häusl. sind Commende-Antheil.
125	28	1	—	—	—	—	—	3½ L.	desgl.	Hier ist ein Blaufarbenwerk.
165	63	1	—	—	—	—	—	3¼ L.	desgl	
49	5	—	—	—	—	—	—	3½ L,	desgl.	
12	19	—	—	—	—	—	—	½ L.	Stdt. Löwenb.	
15	17	1	—	—	—	—	—	1 L.	Adelig.	
11	24	—	—	—	—	—	—	1¾ L.	desgl.	
26	11	—	—	—	—	—	—	4 L.	desgl.	
18	15	—	—	—	—	—	—	2½ L.	desgl.	
63	11	1	—	—	—	—	—	3¼ L.	desgl.	
23	104	2	—	—	—	—	—	1½	St. Liebenthal	
7	46	—	1	—	—	—	—	1¾ B.	Adelig.	
17	2	1		—	—	—	—	½ B,	desgl.	
45	22	—	—	—		—	—	3¾ B.	Sdt. Bunzlau	
—	29	—	—	—	—	—	—	½ B.	desgl.	Gehört zu Tillendorf.
15	12	1	—	—	—	—	—	1 B.	Adelig.	
11	2	—	—	—	—	—	—	2 L.	desgl.	
9	23	1	—	—	—	—	—	2 L.	desgl.	
8	—	1	—	—	—	—	—	1 B.	desgl.	Zu Ottendorf gehörig.

Nahmen der Dörfer.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen Protest.	Kirchen Kathol.	Schulen Protest.	Schulen Kathol.	Pfarrhäuser.	Gemeinhäuser.	Herrschaftl. Schlösser und Wohnhäuser.	Vorwerke.	Große Scholtiseien.	Lehngüter.	Bauern.
Schmottseifen	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—	36
Schönfeld, (2 Antheile) .	1	1	2	1	2	—	—	1	—	—	37
Schosdorf	1	1	1	—	2	—	1	3	—	—	21
Schreibendorf	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3
Seifersdorf	1	1	1	—	2	—	—	1	—	—	29
Seitendorf, (Seikendorf)	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	12
Siebeneiche	—	—	1	—	—	—	1	3	—	—	10
Sirkwitz, (Sirgwitz) Ober-	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1
Sirkwitz, Nieder- . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Spiller, (2 Antheile) . .	1	1	1	1	2	—	—	1	—	—	30
Süssenbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Steinbach	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2
Steinau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Steinkirch, (3 Antheile) .	1	1	1	1	2	—	2	3	—	—	11
Stöckicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Stöckicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Stöckicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12
Straus	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	13
Thiemendorf, Ober- . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	19
Thiemendorf, Mittel- und Nieder-	1	1	1	—	2	—	—	2	—	—	35
Thiergarten	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Thomaswaldau	1	1	1	—	2	—	2	4	—	—	24
Tillendorf, Alt-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Tillendorf, Neu-	1	2	1	1	2	—	—	1	—	—	14
Tschischdorf	—	1	1	1	1	—	—	1	—	—	20
Tschischken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ullersdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Ullersdorf, Bober- . .	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—	23
Ullersdorf	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2
Urbanstreben	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	6
Utrich	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	5
Vogelsdorf	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	4
Walditz, Groß-	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	13
Walditz, Wenig- . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Walditz, Wenig- Colonie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waltersdorf	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—

Gärtner.	Häusler.	Mühlen. Wassermühlen	Windmühlen.	Walkmühlen.	Brettmühlen.	Papiermühlen.	Bleichen.	Entfernung von der Kreisstadt. Meil.	Herrschaft.	Anmerkungen und Merkwürdigkeiten.
71	374	3	—	—	—	—	—	1 L.	St.Liebenthal	
106	15	2	—	—	—	—	—	$\frac{3}{4}$B.	Adelig.	
40	96	—	—	—	—	—	—	2 L.	desgl.	
11	—	1	—	—	—	—	—	$\frac{3}{4}$R.	desgl.	
58	54	2	—	—	—	—	—	$2\frac{3}{4}$B.	desgl.	
55	8	—	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{4}$L.	desgl.	
37	22	1	—	—	—	—	—	$\frac{3}{4}$L.	desgl.	
9	26	—	—	—	—	—	—	$\frac{3}{4}$L.	Stdt.Löwenb.	
17	12	1	—	—	—	—	—	—	Adelig.	10 Häuser sind neu erbaut.
41	113	1	—	—	—	—	—	$2\frac{1}{2}$L.	desgl.	
12	45	—	—	—	—	—	—	2 L.	St Liebenthal	
5	41	—	—	—	—	—	—	$2\frac{3}{4}$L.	Adelig.	Gehört zu Mittel-Lang-Oelse.
23	4	—	—	—	—	—	—	$3\frac{1}{2}$L.	desgl.	
67	18	1	—	—	—	—	—	$3\frac{1}{4}$L.	desgl.	
4	9	—	—	—	—	—	—	$2\frac{1}{2}$L.	desgl.	Gehört zu Mittel-Lang-Oelse.
—	—	—	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{4}$L.	desgl.	
41	30	1	—	—	—	—	—	$2\frac{1}{2}$L.	St Liebenthal	
3	13	—	1	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$B.	Adelig.	
37	25	1	1	—	—	—	—	$2\frac{1}{4}$L.	St. Naumb.	
68	41	1	—	—	—	—	—	—	Adelig.	
12	1	—	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{2}$B.	desgl.	
95	36	3	—	—	—	—	—	$1\frac{3}{4}$B.	desgl.	
9	7	—	—	—	—	—	—	$\frac{1}{4}$B.	Sdt. Bunzlau	
47	78	—	—	—	—	—	—	—	desgl.	
17	86	1	—	—	—	—	—	$2\frac{1}{4}$L.	Adelig.	
—	9	1	—	—	—	—	—	$2\frac{1}{4}$B.	desgl.	Gehört zu Aslau.
—	3	—	—	—	—	—	—	2 B.	—	
43	110	2	—	—	—	—	—	$2\frac{1}{4}$L.	St.Liebenthal	
27	39	1	—	—	—	1	—	4 L.	Adelig.	
19	3	—	—	—	—	—	—	$1\frac{3}{4}$B.	desgl.	
18	—	—	—	—	—	—	—	$\frac{3}{4}$B.	desgl.	
22	23	1	—	—	—	—	—	3 L.	desgl.	
48	52	1	—	—	—	—	—	$1\frac{1}{4}$L.	desgl.	
22	14	1	—	—	—	—	—	—	desgl.	
—	30	—	—	—	—	—	—	—	desgl.	
16	51	1	—	—	—	—	—	$2\frac{1}{4}$L.	desgl.	

Nahmen der Dörfer.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen Protest.	Oeffentl. Gebäude. Kirchen Kathol.	Oeffentl. Gebäude. Schulen Protest.	Oeffentl. Gebäude. Schulen Kathol.	Oeffentl. Gebäude. Pfarrhäuser.	Oeffentl. Gebäude. Gemeinhäuser.	Herrschaftl. Schlösser und Wohnungen	Vorwerker.	Große Scholtiseien.	Lehngüter.	Bauern.
Warthau	1	1	1	1	2	—	1	1	—	—	13
Welkersdorf	1	1	1	1	2	—	1	1	—	—	32
Wenigtreben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Wiesau	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Wiesenthal, (2 Antheile)	1	1	1	—	2	—	2	3	—	—	16
Woitsdorf	—	1	1	—	1	—	—	2	—	—	8
Wolfshayn	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Wünchendorf	1	1	1	1	2	—	—	1	—	—	13
Zobten	1	1	1	—	1	—	1	2	—	—	5
Zobten, die Probstei	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—

Gärtner.	Häusler.	Mühlen. Wassermühlen.	Windmühlen.	Walkmühlen.	Brettmühlen.	Papiermühlen.	Bleichen.	Entfernung von der Kreisstadt. Meil.	Herrschaft.	Anmerkungen und Merkwürdigkeiten.
57	32	2	1	–	—	—	–	2¼ L.	Adelich.	
26	115	2	1	—	—	—	—	2 L.	desgl.	
17	—	—	—	–	—	—	–	2¼ B.	desgl.	
20	6	—	–	–	—	—	–	½ B.	desgl.	
86	18	2	.	—	—	—	—	2 L.	desgl.	
41	10	1	—	—	—	—	—	2 B.	desgl.	
12	6	—	1	—	—	—	—	2 B.	desgl.	
83	18	.	—	—	—	—	—	2 L.	desgl.	
44	30	2	—	—	—	—	—	1 L.	desgl.	
5	7	1	—	—	—	—	—	—	desgl.	

Register.

A.

Abendburg, die, 40.
Achat. 108.
Achillæa lutea. 90.
——— magna. 90.
Aconitum Anthora. 78.
——— Camarum. 78.
——— Lycoctonum. 77.
——— Napellus. 77.
——— variegatum. 77.
Actæa ſpicata. 77.
Affenberg. 182.
Aganippe, der, 51.
Agnetendorf. 182.
Agroſtis alpina. 67.
——— pumila. 67.
——— rupeſtris. 67.
Aira alpina. 67.
——— cæſpitoſa. 32.
——— caryophyllæa. 67.
——— flexuoſa. 67.
——— montana. 67.
Ajuga alpina. 35. 78.
Alauda alpeſtris. 33.
Alaunſchiefer. 112.
Alchemilla alpina. 35. 68.
——— vulgaris. 32.
Allium roſeum. 71.
——— Schoenopraſ. 35. 72.
——— urſinum. 72.
——— Victorialis. 35. 71.
Altenberg. 182.
Alyſſum campeſtre. 82.
Ameiſenberg, der, 18.
Amethyſt. 102.
Amianth. 120.
Andræa petrophila. 96.
Andreasthal 202.
Andromeda polyfolia. 74.
Androſace lactea. 68.
Anemone alpina. 29. 32. 35. 39. 78.
——— apiifolia. 78.
——— dodecaphylla. 78.
——— hepatica. 78.
——— narciſſiflora. 35. 78.
Angelica archangelica. 70.
——— ſylveſtris. 70.
Anthemis tinctoria. 90.
Anthericum calyculat. 72.
Anthoceros levis. 97.
Anthoxantum odorat. 32.
Anthyllis vulneraria. 83.
Antirrhinum minus. 81.
——— Orontium. 81.
Antonienwald. 202.
Aquilegia alpina. 78.
——— vulgaris. 78.
Arabis alpina. 35 83.
——— bellidifolia. 83.
——— Halleri. 83.
——— turrita. 83.
Arbutus uva urſi. 74.
Arctium perſonata. 35. 87.
Arenaria montana. 75.
——— ſaxatilis. 75.

Arenaria biflora. 75.
——— laricifolia. 75.
Arnica montana. 89.
Arnoldshof. 166.
Arnsberg. 22. 182. 202.
Arnsdorf. 182.
Arsenikkies. 136.
Arundo Epigejos. 68.
Asbest. 120.
Aschitzau. 202.
Asclepias Vincetoxic. 69.
Aslau. 202.
Asplenium adiantum nigrum. 94.
——— germanicum. 94.
——— septentrionale. 94.
——— trichomanes. 94.
Astrantia major. 70.
Athamantha cretense. 70.
——— Meum. 70.
Atropa bella donna. 69.
Audienzberg, der, 17.
Augith. 100.
Aupa, die, 34.
Aupagrund, der, 35.
Aupa, Klein-, 21.

B.

Baberhäuser. 182.
Bach, die Görisseifer, 6.
——— Hermsdorfer, 5.
——— Moyser, 6.
——— Stohnsdorfer, 6.
Bachhübel. 182.
Backofensteine, die, 39.
Bächelsdorf. 202.
Bärenbad, das, 12.
Bärengrund, der, 10.
Bärndorf, 182.
Bärsteine, die, 57.
Bärsdorf. 166.
Bandmanufactur. 149.
Baritsch. 166.
Bartsdorf. 182.
Bartsia alpina. 79.
Basalt. 116.
Baudendorf. 202.
Baumwollenspinnereien. 149.
Beckerbrunnen, der, 51.
Beerberg. 202.
Begräbnißkirchen. 158.
Berbisdorf. 182.
Berg, der, 79.
——— große, 37.
——— Landeshuter, 18.
——— rothe, 61.
——— schwarze, 189.
Bergamt. 157.
Bergfloß, das, 7.
Bergfreiheit, die, 20. 204.
Bergkrystall. 102.
Bergwasser, das große, 9.
Berndorf. 182.
Bernsdorf. 182.
Bertelsdorf. 182. 202.
Betonica Alopecuros. 79.
Biberstein, der, 42.
Birkberg, der, 18. 26.
Birkbrig, der, 18.
Birkenbrück. 202.
Birkicht. 182. 202.
Birngrütz. 202.
Blasia pusilla. 97.
Blaufarbenwerk. 151.
Bleiberg, der, 52.
Bleichen, Garn-, 152.
——— Leinwand-, 152.
Bleierz, Weiß-, 133.
——— Grün-, 133.
——— Schwarz-, 133.
——— Gelb-, 133.
Bleiglanz. 133.
Blende, schwarze, 133.
Bliesberg, der, 56.
Blumendorf. 202.
Bober, der, 1.
——— der kleine, 6.
Boberstein. 182.
Bol. 119.
Bolkoberg, der, 53.

Bolkenhayn. 161.
Bombyx Versicolora. 19.
Borgsdorf. 202.
Brachflüssel, das, 9.
Bramrich, s. Bremberg. 166.
Braunau. 202.
Braunspath. 125.
Braunstein. 135.
Brechelshof. 166.
Brechelwitz. 166.
Bremberg, 166.
Brettberg. 26.
Brettmühlwasser. 13.
Brockendorf. 202.
Bronsdorf. 182.
Brücke, die böhmische, 41.
Brückenberg. 182.
Brückenwasser, das, 2.
Brüder, Mährische, 201.
Bryum aciculare. 95.
——— apocarpon. 95.
——— canescens. 95.
——— controversum. 95.
——— convolutum. 95.
——— cuneifolium. 95.
——— curvirostrum. 95.
——— fallax. 95.
——— fasciculare. 95.
——— flexuosum. 95.
——— glaucum. 95.
——— heteromallum. 95.
——— lanuginosum. 95.
——— longifolium. 95.
——— murale. 95.
——— ovale. 95.
——— pulvinatum. 95.
——— purpureum. 95.
——— rubellum. 95.
——— rugosum. 95.
——— rurale. 95.
——— scoparium. 95.
——— simplex. 95.
——— subulatum. 95.
——— undulatum. 95.
——— virens. 95.
Buchberg, der, 42. 51.
Buchdruckereien. 150.
Buchwald. 182. 202.
Buchwalderwasser, das, 2.
Bunzlau 159.
Buphthalmum salicifol. 90.
Bupleurum salicifolium. 70.
Burgberg, der, 50.
Burglehn. 202.
Burgsteine, die, 57.
Burkfloß, das, 7.
Buschvorwerk 182.
Buschvorwerkerwasser, das, 2.
Buxbaumia aphylla 42. 95.
——— foliosa. 95.
Byssus Jolithus. 29. 99.

C.

Cacalia albifrons. s. alpina.
——— alpina. 33. 35. 88.
——— tomentosa. s. alpina.
Calander. 000.
Calla palustris. 92.
Calessenhübel, der, 22.
Cammerswaldau. 182.
Campanula rotundifol. 69.
——— spicata. 68.
Cardamine amara. 82.
——— bellidifolia. 82.
——— hirsuta. 82.
——— petræa. 82.
——— resedifolia. 35. 82.
Carduus defloratus. 87.
——— helenioides 35.
——— heterophyllus. 88.
——— palustris. 87.
——— pannonicus. 88.
——— pycnocephalus. 87.
——— rivularis. 88.
——— serratuloides. 88.
Carlsthal. 202.
Carex acuta nigra. 92.
——— ——— rufa. 92.
——— atrata. 33. 92.
——— cæspitosa. 92.

Carex

Carex canescens. 92.
—— dioica. 92.
—— echinata. 92.
—— elongata. 92.
—— flacca. 93.
—— flava. 92.
—— hirta. 93.
—— leporina. 92.
—— Leucoglochin. 92.
—— limosa. 92.
—— panicea. 92.
—— pulicaris. 92.
—— saxatilis. 92.
—— sphærocarpa. 93.
—— sylvatica. 93.
—— vesicaria. 93.
Cavalierberg, der, 17.
Centaurea alba. 90.
—— amara. 90.
—— montana. 90.
—— nigra. 90.
—— uniflora. 90.
Chærophyllum aureum. 71.
—— hirsutum. 71.
Chalcedon. 107.
Chlorit. 119.
——=Erde. 119.
—— gemeiner, 120.
——=Schiefer. 120.
Christinenhöhe. 166.
Christinensprung, der, 7.
Chrysocoma linosyris. 88.
Chrysomela gloriosa. 33.
Chrysosplenium alternifolium. 75.
Cineraria alpina. 26. 35. 89.
—— integrifolia. 89.
Circæa alpina. 66.
—— lutetiana. 66.
Cladonia botrytes. 97.
—— coccinea. 97.
—— cornucopioides. 97.
—— cornuta. 97.
—— deformis. 97.
—— furcata. 97.
—— foliacea. 97.
Cladonia gracilis. 97.
—— papillaria. 97.
—— phyllophora. 97.
—— radiata. 97.
—— racemosa. 97.
—— rangiferina. 97.
—— subulata. 97.
—— uncialis. 97.
—— uncinata. 97.
—— verticillata. 97.
Clavaria aurea. 99.
Coccinella bisbiverrucata. 19.
—— frontalis. 19.
—— lateralis. 19.
Cochlearia glastifolia. 82.
—— officinalis. 82.
Collema batrytis. 97.
Colutea arborescens. 84.
—— orientalis. 84.
Comarum palustre. 77.
Commerzialstraße, die, 37.
Conglomerat. 140.
Conium maculatum. 70.
Conradswaldau. 182.
Convallaria bifolia. 72.
—— multiflora. 72.
—— polygonatum. 72.
—— verticillata. 72.
Conyza squarrosa. 88.
Corallensteine, die, 39.
Corthusa Matthioli. 68.
Crassula rubens. 71.
Cratægus torminalis. 76.
Creasmanufactur 148.
Crepis austriaca. 87.
—— biennis. 87.
Cromhübel. 182.
Crommenau. 182.
Cucubalus Behen. 32.
Cunnersdorf 84
Cychrus rostratus. 33.
Cyperus flavescens. 67.
Cytisus capitatus. 84.
—— nigricans. 84.

D.

Dachssteine, die, 57.
Damastleinwand. 148.
Daphne Mezereum. 74.
Delphinium elatum. 77.
Dentaria enneaphyllos. 82.
—— pentaphyllos. 82.
Deutmannsdorf. 202.
Dianthus arenarius. 75.
Dietrichsberg, der, 25.
Digitalis ambigua. 81.
—— lutea. 81.
Dippelsdorf. 202.
Dittersbach. .
Dittersdorf. 166.
Doberau. 202.
Dorfbach, die. 7.
Doronicum pardalionches. 90.
Draba Aizoides. 81.
Drehhaus. 184.
Dreisteinberg, der, 36.
Dreisteine, die, 15. 19.

E.

Eckersdorf. 202.
Egelsdorf. 202.
Eglitzbach, die, 2.
Eichberg. 184. 202.
Eichelbach, s. Eglitzbach.
Eisenberg, der, 52.
Eisenerde, blau, 132.
—— grün, 132.
Eisenglanz, blätteriger, 131.
—— dichter, 130.
—— gemeiner 130.
Eisenglimmer. 130.
Eisenocher. 131.
Eisenrahm, dichter, 131.
—— rother, 131.
Eisensand, 129.
Eisenstein, Braun= 132.
—— Magnet= 129.
Eisenstein, Rasen= 132.
—— Roth= 131.
—— Spath= 132.
—— Thon 132.
Eisenwaarenfabrik. 150.
Elater fasciatus. 35.
—— hæmatades. 19.
Elbbrunnen, der, 10. 12.
Elbe, die, 9.
Elbgrund, der, 10.
Elymus europæus. 68.
Empetrum nigrum. 35. 93.
Epilobium alpestre. 73.
—— alpinum. 32. 73.
—— angustifolium. 73.
—— hirsutum. 73.
—— montanum. 73.
Equisetum arvense. 94.
—— fluviatile. 94.
—— hyemale. 94.
—— palustre. 94.
—— sylvaticum. 94.
Erdkobolt, gelber, 135.
—— rother, 135.
Erdmannsdorf. 184.
Erica herbacea. 74.
—— vulgaris. 32.
Eriophorum alpin. 35. 67.
—— polystachion. 67.
—— vaginatum. 67.
Erysimum perfoliatum. 82.
—— repandum. 82.
Eschelwerk zu Querbach. 151.
Etoletmanufactur. 147.
Eule, die, 24.
Eulenberg, der, 41.
Euphorbia amygdaloides. 76.
—— hyberna. 76.
—— pilosa. 76.
—— sylvatica. 76.
—— verrucosa. 76.
Euphrasia lutea. 80.

F.

Falkenberge, die, 53.
Falkenhayn. 184.
Falzberg, der, 41.
Favratberg, der, 17.
Felbel. 147.
Feldspath. 109.
Festuca amethystena. 32. 68.
—— ovina. 32.
—— rubra. 32. 68.
Festung, die, 10. 11.
Figuren, hölzerne, werden geschnitten. 150.
Filago acaulis. 88.
Finkenberg, der, 18.
Fischbach. 184.
Flachenseifen 202.
Flins, der weiße, 7. 53. 58.
Flinsberg 53. 142. 202.
Flötzgebirgsarten. 140.
Floß, das alte Mühl, 7.
— — Habicht=, 7.
— — Thiel=, 7.
— — rothe, 3. 7.
— — weiße, 7.
Flußspath. 126.
Fontinalis antipyretica. 96.
Forst, der, 23.
Forstbauden, 23.
Forstberg, der, 23.
Forstlangwasser. 184.
Fragaria sterilis. 77.
Fraueneis 126.
Freudenberg, der, 52.
Freudenbergskoppe, die, 20.
Friedeberg am Queis. 199.
Friedrichsbach, die, 8.
Friesensteine, die, 19.
Frischfeuer 151.
Frühstückwasser, das, 9.
Fumaria capreolata. 83.

G.

Gänsdorf. 202.
Galgenberg, der, 53.
Galeopsis galeobdolon. 79.
Galium harcynicum. 68.
—— rotundifolium. 68.
Gansberg 184.
Gebirge, das Schmiedeberger, 18.
Gefäß, braunes Töpfer=, 152.
Gehengbrunnen, der, 2.
Geiersberg, der, 41.
Geigenmacher. 150.
Gellnerberg, 41.
Genista germanica. 83.
—— tinctoria. 83.
Gentiana Amarella. 70.
—— Asclepiadea. 70.
—— campestris, 70.
—— ciliata. 70.
—— cruciata. 70.
—— lutea. 69.
—— punctata. 69.
—— verna. 70.
Georgenberg. 166.
Georgendorf. 184.
Geppersdorf. 202.
Geranium alpinum. 83.
—— phæum. 83.
—— pratense. 83.
—— sanguineum. 83.
—— tuberosum. 83.
Gesundbrunnen. 141.
Geum montanum. 32. 77.
—— reptans. 77.
Gibraltar 51.
Giehren. 202.
Giehrner Kamm. 57.
Gierbach. 8.
Gierbich
Giersdorf. 184 202.
Giersdorf, Neu=, 204.
Giersdorfer Wasser. 5.
Gieshübel, der, 22.
Gieshübel, Dorf, 204.
Giesmannsdorf. 204.
Giftseifen, der, 2.
Glanzkobolt. 135.

P 2

Glashütten. 150.
Glasschleifer. 150.
Glasschneider. 150.
Glasvergolder. 150.
Glausnitz. 184.
Glimmer. 113.
Glimmerschiefer. 138.
Gnadenberg. 201.
Gnaphalium luteo album. 88.
——— norwegicum. 88.
——— pusillum. 88.
——— stoechas. 88.
Gneiß. 138.
Görisseifen. 6. 204.
Gold. 126.
Goldbörndel, das, 35.
Goldbrunnen, der, 35.
Goldgang, der, 41.
Goldgruben, die, 60.
Gollnitsch, Groß-, 204.
——— Klein-, 204.
Gotschdorf. 184.
Gotthardsberg, der, 25.
Gräbersberg, der, 25.
Grämsdorf, 204.
Gränzbauden, die, 21.
Granat. 100.
Granatenloch, das, 24.
Granit, gemeiner, 137.
—— mit zufälligen Gemengtheilen. 138.
—— porphyrartiger. 138.
Gratiola officinalis. 66.
Grauwake. 140.
Greifenberg. 160. 199.
Greifenstein, der, 61.
Greifenthal. 204.
Greulich. 204.
Größe des Fürstenthums. 155.
Grübelstein, der, 25.
Gründe, die sieben, 10.
Grünerde. 118.
Grüsgrund. 204.
Grunau 184
Grundbach, die, 2.
Gymnostimum Hedw. 95.
——— pyriforme. 95.
——— truncatulum. 95.
Gyps, blätteriger, 126.
— dichter, 126.
— faseriger, 126.

H.

Haasel. 166.
Habichtfloß, das, 7.
Habichtgrund, der, 26.
Hänchen, 166. 204.
Härschdorf. 184.
Hagendorf. 204
Hainchenberg, der, 61.
Hannsbach. 184.
Handschuhe, wollene, 147.
Harzberg, der, 51.
Hartau. 184.
Harte, die, 61.
Harte Langenvorwerk. 204.
Hartenberg. 184.
Hartliebsdorf. 204.
Hartmannsdorf, Groß-, 204.
——— Tief-, 188.
Hasel. 166.
Hasenbaude, die, 15.
Hasenberg, der, 25. 58.
Haugsdorf. 204.
Haumberg, der, 58.
Haumrich, der, 58.
Hausberg, der, 50.
Hauskapellen. 158.
Hayn. 184.
Haynen. 184.
Haynenhäuser, die, 184.
Heerdberg, der, 42.
Heidelberg, der, 25. 41.
Helikon, der, 50.
Hellbach, die, 7.
Hellbrunnen, der, 7.
Helmsbach, 184.
Helmsdorf, Klein-, 184.
Hemberg, der, 18.

Hempelbaude, die, 15.
Hemrich, der, 18.
Hennersdorf. 166.
Hennig. 204.
Heracleum alpinum. 70.
——— angustifolium. 70.
——— austriacum. 70.
——— latifolium. 70.
——— longifolium. 70.
——— Panaces. 70.
Herischdorf. 184.
Hermannsdorf. 166. 204.
Hermannswaldau. 184.
Hermsdorf. 184.
Hermsdorfer-Bach. 5.
Herrenberg, der, 18.
Herrnsdorf. 184.
Hertwigswalde. 166.
Herzogswalde. 166. 204.
Herzwigswalde. 166.
Hesperis inodora. 82.
—— matronalis. 82.
—— verna. 82.
Hessenberg, der, 16.
Heufuder, das, 58.
Hieracium alpestre. 86.
——— alpinum. 32. 86.
——— amplexicaule. 86.
——— aurantiacum. 86.
——— austriacum. 86.
——— chondrilloides. 86.
——— glabrum. 87.
——— grandiflorum. 86.
——— Gronovii. 86.
——— lyratum. 86.
——— molle. 86.
——— paludosum. 86.
——— præmorsum. 86.
——— pyrenaicum. 86.
——— sabaudum 87.
——— saxatile. 86.
——— sprenglerian. 86.
——— villosum. 87.
Hinderberg. 60.
Hinderheide. 204.
Hindorf. 184.
Hippokrene. 51.
Hirschberg, der, 62.
Hirschberg, Stadt, 160.
Hirschstein, der, 54.
Hochwaldau. 184.
Hochwald. 184.
Höfel. 204.
Höhendorf. 204.
Hölle. 204.
Höltau. 204.
Hoheberg, der, 57.
Hohendorf, Polnisch, 184.
Hohenwiese. 184.
Hohenwieser Wasser. 2.
Hoher Eisenofen. 151.
Hohestein, der, 40.
Hohlstein, 204.
Hopfenberg, der, 51. 61.
Hoppenberg, der, 61.
Hornblende, basaltsche, 115.
——— gemeine, 114.
——— = Schiefer. 116.
Hornstein. 106.
Hünerberg, der, 60.
Hüttenberg, der, 41.
Hüttenwasser, das, 5.
Hummel, 204.
Hummelberg, der, 43. 52.
Hummelschloß, das, 52.
Hundorf, Polnisch, 184.
Hundskammer, die, 51.
Husdorf. 204.
Hüttendorf.
Huttstadt. 184.
Hyalith. 100.
Hypericum elegant. 85.
——— montanum. 84.
——— perfoliatum. 85.
——— pulchrum. 85.
——— quadrangulum. 84.
——— humifusum. 84.
Hypnum abietinum. 96.
—— adiantoides. 96.
—— aduncum. 96.
—— alopecurum. 96.
—— attenuatum. 96.

Hypnum compressum. 96.
—— crista castrensis. 96.
—— cupressiforme. 96.
—— curtipendulum. 96.
—— cuspidatum. 96.
—— dendroides. 96.
—— denticulatum. 96.
—— filicinum. 96.
—— filiforme. 96.
—— fluitans. 96.
—— loreum. 96.
—— lucens. 96.
—— myosuroides. 96.
—— nitens. 96.
—— parietinum. 96.
—— pennatum. 96.
—— plumosum. 96.
—— polyanthos. 96.
—— proliferum. 96.
—— purum. 96.
—— riparium. 96.
—— rutabulum. 96.
—— sciuroides. 96.
—— scorpioides. 96.
—— sericeum. 96.
—— serpens. 96.
—— squarrosum. 96.
—— striatum. 96.
—— subtile. 96.
—— sylvaticum. 96.
—— triquetrum. 96.
—— uncinatum. 96.
—— velutinum. 96.
—— viticulosum. 96.
Hypochæris glabra. 87.
—— helvetica. 87.
—— maculata. 87.
—— pontana. 87.

J.

Jägerndorf. 166.
Jänowitz. 184.
Jänowitz, Neu, 184.
Jäschwitz, Alt-, 204.
Jäschwitz, Neu-, 204.
Jakobsdorf 166. 204.
Jammerthal, das, 3. 184.
Jannowitz. 184.
Janusberg, der, 16.
Jaromirs. 34.
Jaspis. 112.
Jauer 161. 162.
Jauer, Alt-, 166.
Jauerbach, die, 8.
Jauerische-Wasser, das, 8.
Imperatoria Ostruth. 71.
Instrumente, chirurg., 150.
Johannisthal. 184.
Johnsdorf 184. 204.
Iris graminea. 67.
Isatis tinctoria. 83.
Isselsbach, die, 2.
Iser, die, 9. 59.
Iserbach, die, 2.
Iserhäuser, die, 60.
Iserwiese, die, 9. 59.
Juksdorf. 166.
Jungermannia albicans. 97.
—— asplenioides. 97.
—— barbata. 97.
—— bicuspidata. 97.
—— ciliaris. 97.
—— complanata. 97.
—— dilatata. 97.
—— emarginata. 97.
—— epiphylla. 97.
—— excisa. 97.
—— julacea. 97.
—— nemorosa. 97.
—— platyphylla. 97.
—— polyanthos. 97.
—— pulcherrima. 97.
—— pusilla. 97.
—— radicans. 97.
—— reptans. 97.
—— setiformis. 97.
—— tamariscifolia. 97.
—— tomentella. 97.
—— tomentosa. 97.
—— trichophylla. 97.

Jungermannia viticul. 97.
Juncus articulatus. 73.
—— bulbosus. 73.
—— campestris. 32.
—— filiformis. 72.
—— niveus. 73.
—— pilosus. 73.
—— spicatus. 73.
—— squarrosus. 73.
—— trifidus. 32. 72.
—— triglumis. 73.
Jungfernstübel, das, 62.
Juniperus communis. 59. 93.

K.

Källenbach, die, 8.
Kahleberg, der, 20. 53.
Kaiserswaldau. 184.
Kalkberg, der, 52.
Kalkbrig, der, 52.
Kalköfen, hohe, 125.
Kalksinter. 124.
Kalkspath. 123.
Kalessenhübel, der, 22.
Kalkstein, blätteriger, 121.
—— dichter, 121.
—— körniger, 122.
Kalte Berg, der, 51. 61.
Kaltenvorwerk. 186.
Kaltenvorwerksberg, der, 61.
Kalthaus. 166.
Kamm, der Riesen=
—— der Schmiedeberger, 23.
Kämz. 186.
Kanel, der, 7.
Karnel, der, 7.
Karniol. 108.
Karlsthal. 186.
Kattundruckereien. 149.
Kaufung. 186.
Kaulstein. 132.
Katzbach, die, 8.
Katzenstein, der, 3. 36. 41. 57.
Katzensteine, die, 36.
Katzenschloß, das, 36.
Kemnitz, die, 6.
Kemnitz, Alt=, 186.
Kemnitz, Neu=, 186.
Kemnitzberg, der, 54.
Kemnitzkamm, der, 56.
Kesselberg, der, 57. s. auch Regensberg.
Kesselschloß, das, 57.
Kesselsdorf, Ober=, 204.
—— Nieder=, 204.
Ketschdorf. 186.
Keulendorf. 165.
Kieferhäuser, die, 186.
Kiesewald. 186.
Kieshübel, der, 18.
Kirchberg, der, 52.
Kirchliche Verfassung. 158.
Kirchen. 158.
Kittlitztreben. 204.
Kläusel, die, 13.
Klaviermacher. 150.
Kleinstein, der, 39.
Kleppelsdorf. 204.
Klitschdorf. 204.
Klöster. 158.
Klonitz. 166.
Koberwasser, das, 9.
Kobolt=Beschlag. 135.
—— Blüthe. 135.
—— Erd=, gelber, 135.
—— — rother, 135.
—— Glanz=, 135.
—— Speis=, 135.
Kochel, die große, 4.
—— — kleine, 4.
—— — rauschende. 4.
Kolbnitz. 166.
Koppe, die freie, 20.
—— Freudenbergs=, 20.
—— die kleine, 26.
—— die Riesen=, 27.
—— Schäfers= 20.
—— die Schnee=, 27.
—— die schwarze, 24.
Köppenhübel, der, 25.

Koppenplan, der, 35.
Koppentage. 31.
Kornelsberg, der, 60.
Koschefloß, das, 7.
Kosel. 104.
Kranichwasser, das, 10.
Krausche, Groß-, 204.
——— Klein, 206.
Kreis, der Hirschbergische, 170.
——— Jauerische, 162.
——— Löwenberg-Bunzlauische, 192.
Kreuzwiese. 186.
Krkonos, der,
Krobsdorf. 206.
Kroischwitz. 206.
Kromnitz 206.
Krummhübel. 182.
Krummeseifen, die, 12.
Krummeseifengrund, der, 10.
Kuhberg, der, 22.
Kühnberg, der, 53.
Kuhmühlhäuser, die, 186.
Kühnwasser, das, 6.
Kützelberg, der, 52.
——— kirche, die, 52.
——— loch, das, 52.
Kulms. 166.
Kummerhort, der, 43.
Kunzendorf. 206.
——— Dürr, 206.
Kupferberg. 180.
Kupfererz. 128.
——— Bunt-, 127.
——— Roth-, 128.
——— Weiß-, 128.
——— Fahlerz. 128.
——— Gediegen-, 127.
——— -Glas. 127.
——— - — blätterig. 127.
——— - — dichtes, 127.
——— -Grün. 129.
——— -Kies. 127.
——— -Lasur, erdige, 128.
———, strahlige, 128.
——— -Schwärze. 128.
Kupfer-Ziegelerz. 128.
Kuttenberg. 206.
Kynast. 24. 42.

L.

Lacerta agilis. 33.
Lactuca perennis. 85.
——— quercina. 35. 85.
——— saligna. 85.
——— virosa. 85.
Läden. 206.
Lähn. 198.
Lämmerhau, der, 22.
Lahnberg, der, 62.
Lahnerberg, der, 36.
Langeberg, der, 41. 56. 62.
Lange Dörner, der, 62.
Langenau. 206.
Langwasser. 206.
Langwasser, das, 7.
Laserpitium latifol. 70.
Lasnig. 166.
Lathræa squamaria. 80.
Lathyrus sylvestris. 84.
Lausitz-Fluß. 7.
Lauterbach. 8.
Lauterseifen. 206.
Ledum palustre. 74.
Lehmwasser, das, 9.
Lehnberg, der, 62.
Lehnhaus. 206.
Leinwand, buntgestreifte, 148.
——— Damast-, 148.
——— -Druckereien. 148.
——— halbseidene gestreifte, 148.
Leipe. 166.
Leontodon aureum. 85.
——— hirtum. 85.
——— hispidum. 85.
——— dentatum. 85.
Lepidium alpinum. 81.
——— petræum. 81.
——— procumbens. 81.

Leptura virens. 59.
Levcojum æſtivum. 71.
Leyerbauden. 13.
Lichen ſ. Collema. Peltigera. Cladonia. Stereocaulon. Uſnea. Lobaria. Pſora. Verrucaria.
—— Chalibaeiformis. 19.
Lichtenau .
Lichtenwalde. 206.
Liebenthal. 189
Liebenthal, Hohen-, 160.
—— Kloſter, 186.
Liebichau. 206.
Lietel. 186.
Liguſticum auſtriac. 35. 70.
—— peloponenſe. 70.
Lilium Martagon. 72.
Limoſella aquatica. 81.
Linden. 206.
Lindenberg, der, 61.
Lindſtein. 132.
Linnæa borealis. 81.
Lobaria aipolia. 98.
—— calycaris. 98.
—— caperata. 98.
—— centrifuga. 98.
—— ciliaris. 98.
—— ciliata. 98.
—— cucullata. 98.
—— diffuſa. 98.
—— Fahlunenſis. 98.
—— farinacea. 98.
—— fraxinea. 98.
—— furfuracea. 98.
—— glauca. 98.
—— hiſpida. 98.
—— islandica. 98.
—— miniata. 98.
—— muralis. 98.
—— nivalis. 98.
—— olivacea. 98.
—— parietina. 98.
—— perlata. 98.
—— phyſodes. 98.
—— pinaſtri. 98.
Lobaria prunaſtri. 98.
—— pulmonaria. 98.
—— pulverulenta. 98.
—— rigida. 98.
—— ſaxatilis. 98.
—— ſaxicola. 98.
—— ſquarroſa. 98.
—— ſtellaris. 98.
—— ſtygia. 98.
—— tiliacea. 98.
—— tinctoria. 98.
Lobris. 166.
Lodenberg, der, 61.
Löden. 206.
Löwenberg. 196.
Logau. 206
Lomnitz. 186.
Lomnitz, die große, 1.
— — kleine, 2.
Lomz. 186.
Longuettenmanufactur. 149.
Lonicera ſalpigena. 69.
—— tartarica. 69.
Looswitz. 206.
Losnig. 166.
Lorzendorf. 206.
Louiſenthal. 206.
Ludwigsdorf. 186. 206.
Ludwigsdörfel. 186.
Lützelbauden. 23.
Luſtenberg, der, 62.
Lunaria rediviva. 82.
Lupinus luteus. 82.
Luppenfeuer. 151.
Lurſchdorf. 186.
Lychnis dioica. 32.
Lycopodium alpin. 33. 94.
—— annotinum. 33. 94.
—— clavatum. 94.
—— complanatum. 94.
—— ſelago. 33. 94.
—— ſelaginoides. 94.
Lyſimachia punctata. 68.
Lythrum hyſſopifolia. 76.

M.

Mädel, die, 12.
Mädelgrund, der, 7.
Mädelstein, der, 11. 39.
Mädelwasser, das, 12.
——— das kleine, 12.
Märzdorf. 186.
Magneteisenstein. 129.
Magnetkies. 129.
Malachit, dichter, 128.
——— faseriger, 128.
Malitsch. 166.
Manchester. 147.
Mannstein, der, 34. 38.
Marchantia polymorpha. 97
Martinswaldau. 206.
Maschendorf.
Matzdorf 206.
Mauer. 206.
Maiereck. 206.
Mayserberg, der, 62.
Melampyrum pratense. 80.
——— sylvaticum. 80.
Melissa Nepeta. 79.
——— officinalis. 79.
Melittis Melissophyll. 79.
Melzergrube, die, 26.
Mentha aquatica. 79.
——— rotundifolia. 79.
Menyanthes trifoliata. 68.
Mercurialis annua. 93.
——— perennis. 93.
Mergel-Erde. 125.
——— Schiefer. 125.
——— verhärteter, 125.
Merkelbrunnen, der, 51.
Merzberg, der, 60.
Merzdorf. 60. 186. 206.
Mespilus Cotonoaster. 76.
Messerschmiede. 150.
Meywaldau. 186.
Mikania Canadensis. 85.
Milnitz, die, 10.
Mirakelbrunnen, der, 51.
Mittagstein, der, 36.
Mittelberg, der, 23. 36.
Mittelwasser, das, 5.
Mittlau. 206.
Mnium androgynum. 95.
——— annotinum. 96.
——— argenteum. 96.
——— cæspitium. 96.
——— capillare. 96.
——— cirrhatum. 95.
——— crudum. 96.
——— cuspidatum. 96.
——— fontanum. 96.
——— hornum. 96.
——— hygrometricum. 96.
——— nutans. 96.
——— palustre. 95.
——— Pohlia. 95.
——— pomiforme. 96.
——— pseudotriquetr. 96.
——— pyriforme. 96.
——— roseum. 96.
——— serpyllifolium. 96.
——— stellare. 96.
——— triquetrum. 95.
——— turbinatum. 96.
——— undulatum. 96.
Mochau. 166. 186.
Modlau. 206.
Möhringia muscosa. 74.
Mois. 206.
Moisdorf. 166.
Moiserbach, die, 6.
Moiserberg, der, 62.
Molkenberg, der, 22. 53.
Molkenschloß. 53.
Molybdän. 50. 135.
Montia fontana. 68.
Monotropa Hypopithys. 74.
Morasterz. 132.
Mordgrund, der, 25.
Mordhöhe, die, 22.
Mühlberg, der, 16. 25. 52.
Mühlfloß 7.
Mühlsdorf. 206.

Mühlseifen. 206.
Mummelbrunnen, der, 10.
Mummelgrube, die, 43.
Mummelwasser, das, 10.
Musca grossa. 19.
—— meridiana. 33.
Myagrum saxatila. 81.

N.

Naumburg a. Q. 161. 201.
Neiße, die wüthende, 8.
Nepeta cataria. 79.
Neuen. 206.
Neudorf. 186.
—— Groß=, 166.
—— Klein=, 166.
Neuhamm. 206.
Neuhof. 186.
Neukirch. 186.
Neuland. 208.
Neundorf. 206. 208.
Neusorge 208.
Nickelgeschlecht. 135.
Nieschwitz 208.
Nitschkenau. 208.

O.

Obsidian 108.
Ochsenberg, der, 22.
Ochsenkopf, der, 52.
Oelpressen. 149.
Oelse, Alt= 208.
—— die krumme. 8.
—— Krummen= 208.
—— Langen= 208.
—— Neu= 208.
Oemrichberg, der, 62.
Ohmsberg, der, 18.
Olivin. 119.
Onoclea crispa. 94.
—— spicant. 94.
Opal. 108.
Ophrys cordata. 92.
—— corallorhiza. 19. 91.
—— insectifera. 92.
—— ovata. 91.
Orchis bifolia. 91.
—— conopsea. 91.
—— latifolia. 91.
—— odorata. 35. 91.
—— odoratissima. 91.
—— sambucina. 91.
—— ustulata. 91.
Ornithogalum luteum. 72.
—— nutans. 72.
—— pyrenaicum. 72.
Ornithopus perpusillus. 84.
Orobus tuberosus. 84.
—— vernus. 84.
Orthotrichum crispum. 95.
—— affine. 95.
Osmunda lunaria. 94.
—— crispa. 35. 94.
Ottendorf. 208.

P.

Papaver alpinum. 77.
Papelberg, der, 50.
Papiermühlen. 148.
Papilio Aegeria. 19.
—— antiopa. 32.
—— brassicae. 33.
—— cardui. 33.
—— Ligea. 33.
—— Palaeno. 33.
—— Philoxenus. 19.
—— Populi. 19.
—— Rhamni. 33.
—— Urticae. 33.
Parietaria officinalis. 93.
Paris quadrifolia. 74.
Paritz. 208.
Paßberg, der, 20.
Paßkretscham, der, 21.
Pedicularis comosa. 80.
—— flammea. 80.

Pedicularis hirſuta. 80.
——— incarnata. 80.
——— recutita. 80.
——— roſtrata. 80.
——— verticillata. 80.
Peiswitz. 166.
Pelligera canina. 97.
——— rufeſcens. 97.
——— ſylvatica. 97.
——— venoſa. 97.
——— polydactyla. 97.
Petersdorf. 186. 208.
Petersgrund. 166.
Peterwitz. 166.
Petſchendorf. 208.
Pfaffengrund. 186.
Pfannenſchmiede. 150.
Pflanzberg, der, 17.
Phalaena equeſtrata. 35.
Phaſcum criſpum. 95.
——— cuſpidatum. 95.
——— ſubulatum. 95.
Phellandrium mutellina. 70.
Phleum alpinum. 32. 67.
Phytevma orbicularis. 69.
——— ſpicata. 69.
Pimpinella magna. 71.
Pinguicula alpina. 35.
Pinus pumila. 93.
Pitſchdorf. 186.
Pladerbach, die, 7. 9.
Plagnitz, die, 2.
Plagwitz. 208.
Plüche. 147.
Poa alpina. 32. 35. 67.
— laxa. 68.
— ſudetica. 32. 35. 68.
Poiſchwitz. 166.
Polygonum alpina maxima. 74.
——— biſtorta. 32. 74.
——— vivipara. 74.
Polypodium aculeatum. 94.
——— anthriſcifolium 94.
——— criſtatum. 94.
——— dryopteris. 94.
Polypodium Filix foemina, mas. 94.
——— fragile. 94.
——— Lonchitis. 94.
——— molle. 94.
——— Phegopteris. 94.
——— Thelypteris. 94.
——— vulgare. 94.
Polytrichum aloides. 95.
——— alpinum. 95.
——— Ericoides. 95.
——— juniperifolium. 95.
——— piliferum. 95.
——— urnigerum. 95.
Pombſen. 16 166.
Popelberg, der, 62.
Porphyr. 140.
Porcellanerde. 111.
Potaſchenſiederei. 152.
Potentilla aurea. 32. 77.
——— cauleſcens. 77.
Praſem. 106.
Prausnitz. 168.
Prenanthes purpurea. 85.
Primula minima. 32. 39. 68.
Producte. 64.
Profen. 168.
Prudelberg, der, 50.
Prunella grandiflora. 79.
——— laciniata. 79.
Pſora decipiens. 98.
——— griſea. 98.
——— microphylla. 98.
——— muſcorum. 98.
——— oſtreata. 98.
——— pezizoides. 98.
——— ſimilaris. 98.
——— ſquamata. 98.
——— turbinata. 98.
——— upſalienſis. 98.
Ptelea trifoliata. 68.
Pteris aquilina. 94.
Pumpelwieſe, die, 3.
Pumperwieſe, die, 3.
Pyrola minor. 74.
——— rotundifolia. 74.

Pyrola secunda. 74.
—— umbellata. 75.
—— uniflora. 74.

Q.

Quarz. 102.
Queis, der, 6.
Querbach. 208.
Querbach, die, 8.
Querseifen. 186.
Quinett, 147.
Quirl, 186.
Quirlwasser, das, 2. 5.
Quirlerwasser, das, 2.

R.

Raaben. 168.
Rabenberg, der, 23.
Rabischau. 208.
Rackwitz, Groß- 208.
——— Wenig- 208.
Rad, das große, 10. 33. 39.
Ranunculus acris. 32.
——— aconitifolius 32. 78.
——— lanuginosus. 78.
——— niveus. 78.
——— Thora. 78.
Raseneisenstein. 132.
Rathschiene. 186.
Rathschönau. 186.
Ratmannsdorf. 208.
Ratschütz. 168.
Regensberg. 208.
Reppersdorf. 168.
Reseda lutea. 76.
Rhagium bifasciatum. 18.
—— Cursor. 18.
—— Indagator. 18.
—— Inquisitor. 18.
—— Noctis. 18.
Rhinanthus Alectorolophus. 80.
Rhinanthus Christa Galli. 80.
Rhodiola rosea. 93.
Rhus typhynum. 71.
—— radicans. 71.
—— glabrum. 71.
Rehbach, die, 8.
Reibnitz. 186.
Reichwaldau. 186.
Reifträger, der, 40.
Reimz. 186.
Religion. 158.
Reppersdorf. 66.
Ribes alpinum. 69.
—— nigrum. 69.
—— petraeum. 69.
Riccia glauca. 97.
Riemberg. 168.
Riemendorf 208.
Riesengrund, der, 27. 34.
Riesenkoppe, die, 27.
Resken. 188.
Ringbauden, die, 22.
Rocken, der, 42.
Rodeland. 186.
Röhrsdorf. 208.
——— Bober- 188.
——— Klein-
——— Neu- 188.
——— Wüste- 188.
Rüsken. 188.
Röversdorf. 188.
Rohrlach. 188.
Rosa alpina. 76.
—— pyrenaica. 77.
—— rubiginosa. 77.
Rosenau. 188.
Rosenthal. 208.
Roth, Englisch- 151.
Rothegrund. 188.
Rothenzechau. 188.
Rothlach 208.
Rothwasser. 5. 36.
Rubus adoratus. 77.
—— saxatilis. 77.
Rudbeckia laciniata. 90.

Rübezahls Kanzel. 36.
——— Lustgarten. 35.
——— Würzgärtchen. 35.
Rückenwaldau. 208.
Ruhesteine, die, 20.
Ruheberg, der, 18.
Rumea alpinus. 73.
——— scutatus. 73.

S.

Saalberg. 188.
Sägen werden gemacht. 150.
Salix arbuscula. 93.
——— arenaria. 93.
——— aurita. 93.
——— cinerea. 93.
——— myrsinites. 93.
Salvia glutinosa. 66.
Sambucus Ebulus. 71.
Samuelsbaude, die, 13.
Sand 208.
Sandhasen, der, 25.
Sandstein. 140.
Saponaria officinalis. 75.
Sattelberg, der, 20.
Satyrium albidum. 91.
——— viride. 91.
Sauberg, der, 53.
Saustein, der, 38.
Saxifraga caespitosa. 75.
——— cotyledon. 75.
——— petraea. 75.
——— oppositifolia. 75.
Scabiosa columbaria. 35. 68.
Scandix adorata. 71.
Schachteln werden gemacht. 150.
Schachwitz. 148.
Schädelhöhe, die, 52.
Schandhausen. 188.
Schaufeln, eiserne. 150.
Schaumfluß, der, 7.
Scheibe, die, 188
Scheidwigsdorf. 208.
Schellenberg. 208.
Schiefer. 107. 112. 208.
Schieferthon. 111.
Schildau. 188.
Schindelwaldau. 168.
Schlaupe. 168.
Schleier 144.
Schlemmer. 208.
Schmiedeberg. 175.
Schmottseifen. 210.
Schneegrube, die Agnetendorfer. 44.
Schneegrube, die große. 45.
——— die kleine. 45.
Schneekoppe, die, 27.
Schneelerche. 33.
Schönau. 179.
——— Alt. 186.
Schönfeld. 210.
Schönhausen. 188.
Schoenus albus. 67.
——— mariscus. 67.
——— nigricans. 67.
Schönwaldau 188.
Schörl. 56 101.
Schosdorf. 210.
Schreibendorf. 210.
Schreiberau. 188.
Schubkarren. 150.
Schützenberg, der, 25.
Schwarzbach. 188.
Schwarzbach, die, 6. 7.
Schwarzberg, der, 38.
Schwarzeberg, der, 40.
Schwarzegrund, der, 10.
Schwarzseifen, der, 7.
Schwefelkies 129.
Schwerspath. 126.
Schweinohren, die. 39.
Schwengelberg, der, 16.
Scirpus capitatus. 67.
Scrophularia aquatica. 81.
Scutellaria alpina. 79.
Seckendorf. 210.
Seckerwitz. 168.
Sedum atratum. 75.

Sedum reflexum. 75.
—— rubens. 75.
—— rupestre. 75.
—— saxatile. 75.
—— Telephium. 75.
—— villosum. 75.
See, der große, 14.
—— der kleine, 14.
Seichau 168.
Seifen, die krumme, 12.
Seifenberg, der, 26.
—— der schwarze, 7.
Seifengrund, der, 26.
Seifenlehne, die, 26.
Seifenwasser, das, 2. 4.
Seifersdorf. 188.
Seifershau. 188.
—— Jung, 188.
Seitendorf. 188.
Semmeljunge, der, 38.
Semmelwitz. 168.
Sempervivum hirtum. 76.
—— montanum. 76.
Senecio erucaefolius. 89.
—— incanus. 89.
—— nemorensis. 89.
—— Sarracenicus. 89.
Serapias latifolia. 92.
Serpentinstein 119.
Serratula alpina. 87.
—— tinctoria. 87.
Seseli montanum. 71.
Seydorf 188.
Sideritis montana. 79.
Siebeneiche. 210.
Siebenhäuser, die, 188.
Siebenhufen 168.
Sienit. 140.
Silber. 127.
Silberwasser, das, 12.
Sirgwitz. 127. 210.
Sirkwitz 127. 210.
Sisymbrium Loeselii. 82.
Skohl. 168.
Smalte. 210.
Söderich. 188.
Solidago Virgaurea. 33.
Sommerberg, der, 41.
Sonchus alpinus. 85.
—— Canadensis. 85.
Soy. 147.
Spaltegrund, der, 11. 13. 38.
Spartium patens. 83.
Spatheisenstein. 132.
Speckstein. 119.
Sphagnum intermedium 95.
—— obtusifolium. 95.
Spiegel werden gemacht. 150.
Spiller. 150. 210.
Spinnräder. 150.
Spiraea Aruncus. 76.
—— obtusifolia. 76.
—— salicifolia. 76.
—— tomentosa. 76.
Spitalberg, der, 62.
Spitzberg, der, 16. 40. 51. 61.
Splachnum ampullaceum 95
—— vasculosum. 95.
Sprache. 157.
Stachys alpina. 79.
—— annua. 79.
Städtchen, das, 22.
Stangenberg, der, 51.
Staphyllaea pinnata. 71.
Stein, der große. 36.
—— der hohle. 42.
—— der weiße.
—— der breite. 5.
Steinamsel. 33.
Steinau. 210.
Steinbach, die, 7. 8.
Steinbach. 7. 210.
Steinberg, der, 42.
Steinkirch. 210.
Steinkohlen. 126.
Steinmark. 118.
Steinschleifer. 150.
Steinschneider. 150.
Steinseifen. 190.
Stellaria lateriflora. 75.
Stereocaulon corallina. 97.
—— fragile. 97.

Stereocaulon globifer. 97.
——— paschale. 97.
Stirnberg, der, 25.
Stöckicht 210.
Stonsdorf. 190.
Stonsdorfer-Bach. 6.
Strahlstein, asbestartiger. 120.
——— gemeiner. 120.
Straupitz. 190.
Straus. 210.
Strümpfe. 147.
Sturmhaube, die große, 11. 39.
——— die kleine, 11. 37.
Sturmhaubengrund, der, 10.
Sturmhaubenwasser, das, 12.
Sturmkoppe, die, 37.
Süßenbach.
Sumpferz. 132.
Swertia perennis. 26. 69.

T.

Tafelsteine, die, 24.
Talk. 119. 120.
Talkenstein, der, 105.
Tannenwasser, das, 5.
Teich, s. See. 13.
Tenthredo Pini. 33.
Tetraphis pellucida. 95.
Teucrium Botrys. 79.
Teufelsgrund, der, 10. 35.
Teufelslustgärtchen. 35.
Teufelswiese, die, 12
Thalictrum aquilegifolium. 78.
——— flavum. 78.
——— minus. 78.
Thermessus. 51.
Thesium alpinum. 69.
Thespia. 51.
Thielfloß, das, 7.
Thiemendorf. 210.
Thiergarten. 210.
Thierreich. 64.
Thlaspi alpestre. 81.
——— montanum. 81.
——— perfoliatum. 81.
Thomaswaldau. 210.
Thon-Eisenstein. 132.
Thon, gemeiner. 111.
Thonschiefer. 112.
Thymus acinos. 79.
——— alpinus. 79.
Tiefegrundwasser, das, 7.
Tief-Hartmannsdorf. 190.
Tillendorf, Alt- 210.
——— Neu- 210.
Tobacksfabrik. 149.
Todtenstein, der, 56. 61.
Töpfergefäß, braunes. 152.
Töpferthon. 111.
Torf. 141.
Tormentilla erecta. 77.
Tränke, die, 7.
Trauttenau.
Treppe, die steinerne.
Triebelwitz. 168.
Trientalis europaea. 73.
Trifolium alpestre. 84.
——— aureum. 84.
——— pannonicum. 84.
——— rubens. 84.
——— spadiceum. 84.
Trippel. 112.
Trocknenhäuser. 154.
Tschirnitz. 168.
Tschischdorf. 210.
Tschischken. 210.
Tuch. 147.
Tücher, halb- und ganz seidene. 147.
Turdus saxatilis. 33.
Turritis alpina. 83.
——— glabra. 83.
Tussilago alba. 89.
——— alpina. 33. 88.
——— frigida. 89.
——— hybrida. 89.
——— petasites. 89.

U.

Ullersdorf. 190. 210.
Umbilicaria crinita. 97.
——— polyphylla. 97.
——— puſtulata. 97.
Urbanstreben. 210.
Uſnea barbata. 97.
—— bicolor. 98.
—— chalibaeiformis. 98.
—— flaccida. 98.
—— florida. 98.
—— hippotrichodes. 98.
—— hirta. 98.
—— intricata. 98.
—— lanea. 98.
—— ochroleuca. 98.
—— plicata. 97.
Uttich. 210.
Uvularia amplexifolia. 72.

V.

Vaccinium oxycoccos. 73.
——— uliginoſum. 73.
Valeriana Saxatilis. 67.
Veratrum album. 93.
Veronica alpina. 66.
——— bellidioides. 32, 66.
——— hybrida. 66.
——— montana. 66.
——— piloſa. 66.
——— proſtrata. 66.
——— verna. 66.
Verrucaria albo-atra. 99.
——— atro-ſanguinea. 99.
——— aurantiaca. 99.
——— cerina. 99.
——— citrina. 99.
——— confluens. 99.
——— contorta. 99.
——— cruenta. 99.
——— effuſa. 99.
Verrucaria faginea. 98.
——— geographica. 99.
——— glaucoma. 98.
——— grumoſa. 99.
——— impolita. 98.
——— limitata. 99.
——— muſcorum. 99.
——— oblitterata. 99.
——— orbiculata. 98.
——— pallida. 98.
——— Perella. 98.
——— petraea. 99.
——— polytropa. 99.
——— rubella. 99.
——— ſalicina. 99.
——— ſcrupoſa. 99.
——— ſubfuſca. 99.
Veſtung, die, 10.
Veſtungshübel, der, 11.
Vicia ſylvatica. 84.
Vierlichbach, die, 8.
Viola biflora. 90.
—— calcarata. 35. 91.
—— grandiflora. 91.
—— montana. 90.
—— paluſtris. 90.
—— uniflora. 90.
Vitriolhütte. 151.
Vitriolöl. 151.
Vogelberg, der, 42.
Vogelsdorf. 210.
Vogelſtein, der, 39.
Vogtsbach, die, 7.
Vogtsdorf. 190.
Voigelſtein, der, 39.
Voigtsdorf, 184.
Volksmenge. 156.
Vorwerksberg, der, 52.

W.

Wachsbleichen. 150.
Wacke. 117.
Waldiz, Groß- 210.
——— Wenig- 210.
——— Colonie- 210.

Waldungen. 63.
Walken, Leinwand = 152.
——— Tuch 152.
Walkererde. 119.
Waltersdorf. 186. 190.
Walzen, der, 7.
Warmbad. 141.
Warmbrunn. 141.
Warthau 212.
Wasser, das gute, 7.
——— das Klausen = 13.
——— das rothe, 12.
——— das St. Peters = 13.
——— das steinige, 10.
Wasserblei.
Wassermangeln. 154.
Weiberberg, der, 41.
Weidelache, die, 9.
Weisbach. 3.
Weisbach. 190.
Weisbrünig. 168.
Weisbrunnen, der, 12.
Weise = Baude. 27.
Weiße = Flins, der, 3.
Weißwasser, das, 11.
Welkersdorf. 212.
Wenigtreben. 212.
Wermersdorf. 190.
Wickenstein, der, 60.
Wiesau. 212.
Wiese, die weiße, 11. 27.
Wiesenbaude, die, 27.
Wiesenerz. 132.
Wiesenthal. 212.
Wildemannszwiesel, die, 3.
Wildenberg 190.
Wildenberg, der, 51.
Willenberg. 190.
Willmannsdorf. 168.
Winterseifen, der, 7.
Wog, das schwarze, 41.
Woitsdorf. 212.
Wolfshau. 23. 190.
Wolfshayn. 212.
Wolfshübel. 24.
Wolfsseifen, der, 5.
Wünschendorf. 212.
Wüstebauden. 23.

Y.

Ysel, die, 2.
Yvenitz, die, 8.

Z.

Zacken, der, 2. 41.
——— der kleine, 5.
Zackerl, der, 3.
Zainhämmer. 151.
Zentberg, der, 25.
Zeolith. 111.
Ziegelerz. 128.
Ziegenbach, die, 8.
Ziegenfloß, das, 9.
Ziegenrücken, der, 12. 25.
Ziegensteine, die, 41.
Ziegenwasser, das, 2.
Zimmerberg, der, 23.
Zinkgeschlechte. 134.
Zinn. 134.
Zinnstein. 134.
Zobten. 212.
Zobtenberg. 30.
Zwickerberg, der, 61.
Zwiesel, die, 7.
Zwirn. 149.

Druckfehler und Zusätze.

Theil I.

Seite 3. Zeile 4. von oben, lies verstärkt statt erstreckt.
— 16. — 4. von unten l. verloren st. verlohen.
— 26. — 3. v. u., l. der st. die.
— — — 15. v. u., l. Stinerberg st. Kinerberg.
— 35. — 8. v. o., l. Rohnau st. Rahnau.
— 36. — 15. v. o., l. Stipa st. Stipo.
— 47. — 2. v. u., l. Michelsdorf st. Weigelsdorf.
— 57. — 11. v. u., l. Girlachsdorf st. Görlachsdorf.
— 99. — 6. Anmerk., l. pectinicornis st. pulicornis.
— 127. — 6. v. n., l. 80. st. 8.

Zusatz zu Seite 70.

Seit Absendung des Manuscripts hat man auch auf dem Morgensterne zu Rohnau gediegenes Kupfer mit Schwefelkies gefunden.

Theil II.

Seite 11. Zeile 2. von unten Anmerk., } lies Jirasek statt
— 14. — 4. v. u., } Firasek.
— 33. — 5. v. u. Anmerk., l. Chrysomela gloriosa st. Chrysomela alpina.
— 79. Die Anmerkung gehört zu Betonica Alopecuros.
— 78. Anemone dodecaphylla Krockeri Fl. Sil. n. 856, die ich für eine Planta monstrosa des Geum rivale erklärte, führt Herr Professor Wildenow in edit. Spec. pl. Linn. Tom. II. P. II. p. 1115. ebenfalls als Var. des Geum rivale β. unter dem Nahmen Geum hybridum Jacq. auf. Ich kann als ehrlicher Mann, dem es bloß um Wahrheit zu thun ist, versichern, daß ich an einem und eben demselben Stocke einst eine einfache und gefüllte Blume, auf einer sehr fetten Stelle gefunden habe.

Seite 71. 72. Die Pflanze, die ich als Allium roseum und als All. Schoenoprasum Var. β. Linn. aufführe, ist eine und eben dieselbe Pflanze. Herr Professor Schreber, dem sie ein Freund von mir zugeschickt hat, erklärt sie für eine neue Species. Ich wage nichts zu entscheiden. Hänke in den Beobachtungen auf Reisen nach dem Riesengebirge S. 129. erklärt sie auch für Allium Schoenoprasum β. Linn. Ich bin Zeuge, daß sie von den Gebirgsbewohnern gegessen wird, wie der gewöhnliche Schnittlauch. Ich habe die Zwiebel zu Hunderten in meinen Garten verpflanzt, und zwar mehrere Jahre hinter einander, aber sie ging jedesmahl aus. Woher dieses? Gedeiht sie nur in kalten Regionen??? und ist es wirklich eigne Species???

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weigel, Johann Adam Valentin,

Geographische, naturhistorische und technologische Beschreibung des souverainen Herzogthums Schlesien

Bd.: 2

Berlin 1800

Bor. 203 ns-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10014420-5
VD18 90029259